

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 105 (1952)

**Artikel:** Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug. Teil 1

**Autor:** Gruber, Eugen

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-118406>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug

Eugen Gruber

## I. EINLEITUNG

Die Vorarbeiten für das Zuger Urkundenbuch (1352—1528) führten naturgemäß zu einer erneuten Sichtung und Sondierung der noch erhaltenen kirchlichen Güterverzeichnisse und Jahrzeitbücher. In den Vordergrund rückten dabei, was die Pfarrkirche St. Michael in Zug anbetrifft, das älteste überlieferte Kirchenurbar sowie die drei frühesten Anniversarienbücher, die nach Inhalt und Bedeutung enge mit den Schuldbriefen und Verkaufsinstrumenten verbunden sind; die sehr wichtigen, wertvollen Angaben stellten die Herausgeber des Urkundenbuches vor die Wahl, die Bestände entweder weitgehend aufzunehmen oder getrennt zu veröffentlichen. Der zweite Weg wurde gewählt, nicht zuletzt, um den geplanten Rahmen des Urkundenbandes nicht ungebührlich zu erweitern. Da die Publikation vorab der künftigen Forschung dienen will, auch um des leichteren Verständnisses willen, sollen vorerst die hauptsächlichen historischen Daten und urkundlichen Stiftungen der Zuger St. Michaelskirche einerseits sowie Alter, Inhalt und Bedeutung der vier kostbaren Kirchenbücher andererseits kurz dargelegt werden. Die einleitenden Bemerkungen möchten indessen die überaus interessanten Einträge und Notizen, die sich in ihrer Gesamtheit vom 14. bis zum 17. Jahrhundert erstrecken, keineswegs im einzelnen ausschöpfen oder vorwegnehmen.

### *1. Die alte Zuger Pfarrkirche St. Michael*

Während innerhalb der Grenzen des alten Königshofes Cham schon Kirchen (mehr als eine) für das Jahr 858,<sup>1</sup> St. Verena zu Risch

---

<sup>1</sup> Quellenwerk z. Entstehung d. Schweiz. Eidgen. Abt. I, Bd I, Nr. 14.

1159,<sup>2</sup> die Gotteshäuser von Neuheim und Steinhausen 1173<sup>3</sup> urkundlich verbürgt werden, tauchen die Talkirche St. Peter zu Oberägeri 1219,<sup>4</sup> St. Martin zu Baar 1243<sup>5</sup> und St. Michael in Zug 1279<sup>6</sup> zum ersten Mal in Dokumenten auf. Die jüngste in der Aufzählung, die Zuger St. Michaelskirche, muß indessen viel weiter zurückreichen. Man wird zwar aus den Legenden von St. Beat und St. Magnus u. a., die sehr spät, im Gefolge ihres Kultes, aufgekommen sind, kaum historische Schlüsse in Bezug auf den Ursprung des Gotteshauses ableiten dürfen. Ueber seine Entstehung läßt sich nur wenig Zuverlässiges aussagen. Vielleicht etwa, daß die unveränderte Lage über dem alemannischen Dorf, inmitten der frühen Höfe am Berghang und am Seeufer, außerhalb der festen Mauern, durchaus für sein Bestehen vor der Stadtgründung spricht. Auch der Umstand, daß seine pfarrherrlichen Rechte von der zu Ende des 12. oder zu Anfang des 13. Jahrhunderts ins Leben gerufenen kleinen Kiburgerstadt am See zu keiner Zeit bestritten wurden, zeugt sicher für ein höheres Alter. Des weiteren bestehen zwei geschichtliche Tatsachen, auf die viel nachdrücklicher hingewiesen werden sollte, nämlich die urkundlich beglaubigte Machtstellung der Grafen von Lenzburg in Arth, zu Baar und Cham sowie der treu erhaltene St. Michaelsname. Beide Tatsachen stützen offensichtlich eine alte Ueberlieferung, welche die Gründung des Gotteshauses mit den im 12. Jahrhundert aussterbenden Lenzburgern oder gar ihren Vorgängern, den schon in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts von der historischen Bühne abtretenden frühen Aargau-Grafen verknüpft.<sup>7</sup> Warum sollten die zwei Dynastien, die Gründer und Hüter des St. Michael-Heiligtums zu Beromünster, ihrer eigentlichen Familienstiftung, den Kult des Erzengels nicht auch anderswo verbreitet haben?

Es war wohl kaum der erste, viel eher zum mindesten der zweite Bau St. Michaels, ein Gotteshaus, das in unbekannter Zeit auf ein schon früheres gefolgt war, von dem die Dokumente des 13. und 14.

<sup>2</sup> QW I Nr. 149

<sup>3</sup> QW I Nr. 161

<sup>4</sup> QW I Nr. 262

<sup>5</sup> QW I Nr. 462

<sup>6</sup> QW I Nr. 1275

<sup>7</sup> Gruber E. Zum Werden des zugerischen Territoriums. Beil. z. Schulbericht der Kantonsschule Zug 1949/1951. S. 17

Jahrhunderts berichten. Unbeantwortet bleibt die Frage, ob um 1360 ein Neubau St. Michaels erfolgt ist; einzig aus dem Dasein der Ablaß-Urkunde vom 27. Juli 1363<sup>8</sup> auf einen solchen zu schließen, geht nicht an. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert erhielten beinahe alle Kirchen in Stadt und Amt Zug, bisweilen das gleiche Gotteshaus zu mehreren Malen, päpstliche und bischöfliche Ablaßbullen; immer wieder spielt der fast unveränderte Wortlaut auf bauliche Erhaltung und Ausschmückung der Kirchen an.

Sicher aber wurde St. Michael in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai 1457 durch eine große Feuersbrunst vernichtet. Die in der abgelegenen Pfarrkirche wild auflodernden Flammen zerstörten, außer den Büchern (dem Archiv), den Kelchen, den Messgewändern und anderen Gegenständen, welche die herangeeilten Leute in letzter Minute aus der Sakristei zu retten vermochten, das Dachwerk und die Ausstattung, drei Glocken, zwei Chorbücher u. a. Der Neubau, an den die Zuger von Stadt und Amt, arm und reich, großmütig bei-steuerten, konnte am 16. April 1469 vom Bischof geweiht werden. Das Gotteshaus von 1469 blieb, allerdings mit den Erweiterungen und Erneuerungen im 17. Jahrhundert, bis zum Jahre 1898 seinem Zwecke erhalten. Es beherbergte vorerst sechs Altäre: den Hoch- oder Choraltar in der Ehre St. Michaels und des hl. Fronleichnams; die zwei Altäre auf der rechten Seite, den unserer lieben Frau und den der hl. Felix und Regula; die zwei auf der linken Seite, zu Ehren St. Sebastians und des hl. Kreuzes; und schließlich den Altar am Choreingang, in der Mitte der Kirche, zu Ehren St. Fridolins und St. Oswalds. Die Altäre und die Namen der Schutzheiligen, deren Liste entsprechend spätmittelalterlicher Gepflogenheit viel reichhaltiger war, werden in der Weiheurkunde und in dem nach 1450 begonnenen Großen Jahrzeitbuch an den einzelnen kirchlichen Festtagen beinahe übereinstimmend aufgezählt.<sup>9</sup>

Zu St. Michael amtete vorab der Plebanus, der Leutpriester. Der früheste, namens Jakob, der zugleich mit seinem Helfer Rudolf in einer gerichtlichen Zeugenliste zum 27. November 1257<sup>10</sup> aufgezeich-

<sup>8</sup> Henggeler R. Die Patrozinien im Gebiete des Kantons Zug. 1932. S. 10 f.

Uttinger (F. X.) Gedenkblatt zur Erinnerung an die Einweihung der neuen Pfarrkirche St. Michael in Zug. 1902. S. 14 f.

<sup>9</sup> PfAZug und KBAarau (Mscr. Zurlauben. Monumenta helveticotugiensia II fol. 271v.

<sup>10</sup> QW I Nr. 824; später heißt er «plebanus».

net worden ist, heißt allerdings «viceplebanus et scolasticus», und gerne möchte man wissen, wer und wo damals der eigentliche Seelsorger Zugs war. Den Helfer, auch Socius oder Geselle genannt, mußte laut Kirchenordnung vom 31. Juli 1426<sup>11</sup> der Pfarrer selber unterhalten. In der Urkunde vom 3. September 1429<sup>12</sup> stiftete der wohlhabende Burger Walter Kleini die Meßpfründe unserer lieben Frau, und von nun an reden die Pergamente von den Pfründnern oder Kaplänen am Marienaltar. Noch in der alten Kirche, vor dem großen Brände, erging dank vielfältiger Vergabungen die Stiftung der Pfründe am Hl.-Kreuz-Altar; sie wird in der Urkunde vom 2. Mai 1455<sup>13</sup> überliefert. Außer den vier Priestern, die den regelmäßigen Gottesdienst und die Jahrzeit-Gedächtnisse besorgten, lassen sich zu St. Michael im 15. Jahrhundert nicht fernere Pfrundgeistliche nachweisen. Erst mit der Schwarzmurer-Stiftung vom 23. Mai 1523<sup>14</sup>, die sich auf das im Jahre 1515<sup>15</sup> konsekrierte Beinhaus St. Anna bei St. Michael bezog, kam ein fünfter Pfrundherr dazu.

Schon im Juni 1425<sup>16</sup> jedoch schufen Ammann und Rat, seit 1415 Patronatsherren der Pfarrei, die ewige Frühmeßpfründe zu Liebfrauen, innerhalb des festen Mauerringes. Die «Kapelle», die bis heute ihre erste Bezeichnung bewahrt hat, wird erstmals in einer Urkunde des Jahres 1266<sup>17</sup> nachgewiesen. Sie mag die erste Gestalt oder eine Erneuerung im Zusammenhang mit der kiburgischen Stadtgründung und Ummauerung bekommen haben. Mit allem Nachdruck sagt der Stiftungsbrief von 1425, und die Kirchenordnung von 1426<sup>18</sup> wiederholt die Worte, es sei der dringliche Wunsch der Stadtbewohner, fortan und auf immer, besonders zur Nachtzeit, einen geistlichen Herrn innerhalb der sicheren Mauer zu besitzen. Ein besonderer Priester sollte inskünftig und zu ewigen Zeiten in der Marienkapelle, am Altar der hl. Johann Baptist, Erasmus, Margareta und Verena, alltäglich die Frühmesse feiern. Dafür werden ihm und sei-

<sup>11</sup> BAZug

<sup>12</sup> BAZug

<sup>13</sup> BAZug

<sup>14</sup> BAZug

<sup>15</sup> Hengeler R. o. c. S. 15

Uttinger F. X. o. c. S. 28

<sup>16</sup> BAZug

<sup>17</sup> QW I Nr. 982

<sup>18</sup> BAZug (1425 Juni; 1426 Juli 31)

nen Nachfolgern die Almosen und Einkünfte überwiesen, welche die Gläubigen, Frauen und Männer, seit langem hierfür geopfert haben.

Im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts wurde Zug durch den Bau der ursprünglich als Votivkirche geplanten Gebetsstätte St. Oswald, innerhalb der «nuwen ringmur», weithin bekannt und berühmt. Das Gotteshaus ist vorzüglich das Werk des unternehmungslustigen und gebetsfrohen Magisters Johannes Eberhart († 1497). Der Priester, der aus zugerischem Burgergeblüt stammte, begann seine Laufbahn 1468<sup>19</sup> als Frühmesser zu Liebfrauen; seit 1470 hatte er die Kirche zu Weggis (LU) inne und waltete von 1480 an mit päpstlicher Erlaubnis zugleich als Pfarrer zu St. Michael.<sup>20</sup> Die Grundsteinlegung St. Oswalds geschah im Jahre 1478.<sup>21</sup> In den beiden folgenden Jahren verlieh Papst Sixtus IV. Ablaßprivilegien zugunsten des Kirchenbaues.<sup>22</sup> Offenherzige Leute von Stadt und Amt Zug, dazu Frauen und Männer jeden Standes in nahen und fernen Städten und Dörfern, halfen mutig am Werke mit. Das erste, kleine Schiff mit zwei Nebenaltären konnte am 25. März 1480, das Chor mit dem Hochaltar und dem Seelenaltar unter dem Chorbogen am 19. November 1483 die bischöfliche Segnung erhalten.<sup>23</sup> Die Weiheurkunden sind nicht vorhanden; allein die Jahrzeitstiftung «der Dryer Kertzen» aus dem Ende des 15. Jahrhunderts verbürgt, außer dem Fron- oder Hochaltar, den sie nicht erwähnt, der Reihe nach die Altäre unserer lieben Frau, St. Oswalds und des Abtes St. Anton.<sup>24</sup> Gründer und Gönner suchten, die Stätte mit kostbaren Reliquien St. Oswalds auszuzeichnen;<sup>25</sup> ebenso wetteiferten sie in der Dotierung der Altäre. Die Kirchenordnung vom 4. Mai 1490<sup>26</sup> verrät, daß schon zwei Kapläne zu St. Oswald wirkten. Sie waren gemäß Absicht und Weisung des Magisters Eberhart, «nach dem und das in anvang des buws angesechen worden ist», zur gemeinsamen Feier des großen

<sup>19</sup> BAZug (1468 April 26)

<sup>20</sup> BAZug (1480 Januar 16)

<sup>21</sup> Vgl. Baurodel und Jahrzeitbuch von St. Oswald, hgg. von Henggeler R. in Quellen z. Schweiz. Geschichte n. F. II. Abt. IV. Band (Basel 1951)

<sup>22</sup> BAZug (1479 Januar 13; 1480 März 19)

<sup>23</sup> Vgl. Baurodel und Henggeler R. Patrozinien o. c.

<sup>24</sup> PfAZug. Jahrzeitbuch v. St. Oswald S. 11 f. —

Vgl. Baurodel und Jahrzeitbuch o. c.

<sup>25</sup> Gruber E. Die Kirche im Mittelalter in Buch vom Lande Zug 1952

<sup>26</sup> BAZug

Chorgebetes verpflichtet; bald jedoch kamen, wie die neue Kirchenordnung von ca. 1497<sup>27</sup> noch deutlicher zeigt, seelsorgliche Aufgaben dazu. Die Zuger ließen es sich nicht nehmen, allerdings mit Wissen und Willen des Pfarrers, zu St. Oswald ihre Ehen zu schließen, dort ihre Kinder taufen und auf dem neuen Gottesacker ihre Leiber begraben zu lassen. An den hochverehrten und beliebten neuen Stadtpatron ergingen stetsfort zahlreiche Schenkungen. Am 2. September 1493<sup>28</sup> begründete Welti Trinkler von Lüthärtigen eine Meßpfründe; Ammann und Rat ihrerseits schufen mit den vielen, größeren und kleineren Vergabungen am 28. Mai 1495<sup>29</sup> und 21. April 1497<sup>30</sup> zwei andere Priesterpfründen. Es ist wohl möglich, daß erst mit diesen Pfrundbriefen die zwei Kapläne, und ein dritter dazu, ihr festes Einkommen erhielten. Während die dritte Dotation den Namen und damit anscheinend den Altar St. Oswalds ausspricht, bezeichnen die zwei ersten Briefe die Pfründe nicht; Henggeler R. und Müller A. weisen sie dem St. Anna- und dem St. Jakobs-Altar zu.<sup>31</sup> Tatsächlich wurden, nach der Vergrößerung und Ausstattung St. Oswalds, bei der Weihe vom 19. Oktober 1511<sup>32</sup> u. a. ein St. Jakobs- und ein St. Mauritius-Altar eingesegnet. Es erstanden noch weitere Altäre; der vornehme Zuger Priester Werner Steiner stiftete den sog. Ölberg-Altar, der am 1. September 1520<sup>33</sup> geweiht wurde. Die Forschung wird noch genauer untersuchen und darlegen müssen, wie viele Geistliche am Vorabend der Glaubensspaltung zu St. Oswald und in Zug vorhanden waren.

Einer fruchtbaren Auswertung der leider zumeist nicht datierten Vergabungen in den Jahrzeitbüchern müssen fernere Angaben von Nutzen sein. Das alte Kirchspiel von Zug deckt sich nicht mit dem heutigen Umfang. Sein Bereich erstreckte sich von der Egg am Zugerberg bis zur Lorze in der einen und bis zum Rufibach in der anderen Richtung, und die Leute von Walchwil und Emmetten, zu

<sup>27</sup> BAZug

<sup>28</sup> BAZug und KAZug

<sup>29</sup> BAZug

<sup>30</sup> BAZug

<sup>31</sup> Henggeler R. Patrozinien o. c.

Müller A. Die kirchlichen Benefizien im Kanton Zug in Heimatklänge 1937  
Sep.-Abzug S. 22

<sup>32</sup> BAZug

<sup>33</sup> BAZug

Oberwil und im Grüt, bekundeten mit frommen Testaten St. Michael nicht weniger ihre Treue als die Stadtburger, die Beisässen sowie die Bewohner des alten Dorfes und der nahen Höfe.<sup>34</sup> Im Verlaufe des 15. Jahrhunderts erwuchsen innerhalb der Pfarrei neue Gebetsstätten. Die Weihe der St. Nikolaus-Kapelle zu Oberwil fand am 17. April 1469<sup>35</sup> statt. Bald hernach wurde die St. Johannes-Kapelle zu Walchwil erbaut,<sup>36</sup> und im Jahre 1490<sup>37</sup> gewährten ihr die Patronatsherren, Ammann und Rat von Zug, einen besonderen Seelsorge-Kaplan. Walchwil unterstand der Mutterkirche bis zum Jahre 1804. Aus einem schlichten «Helgenhäuschen» soll die St. Nikolaus-Kapelle an der Aa, beim späteren Schützenhaus, entstanden sein; für den 12. Juli 1496 wird eine bischöfliche Konsekration überliefert.<sup>38</sup>

Enge mit dem kirchlichen Leben waren die Zünfte verbunden. Sie hatten ihren Schutzheiligen und kümmerten sich um Zierden und Gottesdienste an seinem Altar; die Glieder vergabten mit Vorliebe an die Zunftkerze. Alt-Zug besaß vorab die Zünfte der Schuhmacher und Ledergerber,<sup>39</sup> der Schneider und Tuchscherer,<sup>40</sup> der Metzger,<sup>41</sup> der Fischer, der Pfister.<sup>42</sup> Ausschließlich religiösen Zwecken dienten mehrere Bruderschaften. Mit dem Bau St. Oswalds erblühte die Bruderschaft «der Dryer Kertzen». Viele Zuger ließen sich in die 1492<sup>43</sup> von den Mönchen zu Kappel gegründete Bruderschaft des Pestheiligen St. Sebastian aufnehmen. Wieder zu St. Oswald erstand, wie das große Privileg von 1500<sup>44</sup> darstellt, die Pilgerbruderschaft in der Ehre des Apostels Jakob. In zahlreichen Vergabungen wird gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Bruderschaft «Aller Gläubigen Seelen» bedacht; die Gli-

<sup>34</sup> Vgl. Jahrzeitbücher

<sup>35</sup> PfAZug und Zurlauben o. c.

<sup>36</sup> Henggeler R. Patrozinien o. c.

<sup>37</sup> BAZug (1490 Mai 7)

<sup>38</sup> PfAZug und Henggeler R. Patrozinien o. c. S. 27 f.

<sup>39</sup> Zunftbrief vom 18. Juli 1398. Zurlauben o. c. I fol. 210r

<sup>40</sup> Zunftbrief vom 3. Okt. 1408. Kopie i. Zunftarchiv der Schneider, Tuchscherer und Gewerbsleute in Zug

<sup>41</sup> Kerzenstiftung vom 1. Febr. 1418 (KAZug)

<sup>42</sup> Vgl. Großes Jahrzeitbuch v. St. Michael

<sup>43</sup> Regesten von B. Staub, ohne Quellenangabe (1492 August 6)

<sup>44</sup> BAZug (1500 November 14)

der beflissen sich, den verstorbenen Schwestern und Brüdern mit Opfer und Gebet, zumal durch Veranlassung und Besuch feierlicher Seelengottesdienste, wirksam beizustehen.<sup>45</sup>

Die spätmittelalterlichen Menschen vergaßen ob der Toten keineswegs die im Leben darbenden Brüder. Tatsächlich schreiben die Jahrzeitbücher viele Almosen an Brot zugunsten der armen Leute vor; sehr ansehnlich waren die großen Spenden an den Fronfastentagen. Mit gleichem Wohlwollen testierte die Witwe des Hans Treyer, Frau Anna Singerin, am 26. Januar 1435<sup>46</sup> ihr Haus und ihre Hofstatt am Stad, in der späteren Vorstadt, «allen armen lütten, dz die nu unn hienach da sölften haben ein herbring»; es ist der Anfang des Zuger Armenhauses, das 1522<sup>47</sup> an der Chamerstraße neu gebaut wurde. Eine Gült vom 10. November 1488<sup>48</sup> belehrt, daß ein Sondersiechenhaus an der Letzi bestand. Neben den «Sondersieche» genannten Aussätzigen werden in den Vermächtnissen oft die «Undersiechen» bedacht; es handelt sich um die Armen und Kranken, die während des 15. Jahrhunderts im Heilig-Geist-Spital neben der Liebfrauen-Kapelle Unterkunft fanden.<sup>49</sup> Nach der Seekatastrophe von 1435 wird die einstige Mittelgasse des öfters «Spittelgasse» geheißen. Im Gefolge der Stadtausweitung entstand um 1511, zum Teil mit den savoyardischen Geldern, der geräumigere Spitalbau am Burgbach<sup>50</sup>.

Sehr zahlreiche Legate wieder ergingen seit dem 14. Jahrhundert an die «armen geistlichen menschen, gesessen Zuge, bi dem gotzhus Sant Michahel». Ihr Name ist vorerst «conversi», die Bekehrten, später die Brüder und Schwestern bei der Kirche.<sup>51</sup> Diese Beginen, von denen manche mit Namen in den Dokumenten überliefert wer-

<sup>45</sup> Gr. Jzb von St. Michael, besonders Juni 1. —

<sup>46</sup> BA Zug

<sup>47</sup> Birchler Linus. Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. 1935. Bd II S. 412

<sup>48</sup> BA Zug

<sup>49</sup> BA Zug (zahlreiche Urkunden von 1419 an)

<sup>50</sup> Birchler L. Kunstdenkmäler o. c. S. 397

<sup>51</sup> Jahrzeitbücher

BA Zug. Urkunden, bes. 1382 Nov. 25

Wickart P. A. Das Frauenkloster Maria Opferung i. Gfr. 15 (1859) S. 209 ff.  
Müller A. Das Kloster Maria Opferung in Zug in seinen rechtshistorischen  
Verhältnissen. Zug 1936. S. 5 ff.

Gruber E. Die Kirche im Mittelalter in Buch vom Lande Zug 1952

den, waren schlichte Frauen und Männer aus burgerlichen und bäuerlichen Familien, die sich in der Nähe von St. Michael, vereinzelt oder in kleinen Gruppen, niedergelassen hatten. Sie führten in stiller Zurückgezogenheit und gottinriger Beschauung ein Leben der Arbeit und des Gebetes, besuchten eifrig die Pfarrgottesdienste und sorgten sich um Kirchenzierde und Friedhofpflege. Im 15. Jahrhundert scheinen die Brüder ausgestorben zu sein; die späteren Vergabungen erwähnen nur mehr die «Schwesteren». Zu Beginn des 17. Jahrhunderts taucht ein «Bruoderhuß» oder «Bruoderhüßli» auf; es war jedoch von einer «armen frow» bewohnt, die sich in Anbetracht der vielen Legate besonders der Leichenbesorgung und des Grabbesuches angenommen haben muß. Seit 1526 wird indessen auch «das schwesterhuß ze Zug by Sant Michell» ausgewiesen;<sup>52</sup> die Frauen nahmen noch im Verlaufe des 16. Jahrhunderts die franziskanische Regel, im frühen 17. Jahrhundert die Satzungen und Lebensweise der sog. Kapuzinerinnen an. Aus der Beginensiedlung erwuchs der Frauenkonvent Maria Opferung.<sup>53</sup>

Der wilde Sturm, der im frühen 16. Jahrhundert die Christenheit erschütterte, drang in die Gemarkungen der Eidgenossenschaft und in die Pfarrei St. Michael ein. Der Geistliche, Protonotar Werner Steiner, sein Studienfreund Peter Kolin, der seit 1522 als Frühmesser angestellte Bartli Stocker u. a. entschieden sich für die neuen Bestrebungen; allein Regierung und Volk blieben bei der alten Kirchenordnung.<sup>54</sup> An Wert und Zahl stehen die kirchlichen Vergabungen im 16. Jahrhundert kaum beträchtlich den früheren nach.<sup>55</sup> Auch daß die Stadtbehörden ein entscheidendes Wort bei der Regelung geistlicher Angelegenheiten mitsprachen, war nicht wesentlich neu. Die Anzahl der zugerischen Priester scheint immerhin zurückgegangen zu sein. Die letzten Jahrzehnte nennen durchwegs sechs geistliche Herren, von denen vier der Pfarrkirche St. Michael und zwei

<sup>52</sup> Vgl. Urbar v. 1526; Wickart P. A. i. Gfr. 15 (1859) S. 216  
BAZug A 39 32 5 Jzb. von 1574. Anhang Nr. 70 (ohne Seitenzahl)

<sup>53</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>54</sup> Brändly W. Peter Kolin von Zug in Zwingliana 1950 (X) Heft 3.  
Meyer W. Der Chronist Werner Steiner i. Gfr. 65 (1910) S. 57 ff.  
Zürcher J. Die katholische Restauration im Stande Zug i. Zuger Neujahrsblatt 1941 S. 27 ff.

<sup>55</sup> Vgl. Gr. Jzb St. Michael

Kapläne St. Oswald zugehörten. Zu St. Michael dürfte die eine der Pfründen dem Pfarrhelfer zuerkannt worden sein, den zuvor der Pfarrer aus eigenen Mitteln hatte bestreiten müssen. Die Pflicht der täglichen Frühmesse, der einstmals ein besonderer Kaplan genügte, wurde den Kapuzinern auferlegt. Diese mußten bis zum Jahre 1660 in St. Oswald die erste Messe des Sommers um vier, des Winters um fünf Uhr feiern; dafür hatten ihnen die Pfarrgenossen schon zum ersten Kloster- und Kirchenbau im Jahre 1595 Mittel aus dem Pfrundvermögen zugewiesen.<sup>56</sup> Der zu St. Anna und Magdalena bettenden und büßenden Kapuziner gedenken seit dem 17. Jahrhundert einzelne Vermächtnisse; sie belegen die merkwürdige Tatsache, daß die Väter in der Frühzeit Geldgaben nicht annehmen durften und dafür vom Kirchmeier Nahrungsmittel («spys unnd trannck») und Gebrauchsgegenstände («was inen gefellig») erhielten.<sup>57</sup>

Nach dem Erstarken der kirchlichen Reform erfolgten neue, große Stiftungen; auch die angstvollen Pesttage trugen dazu bei. Im Angesichte des unerbittlichen Todes erweckten die Magistraten a. 1611 die alte Pestbruderschaft, die von Kappel nach Zug verlegt worden war, zu neuem Leben.<sup>58</sup> Es mußte laut Ratsbeschuß «ein jeder der räthen und schriberen zechen guldin, der großweibel sechs guldin und der underweybel vier guldin, alles bares geltz, tutt inn summa einhundertt unnd sechttzig guldin», für zwei jährliche Bitt-Gottesdienste und Spenden beisteuern. Darüber hinaus war ein jeder verpflichtet, am St. Sebastians- und am St. Rochustage für einen halben Gulden Brot zur Kirche zu bringen oder den Kapuzinern zuzuwenden. Der jüngste Ratsherr war Pfleger der Bruderschaft, der beizutreten auch die übrigen Pfarrleute eingeladen wurden. Zur Belebung des religiösen Geistes schuf Pfarrer Jakob Hauser überdies a. 1599 die Bruderschaft vom hlst. Sakrament, 1626 jene vom hl. Rosenkranz;<sup>59</sup> seit 1654 war mit der Bruderschaft eine Pfründe verbun-

---

<sup>56</sup> Wickart P. A. Kapuzinerkloster Zug. Entstehung und bauliche Entwicklung i. Gfr. 1855 und Sep.-Abdr. Zug 1929

Gruber E. Zum 350. Gedenktag des Zuger Kapuzinerklosters i. Heimatklänge 1945 S. 121 ff. — Hier wird die Frühmeß-Pfründe zu Liebfrauen mit der Liebfrauen-Pfründe zu St. Michael verwechselt.

<sup>57</sup> Gr. Jzb St. Michael 42 und 94

<sup>58</sup> Gr. Jzb St. Michael

<sup>59</sup> Uttinger F. X. Gedenkblatt o. c. S. 119

den.<sup>60</sup> Die Familie Zurlauben, die mit ihrem Ahnherrn, dem Stadtsieger Meister Anthoni zer Louben, a. 1488<sup>61</sup> das zugerische Burgricht erhalten hatte, ließ beim stattlichen Gutshofe eine Kapelle erbauen und begründete im Jahre 1644 die St. Konradspfründe.<sup>62</sup> Gleichcherweise erstand an der Straße nach Oberwil um 1616 eine Kultstätte zu Ehren des Mailänder Erzbischofs Karl Borromeo, der erst sechs Jahre zuvor kanonisiert worden war. Die erste Kapelle knüpfte sich vorab an die Vergabung des Hauptmann Joh. Jak. Stocker, die zweite (von 1637/38) an den Edelsinn des bekannten Zuger Münzmeisters Kaspar Weißenbach. Auch hier kam eine besondere Pfründe dazu.<sup>63</sup> Von der baulichen Erneuerung und gediegenen Ausschmückung der Pfarrkirche im Verlaufe des 17. Jahrhunderts berichtet das Jahrzeitbuch in vielen, größeren und kleineren Legaten<sup>64</sup>.

Auch die Pfarrschule, für die der Zuger Seelsorger Jakob im Jahre 1257<sup>65</sup> als Lehrer verbürgt wird, erhielt sich während des späten Mittelalters und blühte hernach neu auf. Vergabungen des 16. Jahrhunderts nennen den Schulmeister; es war wohl der Lateinlehrer, zu dem sich in der Folge der «tütsche» Lehrer gesellte. Seit dem 17. Jahrhundert spricht das Jahrzeitbuch auch vom Provisor, der vorab die Schüler im Kirchengesange zu üben hatte. Mit ihm werden seine Schüler, die «armen schuoler» oder «partenisten», in den Legaten bedacht; es war eine Anerkennung für ihr Mittun bei den Jahrzeit-Gottesdiensten. Eine sehr wirksame Förderung von privater Seite erhielt die Zuger Schule im Jahre 1659, als der Uhrmacher Martin Utinger mit testamentarischer Verfügung zwei Pfründen schuf, deren Inhaber, der eine als Frühmesser zu St. Oswald, der andere zu Maria Opferung, sich vorzüglich dem Unterricht widmen und «die gramatik, klein und groß syntax, die humanitet und die rhetorik, auch witer und höher hinauf, wann es möglich wäre», lehren sollten<sup>66</sup>.

<sup>60</sup> Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 23 f.

<sup>61</sup> BAZug. Bürgerbuch 1 fol 76v; Gruber E., Bürgerbuch (Zug 1952) Nr. 535

<sup>62</sup> Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 25 f.

<sup>63</sup> o. c. S. 26 f.

<sup>64</sup> Diese Legate fehlen in der Edition, da letztere ob der Stofffülle um 1612 abgebrochen werden muß

<sup>65</sup> QW I Nr. 824

<sup>66</sup> Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 24 ff.

Renner A. Aus der Geschichte des alten Zuger Gymnasiums i. Gedenkblatt zum 75jährigen Bestand der Zuger Kantonsschule (1937) S. 20 ff.

## *2. Die frühen Jahrzeitbücher*

Es war ein altchristlicher und allenthalben verbreiteter Brauch, daß die Gläubigen selber zu Lebzeiten, oder nach ihrem Tode die Anverwandten, besondere Vermächtnisse betätigten. Daran knüpften sich das Verlangen und das Versprechen, über Tod und Grab hinaus in der Erinnerung und dem Gebete der Seelsorger und der Pfarrgemeinde weiterzuleben. Begnügten sich manche mit dem einfachen Gedächtnis beim täglichen Gottesdienste, so erbaten sich andere eigene Seelenmessen, gelegentlich zwei und mehr, sowie am Vorabend eine gesungene Totenmette. Dafür erhielten die mitwirkenden Priester bestimmte Zuwendungen, die alljährlich von Häusern, Höfen, von Gärten, Feldern, Aeckern, Weiden oder Rebbergen geleistet und vom Kirchmeier verteilt wurden. Zum Pfarrherrn, dem Helfer und den Kaplänen gesellten sich in den Vermächtnissen bald die Schulmeister und die Schüler, der Sigrist und der Kirchmeier, die beim Jahrzeit-Gedächtnis mitzuwirken hatten. Der Kirche spendeten die Gläubigen Nüsse für das Oel der Lichter, Wachs und Geld für die Kerzen, etwa «die wandelkertze unseres Herren» oder die Kerzen auf den verschiedenen Meß- und Votiv-Altären. Andere Gläubige opferten Geld für die Oblaten und den Wein, die man bei Gottesdienst und Kommunionfeier an den Hochfesten gebrauchte. Auch den Beginen, den betenden Schwestern und Brüdern bei St. Michael, wurden alljährige Leistungen an Getreide und Geld versprochen; in erster Linie jedoch wurden die armen Leute beschenkt. Die Vergabungen an die Bedürftigen, die Kranken und die Aussätzigen sind erstaunlich zahlreich und ergiebig. Und in der Tat waren die Armenspenden, ein wesentlicher Bestandteil der mittelalterlichen Sozialfürsorge und christlichen Karitas, eine verlockende Aufforderung zum Besuche des Jahrzeit-Gottesdienstes und des Friedhofs; wurde doch «um Gottes willen», wie es so oft heißt, auf den Gräbern Getreide, Brot, Wein, Käse, «muoß» oder «muntschellen» verteilt. So zahlreich waren die Stiftungen, so vielfältig die Verpflichtungen, so bedeutsam die Erträge, so weit verzweigt die Gültobjekte, daß Patronatsherren, Pfarrer und Kirchmeier nicht ohne übersichtliche und handliche Verzeichnisse auskommen konnten: aus diesem Bedürfnis erwuchsen die Jahrzeitbücher.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Belege dazu in den Zuger Jahrzeitbüchern

Andererseits war es üblich, daß der Pfarrer oder «der Verkünder» am Sonntag die Namen der Verstorbenen und die Gedächtnisse der Woche mit allen Einzelheiten von der Kanzel verlas. Die Zuger Kirchenordnung von 1426<sup>2</sup> unterstreicht nachdrücklich diese Pflicht. Auch zum Verkünnen benötigte der Seelsorger das genaue Jahrzeitverzeichnis. Seit dem 15. Jahrhundert, besonders im ausführlichen Großen Jahrzeitbuch von St. Michael, beginnen die Einträge oft mit den Worten: «Es valt iarxit» oder im 16. Jahrhundert: «Gedenckend durch Gottes wyllen»; darum stehen in den Aufzählungen die Geschlechtsnamen meist im Genitiv, und nicht zuletzt sind dank dieser üblichen Formeln die vielen In-Namen, so jene der Fischlin, Kesselin, Richwin, Wölflin, Höstlin, Sittlin, Sanglin, Hofflin, Kolin, Scheklin, Golplin, Lössin, Stocklin u. a. entstanden. Die Kette der aufgezählten Familienglieder wird mit der Zeit immer länger; man stellt oft ganze Verwandtschaftslisten zusammen, und schließlich wird noch «aller der, so aus denen geschlächten verscheiden sind», gemeinsam gedacht. Man denkt unwillkürlich an die einem gleichen Zusammengehörigkeitsgefühl entsprungenen Familiengräber und Geschlechterreihen auf dem Friedhof. Die Gläubigen gaben sehr viel darauf, immer wieder in das Gedenken der um den Altar vereinigten Pfarrgemeinde zurückgerufen zu werden.

Daß St. Michael schon im 13. Jahrhundert und zuvor ein Jahrzeitbuch besessen hat, läßt sich nicht bezweifeln. Einzelne Namen und Vergabungen, die in diese Zeit gehören, kehren in den späteren Aufzeichnungen wieder; es sind habsburgische Ammänner, Edle von Hünenberg und von Cham u. a. Allein die frühesten Jahrzeitbücher St. Michaels, die sich bis in die Gegenwart erhalten haben, entstammen dem 14. und dem 15. Jahrhundert. Vier Handschriften, deren Inhalt ob ihres Alters sehr kostbar ist, sollen vorgängig der wörtlichen Textwiedergabe genauer beschrieben werden. Das Jahrzeitbuch von St. Oswald, das mit der Kirchengründung begonnen wurde und enge mit dem einzigartigen Baurodel zusammenhängt, sowie die späteren Urbarien und Verkündbücher können nicht weiter berücksichtigt werden.

1. Jzb o von ca 1380

BAZug A 39 32 o

*Jahrzeitbuch in Pergament: 4 Lagen zu 10 und 2 Lagen zu*

<sup>2</sup> BAZug (1426 Juli 31)

8 Blättern. Oktavformat: 31,5 × 23 cm. Foliiert. Nach fol. 40 ein Blatt, nach fol. 52 drei Blätter herausgeschnitten. Gebunden in Holzdeckeln mit aufgeklebtem Leder. Ehemals verschließbar.

*Inhaltlich* birgt das Jahrzeitbuch: die laufenden Eintragungen gemäß Kalenderdatum (fol. 1v bis 52r), außer den Tagen vom 4. bis 10. Oktober, die abhanden gekommen sind; eine urkundliche Notiz ohne Datum betr. die Veräußerung von der Kirche St. Michael zugehörigen Aeckern unter der Giminen (fol. 52v); ein Verzeichnis der Nußzinsen zugunsten von St. Michael (fol. 53v und 54r).

*Die hauptsächliche Hand*, welche die meisten Einträge in das Jzb o niedergeschrieben hat, ist sehr charakteristisch und findet sich in Urkunden des BAZug und KAZug aus den Jahren 1370—1377 wieder. Auch die von der gleichen Hand aufgezeichnete urkundliche Veräußerungsnotiz am Schlusse weist inhaltlich in die 80er Jahre des 14. Jahrhunderts. Sie nennt den Zuger Ammann Wernher Bogo, den eine Urkunde vom 16. Dezember 1389 verbürgt.<sup>3</sup>

*Die zweite Hand*, die vorab die späteren Zinser anmerkt, dann auch einige jüngere Stiftungen beifügt, dürfte spätestens der folgenden Generation, also dem ausgehenden 14. oder beginnenden 15. Jahrhundert angehören.

Jzb o ist ein Jahrzeitbuch im eigentlichen Sinne. Die Zuwendungen an die Geistlichen sind weggelassen; es sind nur die Vergabungen an die Armen, die Brüder und Schwestern bei St. Michael sowie die Kirche (die Lichter, die Kerzen usw.) aufgenommen worden. Auch die Stifter bleiben sehr oft unerwähnt; dafür werden die Zinser, und von der zweiten Hand häufig ihre ersten Nachfolger, mit unverkennbarem Fleiße angemerkt.

Ein Vergleich mit dem Jahrzeit-Fragment, einer fehlerhaften Kopie von 1740, die F. X. Uttinger in das «Gedenkblatt» der Pfarrei Zug aufgenommen hat<sup>4</sup>, zeigt auf den ersten Blick, daß jenes «älteste, verlorene» Jahrzeitbuch von St. Michael im Jzb o wiederkehrt und glücklicherweise noch vorhanden ist. Die Angaben Pfarrer Uttingers sind allerdings dahin zu berichtigen, daß nicht das erste, absolut früheste, sondern nur mehr das älteste erhaltene Jahrzeitbuch vorliegt.

<sup>3</sup> BAZug. — Vgl. dazu Zumbach E. Die zugerischen Ammänner und Landammänner. Stans 1932. S. 73 (hier anderes Urkundendatum)

<sup>4</sup> S. 15 f.

*Zinsurbar in Papier:* 7 Lagen zu 16, 12, 12, 14, 12, 12 und 12 Blättern. Oktav-Schmalformat: 30 × 10,5 cm. Foliiert. Nach fol. 80 ein Blatt, nach fol. 83 mehrere Blätter herausgeschnitten. Ledereinband mit einst verschließbarem Klappdeckel.

*Inhalt:* Stiftungen für alle Monate und Tage des Jahres (1r bis 80v), mit Ausnahme des 30. und 31. Dezember; Verzeichnis der Nußzinsen von St. Michael (fol. 81r bis 83v).

*Datierung:* Die *eine Hand*, die beinahe das gesamte Buch geschrieben hat, arbeitete keinesfalls, wie es eine späte Aufschrift haben will, im Jahre 1331, sondern im frühen 15. Jahrhundert. Die zeitliche Ansetzung kann sich auf folgende Tatsachen stützen. Das Zinsurbar bedenkt sehr oft, und zwar in allen Monaten des Jahres, die im Juni 1425 von Ammann und Rat geschaffene Frühmeßpfüründe und nennt immer wieder den Primissarius oder Frühmesser zu Liebfrauen. Andererseits kennt die erste, eigentliche Schreiberhand die am 3. September 1429 von Walter Kleini gestiftete Liebfrauenpfüründe zu St. Michael nicht, trotzdem alsbald, wie die anderen Dokumente beweisen, namhafte und häufige Vergabungen an sie ergangen sind. Auch die Altstadt-Untergasse, die mit beiden Häuserreihen am 4. März 1435 in den See versank und aus den Eintragungen der späteren Jahrzeitbücher verschwindet, findet sich oft im Zinsurbar.

Der kleine, schmale Kodex ist entgegen der üblichen Bezeichnung nicht ein Jahrzeitbuch im engeren Sinne, sondern vielmehr *das älteste überlieferte Zinsurbar von St. Michael*. Es bucht sorgfältig die Stifter und die Stiftungen, die Güter, die Zinsleute, die jährlichen Leistungen, die Anstößer, öfters sogar die Verkäufer, von denen die Gült erworben wurde. Zum Gebrauche der Patronatsherren, des Pfarrers oder des Kirchmeiers bestimmt, notiert es nicht einzig den vorerst verpflichteten Zinser; die gleiche oder eine spätere Hand vermerkt am Rande oder am Ende des Eintrages auch den ersten, bisweilen sogar den zweiten Zinserwechsel. Dadurch zeichnen sich zwei oder drei Generationen ab; gelegentlich ist die erste identisch mit den im Jzb o von zweiter Hand hinzugefügten Namen, manchmal jedoch ergänzen sich Jzb o und Zinsurbar zu vier Geschlechterfolgen.

Mehr als die anderen Handschriften bildet das Zinsurbar mit seinen Orts- und Personennamen eine überreiche Fundgrube für die Kenntnis der alten Zugerfamilien, ihrer Wohnstätten und Güter. Manche aus der Frühzeit stammende Bezeichnung, die später untergeht, wird überliefert; alte Gepflogenheiten, Andachts- und Wirtschaftsformen werden sichtbar. Vor allem gestattet das so zuverlässige Zinsurbar einen äußerst wertvollen, sonst verwehrten Einblick in *die Wohn- und Besitzverhältnisse der einstigen Untergasse*.

3. Jzb 2 von 1435 bis ca 1450

BAZug A 39 32 2

*Jahrzeitbuch in Papier:* 8 Lagen zu 12 Blättern; davor und dahinter je zwei Blätter eingefügt. Oktavformat: 29 × 21 cm. Foliiert. Kartondeckel mit Lederrücken.

*Inhalt:* Fol. 1 und 2 stammen aus einem alten Rechnungsbuche des Pfarrherrn oder des Kirchmeiers; einige Posten tragen Zeitangaben, so die Jahreszahlen 1407, 1415, 1416 und 1427. Fol. 3 ist unbeschrieben. Fol. 4r bis 98v enthalten die Jahrzeit-Einträge, nach Monaten und Tagen angeordnet. Fol. 99 und 100 sind wieder mit Rechnungsposten aus den Jahren 1414, 1415 und 1416 von anderer Hand beschrieben.

*Datierung:* Die *hauptsächliche Hand*, welche die meisten Eintragungen für den Verlauf des ganzen Jahres bestritten hat, berichtet zum 4. März vom Seesturm der Untergasse im Jahre 1435 und gibt die Namen der Opfer. Diese Notiz gehört in die Zeit, als das Jahrzeitbuch laufend angelegt wurde. Die 1429 zu St. Michael gestiftete Marienpfründe nennt die Handschrift kurzhin «die pfruond», den Geistlichen «den capplan» oder «den pfruonder», während das nach 1450 begonnene Große Jahrzeitbuch meist sorgsam diesen Pfründer vom Inhaber des Heilig-Kreuz-Altars unterscheidet. Die vom 2. Mai 1455 datierende Pfründe zum hl. Kreuz selbst wird zwar im Jzb 2 am 22. August bedacht; doch die Eintragung stammt von einer zweiten, späteren Hand. Analog verhält es sich mit einer Vergabung von 1451 (Oktober 3). Das Jzb 2 scheint sich an das Jzb 0 anzuschließen; nach 1450 wurde es von einer neuen Handschrift abgelöst. Der Verfasser des Großen Jahrzeitbuches kannte und benützte es; er fügte nicht nur eigenhändig eine Notiz zum 19. Dezember hinzu, sondern bei der Neuanlage bediente er sich seiner vorzüglich als Quelle und Vorlage.

4. Gr. Jzb, begonnen nach 1450, weitergeführt bis ca 1670 PfAZug

*Jahrzeitbuch in Pergament:* 1 Lage mit 12 und 5 Lagen mit je 10 Blättern; 6 weitere Blätter beigebunden. Großfolio-Format: 61 × 39,5 cm. Paginiert, 130 Seiten. Das erste und das letzte Blatt, beide ohne Zählung, sind auf die Deckel des Buches geklebt. Auch Blatt 2 ist ohne Seitenzahl. Gebunden in Lederrücken und Holzdecke, einst mit Lederriemen verschließbar.

*Inhalt:* Auf dem Deckblatt steht eine Liste der Weihegedächtnistage für Kirchen und Kapellen in Stadt und Amt Zug, aufgezeichnet im Jahre 1516. Blatt 2 ist unbeschrieben. S. 1—127 bergen, nach den Kalendertagen angereiht, die Jahrzeitstiftungen. S. 128 und 129 sind leer. S. 130 und Deckelblatt geben den Wortlaut des «Vater unser», des «Ave Maria», des «Credo», der Zehn Gebote Gottes und der Kirchengebote.

*Datierung:* Die Abfassung des Großen Jahrzeitbuches hebt *nach 1450* an und dauert *bis um 1670*; mehr als ein Dutzend Hände reichten sich die Feder, bis die Großfolio-Seiten allmählich angefüllt waren. Deutlicher als in den früheren Handschriften lassen sich nun nicht nur die den einzelnen Zeitabschnitten typischen Schriften, sondern anhand von Signaturen, Notizen und Schriftzügen auch die Namen der Schreiber größtenteils bestimmen. Daß vorab die zugehörigen Stadtschreiber mit der Führung des Jahrzeitbuches betraut wurden, kann nicht erstaunen; betrachteten sich doch Ammann und Räte seit dem großen Reichskriege gegen das Haus Habsburg als «recht collatores» der Pfarrkirche St. Michael. Zweimal bekämpfte ihnen Sigismund, erst als König am 28. April 1415,<sup>5</sup> dann als Kaiser am 21. Dezember 1433,<sup>6</sup> die Patronatsrechte; die Kirchenrechte, vormals kiburgische und habsburgische Kompetenzen, gehörten zu den wesentlichen Befugnissen der Stadtbehörden. Auch der den Eidgenossen so gefügige Papst Julius II. bestätigte ihnen am 8. Januar 1512<sup>7</sup> feierlich die Privilegien.

a. *Die erste Hand*, die mit sehr vielen Einträgen das Buch begonnen hat, drängt sich wie von selbst auf. Die leicht erkennbare, sehr kunstgerechte Schrift gehört der gleichen Hand, die in weit

---

<sup>5</sup> BAZug

<sup>6</sup> BAZug

<sup>7</sup> BAZug

über einem halben Hundert Pergamenten des BA Zug, des KA Zug und des Klosterarchivs zu Frauental in den Jahren 1458 bis 1497 am Werke war. Da sie auch Burgeraufnahmen und Burgrechtserneuerungen innerhalb der Jahre 1456 und 1486 in das städtische Bürgerbuch<sup>8</sup> eingeschrieben hat, muß es sich um einen zugerischen Stadtschreiber handeln, und aus guten Gründen darf mit aller Sicherheit *Hans Seiler* († gegen Ende des 15. Jahrhunderts) angerufen werden. Der Mann, dem Anschein nach ein in der Sprache, in Recht und Schrift geschulter, tüchtiger Beamter, wirkte als Stadtschreiber von 1463 bis 1470; später wurde er Ratsherr, 1490 Statthalter. Des öfttern findet sich sein Name in amtlichen Zeugenlisten. Ein enger Freund und rühriger Förderer des Pfarrherrn Magister Eberhart, waltete er von 1483 bis 1496 als Pfleger zu St. Oswald und legte auch das dortige Jahrzeitbuch an.<sup>9</sup> Das Große Jahrzeitbuch von St. Michael dürfte Hans Seiler im Zusammenhang mit der übrigen urkundlichen Tätigkeit nach 1450 (vielleicht um 1456) begonnen haben. Die Frage, ob nicht der Brand zu St. Michael im Jahre 1457 die nähere Veranlassung bot, muß dahin gestellt bleiben; sicher jedoch wurde das in der Sakristei verwahrte Kirchenarchiv mit den älteren Handschriften nicht vollständig ein Raub der Flammen.<sup>10</sup> Während ungefähr vier Dezennien schrieb die Hand Seilers auf die Pergamentblätter. Der Schreiber müht sich mit sichtlichem Fleiße, frühere, abhanden gekommene Werte und Gebräuche zu erläutern und zu erklären. Allein genaue Daten fehlen durchwegs; nur das Studium der Vermächtnisarten und -titel und der Vergleich mit den Urkunden jener Zeit können zur exakten Zeitbestimmung verhelfen.

b. *Die zweite Hand*, wohl wieder diejenige eines Stadtschreibers, weil die charakteristischen Schriftzüge im Großen Jahrzeitbuch und im Bürgerbuch 1 übereinstimmen, hat zum 20. Februar die Jahreszahl 1514, zum 23. März das Jahr 1516 und zum 30. November das Datum vom 11. November 1504 den Stiftungen beigefügt. Das Namensautograph ist jedoch nicht gegeben. Nach P. A. Wickart<sup>11</sup> versah seit 1483 *Bartlime Koly* († 1526) die städtische Rats-Schreibe-

<sup>8</sup> BA Zug. Bürgerbuch 1; hgg. von Gruber (Zug 1952)

<sup>9</sup> Wickart P. A. Aemterbuch. Mscr. in der Stadtbibliothek Zug

<sup>10</sup> Vgl. den ersten Abschnitt

<sup>11</sup> o. c.

stube. Die Notizen im Bürgerbuch, die seiner Hand zugeschrieben werden dürfen, umspannen die Jahre 1496 bis 1520; von den annähernd 60 Einträgen im Jahrzeitbuch betrifft der eine das testamentarische Vermächtnis, welches Ammann Lienhard Steiner (gest. Frühjahr 1527) für sich und seine Gemahlin Ita Schodelerin schon zu Lebzeiten verfügte.<sup>12</sup> Das überlieferte Todesdatum des Stadtschreibers spricht nicht dagegen.

c. *Die dritte Hand* lässt sich dokumentarisch ermitteln; Daten und Signatur beglaubigen den Schreiber. Es ist *Jakob Koly*, Zuger Stadtschreiber von 1524 bis 1542,<sup>13</sup> der sich auch als Verfasser des erhaltenen Kirchenurbars von 1531 verewigt hat.<sup>14</sup> Seine berufstüchtige, emsige Hand schuf nicht einzig Dutzende meist mit Jahreszahl versehener Eintragungen für die Zeit von 1528 bis 1542; am Rande oder in Nachsätzen berichtigte er für viele alte Stiftungen des 15. Jahrhunderts die Gütten- und Zinsernamen. Leider fehlt das Todesdatum des Schreibers, und es ist möglich, daß er nach dem Abschied vom Amte noch weiterschrieb.<sup>15</sup>

d. *Die vierte Hand*. Fraglich bleibt, ob für einzelne Vermächtnisse, deren Schrifteigentümlichkeit sich aufs engste an Einträge im Bürgerbuch 1 für die Jahre 1542 bis 1545 anlehnt und die zum Teil selber auf 1542 lauten,<sup>16</sup> schon die Hand des Nachfolgers, des Stadtschreibers *Hans Müller* († 8. April 1585) von Lauried, im Amte von 1542 bis 1585,<sup>17</sup> verantwortlich ist. Sicher jedoch stammen von dieser Hand die meisten Aufzeichnungen, welche die in die Amtszeit fallenden Testate betreffen. Sie besitzen die gleichen kalligraphischen und orthographischen Besonderheiten wie gewisse Abschnitte im Bürgerbuch, Burgrechtsveränderungen von 1546 bis 1585, Beschreibungen von Waldankäufen im Ennetsee zugunsten der Zuger Burger während des 6. und des 7. Dezenniums im 16. Jahrhundert.<sup>18</sup>

<sup>12</sup> S. 18 (Februar 21)

<sup>13</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>14</sup> BAZug A 13 a (Handschrift)

<sup>15</sup> Vgl. Großes Jahrzeitbuch v. St. Michael S. 99 (Okt. 10): hier Jahreszahl 1545

<sup>16</sup> Bürgerbuch 1 fol. 80 r und v.

Gr. Jzb S. 20 (Febr. 27); S. 61 (Juni 24); S. 71 (Juli 22, mit Jahreszahl 1542)  
u. a.

<sup>17</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>18</sup> fol. 80 v und 81 ff; fol. 30 v und 31 ff; auch fol. 29 r

e. *Die fünfte Hand* gehört dem Stadtschreiber *Adam Bachmann* (1585—1588)<sup>19</sup> zu. Das Bürgerbuch I bewahrt seine Signatur auf.<sup>20</sup> Trotzdem er nur während drei Jahren der Kanzlei vorstand, trug er mit der ihm eigenen Rechtschreibung an 2½ Dutzend Stiftungen ins Jahrzeitbuch ein. Adam Bachmann, der «Rote» zubenannt, hatte schon auf mehreren Posten der Heimat gedient. Gegen den städtischen Rat und seinen Kandidaten Melchior Müller (Sohn des Hans), der das Amt bereits übernommen hatte, rief er den «Bachmannhandel» hervor und erhielt am 8. Dezember 1585 vom Volke die Stadtschreiber-Stelle.<sup>21</sup>

f. *Die sechste Hand* ist jene des *Konrad Zurlauben* († 31. März 1629), Stadtschreiber von 1590 bis 1612.<sup>22</sup> Seinen Amtsantritt bezeugt das Trölverbot, das er im Anschluß an die Burgerversammlung vom 1. Februar 1590 ins Bürgerbuch einschrieb. Am Endezeichnet er: «Deus conservat nos in pace. C. Zurlauben, stattschreiber Zug».<sup>23</sup> Wieder steht die eigenhändige Unterschrift in der urkundlichen Notiz von 1611,<sup>24</sup> welche die zwei Bittgottesdienste der Zuger Magistraten zu Ehren der Pestheiligen Sebastian und Rochus festhält. Er wurde im Jahre 1613 Statthalter, 1614 Ammann von Stadt und Amt.<sup>25</sup>

g. *Die siebte Hand*, die sich im Bürgerbuch selber als «*J(ohann) Brandenberg*, stattschryber Zug» vorstellt,<sup>26</sup> schrieb in den Jahren 1612 bis 1623. Man hieß ihn «Mutzi», und er starb 1629.<sup>27</sup> Ebenfalls mit der eigenen Signatur im Bürgerbuch bekennt sich

h. *die achte Hand; Beat Jakob Knopfli* († 26. Juni 1662) diente im Schreiberamte von 1623 bis 1634.<sup>28</sup> Auf ihn folgt

<sup>19</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>20</sup> fol. 37 v. Der Unterschreiber v. 1611 war nach Meyer W (HBS. Art. Bachmann) sein Sohn.

<sup>21</sup> Aschwanden P. Die Landvögte des Standes Zug. Zug. Nachr. 1936. Sep.-Abdr. S. 95 f.

<sup>22</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>23</sup> fol. 38 v; fol. 39 r und v

<sup>24</sup> Gr. Jzb S. 127 (Dez. 31)

<sup>25</sup> Zumbach E. Ammänner o. c. S. 149 f. — Hier brechen die in die Edition aufgenommenen Einträge ab.

<sup>26</sup> fol. 41 r

<sup>27</sup> Wickart P. A. o. c.; Todesdatum BA Zug, A 39 32 4, Jzb 4, fol. 116 v

<sup>28</sup> Autograph im Bürgerbuch I fol. 42 v; Wickart P. A. o. c.

i. die neunte Hand: Johann Gebhard Zumbach, auch Bachmann geheißen († 1. Mai 1656); er war Stadtschreiber in den Jahren 1634 bis 1638.<sup>29</sup>

k. Die zehnte Hand besorgte auffallend lange die Schreibstube des Rates. Stadtschreiber Beat Konrad Wyckhart (1638 bis † 8. Februar 1669)<sup>30</sup> setzt sehr oft wieder das genaue Datum zu seinen Aufzeichnungen. Die manchmal reichen Vergabungen, die zu dieser Zeit geschehen sind, weisen auf die Innenrenovation der Pfarrkirche hin. Mit den seltenen, meist datierten Notizen seines Nachfolgers, Karl Wolfgang Wickart,<sup>31</sup> schließt das Große Jahrzeitbuch von St. Michael.

### 3. Der zugerische Festkalender

Da in der Textwiedergabe vier Handschriften vereinigt werden, die verschiedenen Zeitspannen zugehören, sollen einige knappe Hinweise betr. die Kalendarien angefügt werden.

Vorerst fällt auf, daß im Jzb o und Zinsurbar 1, entgegen der später fast ausschließlich verwendeten lateinischen Terminologie, die deutschen Bezeichnungen geläufig sind. Deuten nicht auch damit die Handschriften an, daß sie vor dem Aufblühen der Renaissance entstanden sind? Interesse verdienen die deutschen oder verdeutschten Monatsnamen: Genner, Redmanot, Mertzo, Abrello, Meyo, Brachot, Höimanot und Ogste. Für die andern vier Monate liefert das nach 1450 begonnene Gr. Jzb außer den lateinischen die deutschen Ausdrücke: Herpstmanott, Winmanott, Winttermanott und Wolffmanott. In mittelhochdeutsches Sprachgewand hüllen sich im Jzb o die Ueberschriften für die Herrenfeste:

«der gebürtlich tag Jesu Cristi únsers Herren» (Dez. 25), «die beschnidung Cristi (Jan. 1), «der Zwelt tag» (Jan. 6), «die vindung des heilgen Krútzes» (Mai 3); ebenso jene der Liebfrauentage: «únser Fröwen tag ze mitten winter» (Febr. 2); «die kündung Marien» (März 25); «únser Fröwen tag, als sie enphfangen wart» (Aug. 15); «únser Fröwen tag» (Sept. 8), «als únfrú Fröw enpfangen wart in ir müter lip» (Dez. 8).

Der Heiligenkalender des 14. Jahrhunderts verrät Mittelpunkte, mit denen das alte Zug kirchlich und freundschaftlich verbunden

<sup>29</sup> Autograph im Gr. Jzb S. 125 (Dez. 27) mit Jahreszahlen 1634 und 1637

<sup>30</sup> Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 45 v; Wickart P. A. o. c.

<sup>31</sup> Stadtschreiber 1669 bis † 1. Febr. 1682, vgl. Wickart P. A. o. c.

Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 41 v

war, die Bischofsstadt Konstanz, das erzbischöfliche Mainz, eidgenössische Orte, nachbarliche Stifte, reichsfürstliche Städte. Das Kalendarium nennt u. a. die Vokabeln und Kulte der hl. Pelagius, Konrad (Konstanz), Alban, Gangolf (Mainz), Felix und Regula (Zürich), Leodegar (Luzern), Zehn Tausend Ritter (Bern), Mauritius (Einsiedeln), Verena (Zurzach, Muri), Gallus, Otmar (St. Gallen), Theodor oder Theodul (Sitten), Blasius, Oswald, Kolumban, Pirmin, Magnus (süddeutsche Stifte). Für das Aufkommen der Kulte war indessen in erster Linie die Konstanzer Liturgie maßgebend. Noch deutlicher läßt sich das erkennen bei den Heiligen, deren Grab- und Reliquienstätten weiter entfernt lagen, etwa St. Walburg (Eichstädt), Maximin (Trier), Ulrich (Augsburg), Kilian (Würzburg), Lambert (Lüttich), Ottilia (Elsaß) u. a. Bis zum Brande von 1457 beging man die «kilwichi ze Sant Michahel» am 16. November. Erst nach der Fertigstellung der Handschrift dürfte der Schreiber noch zum 26. Juli das Fest der hl. Mutter Anna hingesetzt haben; vielleicht tat er es in Kenntnis der Bulle Papst Urbans VI. von 1378, womit der Tag für das englische Königreich anbefohlen wurde.<sup>1</sup>

Im Kalender des Zinsurbars 1 tauchen neue Vokabeln auf. Manche müssen, besonders in den ersten Monaten des Jahres, einem Martyrologium entnommen worden sein, vielleicht nur als Titel für die Tage, ohne daß dafür ein Kult in Zug nachzuweisen wäre. An viele Namen allerdings knüpft sich ein kultisches Gedenken. Der Verfasser weiß vom Kulte Kaiser Karls des Großen, der in Zürich so beliebt und volkstümlich wurde; als neu bezeichnet er die Feste der Bekenner Fridolin, German und Leonhard, des Nährvaters St. Joseph und, außer dem Haupttag des Erzengels und Patrons der Pfarrkirche, «Sant Michels ofnung» am 8. Mai.

Erst das Jzb 2 beantwortet die Frage nach den Feiertagen; es vermerkt mit roter Tinte, die Sonntage und die beweglichen Herrenfeste abgerechnet, mehr als zwei Dutzend Feiertage. Seit dem 14. Jahrhundert spätestens, schon ehe 1469 der St. Oswaldsaltar zu St. Michael geweiht und alsdann gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Oswalds-Votivkirche gebaut wurde, ehrten die alten Zuger den heiligen König in ihrer Pfarrkirche mit einem hervorragenden liturgischen Gedächtnis. Zum 23. Juli berichtet der kundige Schreiber

---

<sup>1</sup> Kleinschmidt B. St. Anna i. Lexikon für Theol. und Kirche

von der Ueberführung der Dreikönigs-Leiber aus Konstantinopel nach Mailand und Köln; die Notiz stammt aus der Zeit, als der Dreikönigskult allüberall in Städten und Dörfern aufschoß und den alten deutschen Namen für Epiphanie verdrängte. Auch im Zugerlande wurden die Vokabeln der Drei Könige zu sehr verbreiteten Rufnamen. Merkwürdig ist, daß zu Beginn des 15. Jahrhunderts der 14. Februar, der Tag des bischöflichen Blutzeugen Valentin, in Zug mit sonntäglicher Ruhe gefeiert wurde; diesem Heiligen versagt später der Schreiber des Gr. Jzb die rote Tinte und nennt ihn nicht mehr Bischof.

Trotzdem ist die Zahl der Feiertage im Gr. Jzb des ausgehenden 15. und des beginnenden 16. Jahrhunderts auf das Doppelte angewachsen. In der reichhaltigen Liste stehen die alten Herren- und Liebfrauenfeste, die Tage der Apostel und Evangelisten, die Gedächtnisse der Martyrer Oswald, Pelagius, Felix und Regula, Mauritius, Stephan, Laurenz, Vinzenz, Georg, die Bischöfe Konrad, Martin, Nikolaus, Theodor, Ulrich, die Bekenner Anton (Abt), Gallus, Otmar, die Frauen Agatha, Margareta, Magdalena, Verena und Katharina. Der Anrufung des Pfarreipatrons gelten der 8. Mai und der 29. September, beide Feste mit sonntäglicher Ruhe und feierlichem Gottesdienst; dazu kommt die Weihe-Erinnerung des Gotteshauses am 30. September. Mit sichtlichem Fleiß notieren im Gr. Jzb die erste und zum Teil eine andere, wohl spätere Hand weitere zum Konstanzer Festkreise gehörende Gedächtnisse, für deren Verbreitung gewisse Kultzentren unmittelbar und mittelbar tätig waren: St. Erhard (Regensburg), Dornenkrone Christi (Paris), Medard (Frankreich), Onuphrius (Orient), Willibald (Eichstätt), Plazidus und Sigisbert (Disentis), Arnulf (Metz), Matern (Köln), Arbogast (Straßburg), Gebhard (Konstanz), Kaiser Heinrich (Basel und Bamberg), Narziß (Jerusalem), Wolfgang (Regensburg), Florin (Chur und Regensburg), Jost (Frankreich und Rheinlande) usw. Neu ist u. a. auch das Fest Maria Opferung, das Papst Sixtus IV. im Jahre 1472 in der Kirche anordnete;<sup>2</sup> so verehrten denn die Schwestern bei St. Michael Mariens Tempelgang in der Pfarrkirche, schon ehe sie Franziskanerinnen wurden und ihr klösterliches Oratorium diesem Titel weihten.

---

<sup>2</sup> Parsch P. Liturgiekalender. Klosterneuburg 1934. Bd 3, S. 677

Nicht reiner Zufälligkeit verdankten die Zuger Kirchen und Altäre ihre Vokabeln und Titel; die zugerischen Schutzheiligen entstammten beide samt und sonders der großen Schar der Konstanzer Heiligen, für welche das Diözesan-Missale nicht nur ein schlichtes Kultgedächtnis, sondern sehr oft ein mit anmutigen Eigengebeten und inniger Sequenz ausgestattetes Meßformular vorsah.<sup>3</sup> Die Sequenz, auch Prosa genannt, ist in Bezug auf Entstehungszeit, Gehalt und Form sehr verschiedenartig. Nicht selten röhmt sie das alte Herzogtum Alemannien (Gallus-Sequenz) oder die Bischofsstadt Konstanz (Konrads-Sequenz). Immer wieder beteuert sie, im Einklang mit der feierlichen, langen Oration, voll naiver Inbrunst die allvermögende fürbittende Macht der Heiligen. Das volkstümliche Empfinden wählte dazu die von der «Legenda aurea» des Dominikaners Jakob a Voragine († 1298 als Erzbischof von Genua)<sup>4</sup> hoch gerühmten Helden gestalten aus, gruppierte sie zu den «Vierzehn Nothelfern» und hielt um ihre Fürbitte in allen Bedrängnissen und Mühsalen an. Das Konstanzer Missale von 1505 bringt ein besonderes Formular mit Bittgebeten «de Quattuordecim auxiliatori-bus». Oft und gerne auch wallfahrteten die Menschen jener Tage zu den Heiligengräbern; Wallfahrt und Kult sind nicht zu trennen. Geistliche und Magistraten mühten sich, Reliquien der Heiligen zu gewinnen; im Gefolge der Translationen erblühten neue, erneuerten sich alte Kultstätten. Für die Gebets- und Kultstätten beschaffte man «Heiltum»: St. Oswaldsreliquien aus Peterborough, Wettingen, Weingarten und Schaffhausen, St. Wolfgangtreliquien aus Regensburg.<sup>5</sup> Im Frühjahr 1509<sup>6</sup> holten Pfarrherr Johann Schönbrunner und Altlandammann Werner Steiner Magnusreliquien in St. Gallen, und zusehends mehrte sich die Verehrung des hl. Magnus in Zug. Zu Ehren St. Beats, von dessen Gebeinen im Jahre 1528 aus dem Berner Oberland in die Stadt gelangten, erstand eine Kapelle an der Tschuopis;<sup>7</sup> St. Beats Name wurde bald in den Zugerfamilien heimisch.

---

<sup>3</sup> PfAZug. Missale Constantiense, ed. Erhard Ratdolt (Augsburg 1505 Oktober 8)

<sup>4</sup> Zimmermann A. Jakob a Voragine i. Lex. f. Theol. u. K.

<sup>5</sup> Gruber E. Die Kirche im Mittelalter o. c.

<sup>6</sup> BAZug (Urk. 1509 März 10)

<sup>7</sup> Heß R. Die zugerischen Geschichtsschreiber des 16. Jahrh. Zug 1951. S. 56 f.

## II. TEXTWIEDERGABE

Die Textwiedergabe richtet sich in ihrer Anlage, gleichwie die Jahrzeitbücher selbst, nach den Monaten und Tagen des Kalenders. Für die Ueberschriften der Feste und Heilignamen ist, mit Rücksicht auf ihr Alter und die mittelhochdeutsche Form, das Jzb o maßgebend; spätere Vokabeln, auch die in Jzb 2 und im Gr. Jzb mit roter Tinte angemerkt Feiertage und die nur im Gr. Jzb festgehaltenen Altarpatrozinien, sollen nach ihrem Auftauchen mit Angabe der Handschrift hinzugefügt werden.

Das Jzb o aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kann indessen nicht als Grundlage der Edition dienen, weil es nur einen Teil der Stiftungen, nämlich jene für die Kerzen, die Kirche und die Armen angibt und sehr oft die Namen der Stifter verschweigt. Immerhin soll es, so weit möglich, die durch beschädigte Stellen und verschwundene Blätter im Jzb 1 entstandenen Lücken ergänzen.

Daß das Jzb 1 von ca. 1425/1429, d. h. *das älteste überlieferte Zinsurbar der Kirche St. Michael*, in den *Mittelpunkt der Textwiedergabe* gerückt wird, findet seine Rechtfertigung auch in der Tatsache, daß ihm ob der sehr zahlreichen und kostbaren Personen-, Orts- und Wertangaben eine besondere Bedeutung als Geschichtsquelle zukommt. Manche Dokumente des Zuger Urkundenbuches finden im Zinsurbar 1 die erwünschte, wertvolle Bestätigung, Erläuterung oder Ergänzung. Aus diesem Grunde sollen die Aufzeichnungen des Jzb 1 stets mit jenen der anderen Jahrzeitbücher verglichen werden. Das Jzb o liefert frühere Zinsernamen; das Jzb 2 und das Gr. Jzb ergänzen des öfters die fehlenden Familienglieder und Verwandtschaftsbeziehungen.

Allein auch die späteren Stiftungen, die das Jzb 2 im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts und zumal das nach 1450 begonnene und bis ca. 1670 weiter geführte Gr. Jzb vermitteln, sollen der Vollständigkeit halber in der Edition Aufnahme finden. Datierte Einträge tragen die bekannte Jahreszahl; für die anderen Posten, welche die große Zahl ausmachen, kann jedoch meist nur die betreffende Hand bezeichnet werden. Diese ersten, einen gewissen Zeitraum umspannenden Angaben dürften nicht nur eine allgemeine Orientierung bieten, sondern auch eine wesentliche Erleichterung für die definitive Datierung darstellen. In der Einleitung sind ferner An-

haltspunkte bezüglich Alter der Handschriften und Zeitpunkt der Schreiberhände zu finden.

Leider können nur die Eintragungen der 6 ersten Hände des Gr. Jzb berücksichtigt werden. Diese Beschränkung ist notwendig, damit nicht die Edition allzu umfangreich wird; sie läßt sich immerhin mit der Tatsache rechtfertigen, daß die 6. Hand bis zum Jahre 1612 schrieb und andererseits mit dem Jahre 1607 die Taufbücher im PfAZug beginnen. So bildet letztlich die Edition die unerlässlichen Voraussetzungen für die Benützung der übrigen Archivalien. Was die Hände 7—10 bieten, sind vorab die Stiftungen der Barockzeit; ihre Bedeutung ist zwar nicht gering. Damals blühte das kirchliche Leben auch in Zug neu auf; die alte St. Michaelskirche von 1469 wurde im Innern und Aeußern erneuert.

Zur leichteren Lektüre sollen die wichtigsten Abkürzungen und Daten in Erinnerung gerufen werden:

Jzb 0 von ca 1380

Jzb 0, zweite Hand, von Ende des 14. oder Anfang des 15. Jh

Jzb 1 von ca 1425/1429

Jzb 2 von 1435/ca 1450

Gr. Jzb, 1. Hand, nach 1450 bis gegen Ende des 15. Jh

Gr. Jzb, 2. Hand, Anfang 16. Jh

Gr. Jzb, 3. Hand, ca 1524/ca 1542

Gr. Jzb 4. Hand, ca 1545/ca 1585

Gr. Jzb 5. Hand, ca 1585/1588

Gr. Jzb, 6. Hand, ca 1590/1612

Abkürzungen für Geldsorten und Gewichte:

|           |      |          |        |
|-----------|------|----------|--------|
| pfund     | = lb | plaphart | = pl   |
| schilling | = ß  | angster  | = a    |
| pfennig   | = d  | krone    | = kr   |
| haller    | = h  | fiertel  | = f    |
| gulden    | = g  | mút      | = m    |
| batzen    | = bz | juchart  | = juch |

# I

GENNER YENNERR JANUARIUS

*1. Die beschnidung Cristi. Circumcisio Domini*

(rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd) 1

(1) Ulrich Burger, Ita, sin wirtin, hand gesetz 2 d einem lüprieſter und 8 d armen lütten von ir hoffstat ze Oberwil bý dem bach.

*2. Der achtent tag St. Steffans. Octava Sancti Stephani*

Jzb 0, 1v

(2) Burkart von Walchwile het gesetzet einen aker an die kilchen; von dem git man 1 f nussen.

Jzb 1 (fast verwischt). — Der Name des Stifters nur wird erwähnt im Jzb 2 und Gr. Jzb —

*3. Ochtava Johannes. Octava Sancti Johannis*

Jzb 1, 1r

(3) Ita de Pla[tea] hat gesetz [6] d plebano von den achren . . .

Jzb 2, S. 4, nennt die Stifterin Ita in der Gassen.

Jzb 1, 1r

(4) Burkart Korner unn Berchta, sin wirtin, heint gesetzet 4 d an kertzen [von] eim hus an der Obren Gassen. Git Gruntzi.

Jzb 0: [Git] Kúntwile; [dann:] Git Gruntzi. — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 1. Ebenſo ſchon Jzb 2

(5) Claus Meſſiner, genant Schnider, hat gesetz durch ſiner und aller ſiner vordren fel heil willen 1 lb d geltz, alſo ze teillen: 1 ſl einem frūmeſſer, 1 ſl einem helfer, das úbrig einem lüprieſter; die fond ſingen ein vigilý, und mornendes fol der lüprieſter ein felmeß han, und, welicher mit da bý werý, der fol des jars ſines lones beröbet ſin und armen lütten werden.

Aber hat er gesetz 1 m kernen armen lütten an die ſpend, da von ein f an Sant Michahels buw.

Aber hat er gesetz 1 lb d geltz durch Anna, ſiner wirtin, und Anthoný, ſines funes, und durch ir vatter und mütter und aller ir vordren fel heil, alſo ze teilen: einem lüprieſter 4 d und 6 ſl einem frūmeſſer, das ir iro jartzit ſol began in 8 tagen vor oder nach mit einer meß. Ob er das nit tätte, so gehörentz des ſelben jars die 6 ſl armen lütten, und das úbrig ouch armen lütten.

Aber hat er gesetz 10 ſl d an der Schnider kertzen; ſtant uff des Hedlers huß und hoffstat und garten, am Stat geleggen, ſtoft einhalb an des Stokkers kinden huß.

Aber hat er gesetz 4 lb geltz an die frūmeß Zug, uff der matten, genant Halffters matten, und uff der matten Binderen; stoffent an ein ander, an dem Berg gelegen, stoffent einhalb an der burger holtz, anderhalb an Engelwetschen, alfo, das je der frūmesser all wuchen selber, oder ein ander priepter von finen wegen, ein meß in dem spital habe von den felen und da gedenck sin und finer vordren und aller der felen, die ir stür oder almüsen an die frūmeß und an den spital geben hand.

Aber hat er gesetz 4 lb geltz und 1 m kernengeltz, ewiger gúlt, an den spital; standent uff den gütten ze Inkenberg, genempt Petters Zerhalten.

Anthoný Schnider was des egenant Claus Meffiniers fun.

#### 4. Der 8. tag der Kindlin. Octava sanctorum Innocentum

Gr. Jzb (4. Hd?) 2

(6) Es gevallt jartzýtt Hans Jansen und fines vatters und mütter, geschwisterigen, fründen und gütthätteren: durch deren aller felen heýl willenn hatt der vorgenammt Hans Jans geben 10 lb geltz, alfo zetheýlen: dem kilcheren 5 ß, den fünff priepterent jettlichem 4 ß, dem schülmeister 4 ß, den funderfiechen 4 ß, den schwesteren bý Santt Michel 4 ß unnd 4 lb armen lütten umm brott, dem sigristen 3 ß und dem kilchmeýer 5 ß, das er fölichs uff den tag bar ußrichtý. Die ubrigen 3 lb sönd der kilchen blýben, unnd sönd die priepter dis jartzýtt begann mitt vigilgen unnd mäß han, und, so ettlicher priepter nitt darbý wer, des theýl sol der kilchen blýben.

#### 5. Vigilia

Gr. Jzb (1. Hd) 2

(7) Jenný Röller und Ülin Röllin, sin sun, und Metzý Röllin, sin wirtin, und Ita Röllerin, ir tochter, und Ita Holtzachin, Hensli Rölli und Hemma Heberlingin, sin eliche wirtin, unn Margaretha Röllin, waz Henflis Röllis swester: durch dero aller fel heil willen 1 lb geltz, jerlicher gúlt<sup>1</sup>, uff huß unn hoffstat, hußmatten und weýd, am Berg, das man nemmet Wallis huß, das Hensli Zigerli inne hat, nach des brieff sag, den der jung Henfli Stokker inne hat; der wist umm 2 lb geltz: dero eines gehört dem Stocker, das ander an dis jartzit.

#### 6. Dez Zwelft tag. Epiphania Domini

(rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 1r

(8) Walther von Müntental het gesetzet 1 f nussen von einer matten am [Gibel].

Vgl. Jzb 0 — Hier heißt der Stifter Walther von Mütechtal. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>1</sup> Späterer Zufatz am Rande: «der kilchen». — Das Jzb 2 nennt nur die Namen: Jenný Röller nun Ülin Röllin, sin sun, und Metzin Gröllin, sin wirtin, unn Ita Röllerin, ir tochter, und Ita Holtzachin. —

Jzb 1, 1r (fast ausgewischt und zerrissen)

(9) Heinrich S[ch]werter fast uf [4 d einem lúpriester unn] 8 d armen lúten von eim hus an der Obren Gassen, bi dem Tor. [Git] Hedewig von Steina; [dann zweite Hand:] Git Agtha Húrtler.

Ergänzt sich für die Armenspende mit Jzb 0 — Vgl. Einträge im Jzb 2 und im Gr. Jzb Jan. 2. —

Jzb 2, 4r Jan. 2

(10) Heinrich Swerter hat gesetzt 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten von des Switzers hus unn hoffstat, am Stad gelegen, stost einhalb an Henf-lis Jörigen huß, anderhalb an des Willen mattan.

Gr. Jzb (1. Hd) 1.

(11) Heinrich Swerter hat gesetz 1 ß, davon 4 d einem lúpriester und 8 d armen lútten, von des Büchenegggers huß, an stat gelegen; stost einhalb an des Stockers kinden huß, anderhalb an des Núnchens hus.

Jzb 1, 1r

(12) Elsabetha Sitlin het gesetz 6 d [einem] lúpriester unn 6 d an kertzen unn 4 ß armen lúten von einem güt, heißet Wulflingers [Swendi]. Git Heini in dem Gefwend.

Vgl. Jzb 0. Hier vorerst: [Git] Werne Fladrer; dann zweite Hand: Git Heini im Gefwend. Das Gut liegt zu Schurtannen. — Erwähnt im Jzb 2. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 1

(13) Ülrich Sitli: durch des sel heil willen hat uff gesetz Elýsabeth, sin mütter, 6 d einem lúpriester und 6 d an die kertzen Sant Michahels und 4 ß armen lúten von einem güt, genant des Wulfflingers Swendý, ze Schurtannen gelegen.

Jzb 1, 1r

(14) Heinrich Hüter het gesetz 6 ß, einem lúpriester 1 ß, 5 ß armen lúten, von de[r] mattan bi der kilchen. Git Jenni ...

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Heinrich der alt Hüter; dann zweite Hand: [Git] Zwinpffer. — Erwähnt im Jzb 1 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 1r

(15) Ülrich Burger [unn Ita], sin wirtin, [hant] gesetzt 2 d einem lúpriester, armen lúten 8 d, von einer hoffstad bi dem bach, ze Oberwil.

Vgl. Jzb 0 — Hier zweite Hand: [Git] Lantwing. — Erw. i. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Jzb 1, 1v

(16) Anna Stigolfin het gesetz 1 lb d, einem lúpriester 3 ß, einem gesellen 1 ß, den swestern unn den brüdern 4 ß, dz úbrig armen lúten, von Ülis

Cünratz hoffstat im Grút unn von einem güt, heißet der Bös Bül. Git H. Hafner. [Später:] Git Henfli Mos. [Wieder später:] Git Henfli Burkart.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] Chünrat von Walchwile. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Walter Küng, des Heinrich Stigloff, seiner Gattin Anna und seines Bruders Rudolf. —

Gr. Jzb (6. Hd) 2

(17) Es gevallt jarzitt Rudolffen Widmers, deß eltteren, unnd dryér syner ehefrouwen, Verena Brandenbergin, Barbara Bolfigerin unnd Barbara Zurcherin, parentum et omnium: durch deren seelen heil willen hatt er geben 15 lb geltz inn einem brieff der kilchen Sannt Oßwald, stadt im Grütt, uff vilen güötteren, nach deß brieffs sag, zinfendt die Stammieren. Darvon sol ein kilchmeyer oder pfleger jerlichen ußrichtten 1 gutten g der kilchen, armen lütten umb brodt 2 g, demm kilchherr unnd verkhünder jedem 5 bz, den anderen vier priestern, dem schulmeister, denn schwesteren unnd demm kilchmeyer jedem 10 ß, dem figristen 5 ß, unnd, wo ann priesteren mangel, so sol man frembde bſchicken.

Gr. Jzb (6. Hd) 2

(18) Es gevallt jarzitt Barbara Zürcherin, obbemelten Rudolffen Widmers eheliche hußfrouw, auch ires vordrigen ehemans, Wolfgang Keifer, was statthalter Zug, parentum et omnium: durch deren seelen heil willen hatt sÿ geben 6 lb geltz uff Baſchj Elßeners huß unnd hußmatten unnd weidt, im Gſchwendt ann einanderen gelegen, genambt Hugenboden unnd der Knollen, gebend 12 khüö winterj unnd 16 fümmerej, alles nach deß brieffs sag. Darvon sol ein pfleger ußrichtten armen lüdten umb brodt 8 bz, 6 priesteren jedem 2 bz, der kirchen 10 bz.

7.

Jzb 1, 1 v. Ebenso Jzb 0

(19) Chünrat von Walchwile het gesetz einen aker an der Halten: von dem git man 1 f nussen.

Jzb 2, 5 v

(20) Verena Henggelerin hat gesetzt 2 f kernen an der kilchen bu, dar uß einen ß dem lúppriester, von dem hus und hoffstat an der Mitlen Gaffen, stoft einhalb an Hans Krúmlis huß, anderhalb an des Rosenschiltz huß.

Ebenso im Gr. Jzb (1. Hd). Hier: « stoft an der Feiffin huß und an des Rosenschiltz huß». —

Gr. Jzb (6. Hd) 3

(21) Aber gevallt jarzitt Oßwalden Huober, was schultheiß Zug, unnd Veronica Raſtin, syner hußfrouwen, irer beider vatter, muotter, großvätter, großmuotter, khinderen, geschwistrigen, gefrundt unnd verwandten; durch deren seelen heil willen ist geben worden 5 g geltz, also zetheilen: armen lütten umb brodt 1½ g, den sechs priesteren jedem 7 ß, denn schwesteren 20 ß, demm schulmeister, organisten, kilchmeyer unnd figristen je-

dem 3  $\beta$ , denn armen schuoleren 4  $\beta$ , denn undersiechen 2  $\beta$ , der kirchen  $1\frac{1}{2}$  g, unnd, welcher priepter nitt verhanden, deß theil sol auch der kilchen blichen. Unnd zinfet dißere 5 g geltz jerlich Hans Huober ab syner matten ahm Erlibach; so unnd aber er über kurtz oder lang der kirchen 5 g geltz gutter hablicher gültt gibtt, soll selbige genommen unnd harinn geschriften werden unnd als dan syn matten diß zinses ledig syn. (Unn abendts cum vigilia, morgens mitt embtteren der heilig meß).<sup>2</sup>

8. *Erhardi episcopi*  
(Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 1v

(22) Rüdolf Trútschli het gesetz 18 d, armen lüten 1  $\beta$ , einem lúpriester 4 d, 2 d an kertzen, von einem aker ze Wolfs Lewren. Git Agtha Frútschin.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans Fridschi; dann zweite Hand: Git Ref. — Erw. i. Jzb 2, Jan. 7. — Vgl. Eintrag i. Jzb Jan. 7. —

Gr. Jzb (1. Hd) 3. Jan. 7.

(23) Rüdolff Trútschli hat gesetz 18 d von dem acher, genant Wolfflewen: da von 1  $\beta$  armen lütten unn 4 d einem kilchern und 2 d an die kertzen.

Gr. Jzb (1. Hd, um 1462) 3

(24) Weltý Schiffelin und Elisabeth Búrrerin hant uff gesetz 1 lb geltz, ewiger gült, uff Barbaren Hedinger matten, am Erlibach geleggen; stost einhalb an ir swester matten, die dar abgeteilt wart, anderhalb an amman Spillers matten, unn hinden zü an Heinis Grotzen matten. Unn stat vor nút dar uff den  $\frac{1}{2}$  f kernen unn 18 pl geltz, wart gekoufft in dem 62 jar, und stat mit einem andren ewigen pfund geltz abzelösen, das inrent Egg unn Lorentzen stat, da man wol an habent ist. Also ze teillen: da von rectori 4 pl, socýo 2 pl und dem frúmeffer 2 pl unn den andren zwein cappelan jedewedrem och 2pl, das sý fond haben an dem abent ein vigil, unn mornendes ein gesungen fel meß sol der kilcher oder sin helffer haben durch ira unn aller ir vordren fel heil.

Rüdý Wiler von Stettfurt, was Henflis Schifflis wibs vatter. Hensli<sup>3</sup> Schiffli unn Margaretha Wilerin, waz sin ewirtin, unn Katherina Fuchfin, waz auch sin ewirtin.<sup>4</sup>

9.

Jzb 1, 1v

(25) Heinrich Schönno unn Mechthilt, sin wirtin, heint gesetz einem lúpriester 4 d, armen lüten 1  $\beta$ , von einem teil ob dem Mos, mit zwein bömen,

<sup>2</sup> Nachher (7. Hd). Von Hans Huber abgetauscht mit 5 Gulden «uff Bartlij Hagnowers hoffstadt», 20 Kühe Winterung und ebensoviel Sömmerung.

<sup>3</sup> Später dazu gesetzt von der gleichen Hand. —

<sup>4</sup> Noch später dazu gesetzt von anderer Hand: Jerman Schifly. —

enmitten uf dem teil, unn ist, dz si es mit werent, so ist es verfallen der kilchen. [Gent die] Frigen.

Vgl. Jzb 0. Hier auch: [Gent] die Frýen. — Erw. i. Jzb 2. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd), 3

(26) Heinrich Schôno, Mechilt, sin wirtin, hand gesetz 4 d einem lúprie ster und 1 ß armen lúten, uff einem stark achers ob dem Moß.<sup>5</sup>

Jzb 1, 1v

(27) Hans Strútzo ab Emnot unn Hemma, sin wirtin, heint gesetz einem lúprie ster 4 d, 8 d armen lúten, von einem aker ze Tûrrenburg, den er köft von der Fônin [von Art].

Uebereinstimmend im Jzb 0, zweite Hand. —

Gr. Jzb (5. Hd) 3

(28) Item uff Anna Budmigerin jartzýtt soll ein pfläger ußrichten den fiben prie steren jedem 15 a, umb brod armen lüten 5 bz; plýbtt der kil chen 7½ ß. Dann von iren feel heil wägen 1 g geltz gestiff tt und das houptgutt zu der kilchen handen erleitt ...

#### *10. St. Paulus, der erste einsidelle. Pauli primi heremite*

Jzb 1, 1v

(29) Wernher Mosbach het gesetz der kilchen einen aker hinder dem Schilt, dem lúprie ster 6 d unn den armen 1 f kernen, unn, werent si es nit, so ist der aker dem lúprie ster verfallen; git Üli Schado.

Vgl. Jzb 0. Hier vorerst: [Git] Kernengelt. — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Jzb 1, 1v

(30) Jacob Schad [und Angnes], sin wirtin: dur der fel willen het [gesetz] Ulrich Schado, sin fun, 1 ß armen lúten unn [2] d einem lúprie ster, von der matten ze Mennenbach, die er köft von Heinrich Sitlin.

Vgl. Jzb 0 — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 4

(31) Arnold Hebler, Ita, sin wirtin, und Hans, ir fun, und Richentza, ir tochter, unn Hemmen und Rûdolff, ir kinden, und Hansen Seilers, ir ewirtes, Rûdi Zoller unn Verena Vorster, sin wirtin, unn ir beider vatter und mutter, unn aller ir vordren: ist uffgesetz ein lb geltz; stat uff einem huß unn garten Zug, am Stad gelegen, stofst einhalb an des Nûchens huß,

<sup>5</sup> Zufatz von anderer Hand: «Petter Dôder gitz. — Item Petter Thôder hat die pfenig abglöft a. 1530». —

anderhalb an der Eschibachin huß, und also geordnet all Fronfasten 3 pl  
umm brot.<sup>6</sup>

## 11.

Jzb 1, 2r

(32) Rüdolf zum Bechlin von Oberwil het gesetz 2 d einem lúprieſter unn  
4 d an dz wachs von einem ſtúki aker uf dem Reine.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Jecli Hug. — Erwähnt im Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 2r

(33) Chünrat bi dem Bechlin het gesetz 4 d einem lúprieſter von ſiner  
hofſtat.

Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1429) 4

(34) Hans Müller von Walchwil und Anna unn Hans und Bely, ſiner  
kinden: hand gesetz 18 d, also ze teilen, einem lúprieſter 4 d, das ander  
armen lúten.

Anna, Hans Müllers Tochter, von Walchwil, hat gesetz ein lb geltz, ewiger  
gült, uff des Bürginers Rietmatten, ze Barr gelegen, also ze teilen: einem  
lúprieſter 5 ⠼, das er ir jarzit begang mit einer felmeß, und einem capplan  
ze Sant Michahel uff ūnfer Fröwen altar 5 ⠼, das er uff ir jarzit hab ein  
felmeß, und, tätte er des nit, so fönd die ſelben 5 ⠼ werden an der kilchen  
buw, und 5 ⠼ an der kilchen buw unn 5 ⠼ armen lúten. Doch mag der  
ſelb Rieder dz ſelb lb geltz ſetzen mit gunſt unn willen eines ammans unn  
rat Zug uff ein ander güt, dar an man wol habent iſt. Und ſtoft die ſelb  
Riedmatten einhalb an das unnuſt land, anderhalb an des Letters matten,  
unn ſtat vor nút dar uff dem 6 lb geltz.

Erw. i. Jzb 2 — Die Gült liegt auf «Rüdis hus und husmatten, ze Bartt ge-  
legen». — Der Schreiber des Gr. Jzb hat zuerst den Besitzer geändert und  
später den früheren Inhaber wohl irrtümlich belaffen. —

Gr. Jzb (3. oder 4. Hd?) 4

(35) Es gevallt jartzitt Hanns Schällen uſſer dem Grütt, Margaretha in  
der Hüb, fin eewirttin, Ülj Schäll, ir beder sun, Verena Kleinin und Me-  
chillt Ritterin, warend fin eewirttin, unnd aller deren kinden, geschwi-  
ſtergitten, fründen, vordern und gúthättern: durch deren aller feelen wil-  
len hatt der obgenant Ülj Schäll geben das huß bý Santt Oßwald, dar  
inn ein capplan iſt, unnd ander meer gaaben an Santt Oßwalds kilchen,  
wie das jartzitt büch da ſelbst ußwyßt, unnd fond die capplanen bý  
Santt Oßwald jerlich began der aller jartzitt mitt vigilien und måß han,  
wie dann geordnett iſt, mitt zweȳen andern prieſternn, die der capplan  
fol ußrichttenn, der das huß innhatt, alles nach lutt des jartzitt büchs bý  
Santt Oßwaldenn.

<sup>6</sup> (Hd 3): »Iſt abglöſt und an dem Beinhuß verbuwen». — Jzb 2 nennt nur  
die Namen: Arnold Hebler, Ita fin wirtin, unn Hans, ira sun, unn Ri-  
chentza, ir Tochter, Hemma und Rudolff, ir kind, und Hans Seiler von  
Steinhufen, ir ewirt. —

## 12.

Jzb 0, 2v

(36) Rüdi Büler [git] 4 d von eim hus an der Obren Gaffen.<sup>7</sup>

Jzb 1, 2r

(37) Arnolt Belochs het gesetz 1 fl., all Vronfaſt 2 d unn uf ſinen jerlichen tag einem lúprieſter 2 d unn an kertzen 2 d, unn uf ſiner wirtin jartzit 1 fl., all Fronvaſt öch 2 d unn uf ir jartzit 2 d unn an kertzen 2 d von hus unn hof: ſtat an der Obren Gaffen.

Unn Rúdolf, ir beder fun, het gesetz 4 d, einem lúprieſter all Fronfaſt 1 d, unn ſin jarzit 2 d einem lúprieſter.

Anna Belochſfin que conſtituit per vota.

Erſte Schenkung erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb: an beiden Orten heiſt Arnolds Gattin Anna. —

## 13. Der 8. tag des Zwelften. Octava Epiphanie. Hylarij episcopi (Gr. Jzb)

Jzb 1, 2r

(38) Burkart Schmitt unn Ita, ſin wirtin, heint gesetz 6 d einem lúprieſter unn 1 fl arman lúten unn 1 f nuffen ab einer matten ze Bernold. Git Hagen.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Steinli Húrtler; dann zweite Hand: Git Hagen. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 2r

(39) Johans Otto Sutor het gesetz 2 fl., 1 fl uf dem hus, einenthalb an dz hus Heinis von Basel, unn 1 fl uf der matten an Nordenbach: einem lúprieſter 4 d unn 4 d an kertzen, 16 d armen lúten. Git... Dahinden vom hus unn Egli von der matten.

Vgl. Jzb 0 — Vom Haufe, das an der Untergaffe liegt, leisten die eine Hälften [2 und 8 d] vorerft Jenni Keffeli, die zweite Hälften von der Matte «des Kúngs kint von Oberwil». — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Hans Sutter und ſeiner Gemahlin Lucýa. —

Jzb 1, 2r

(40) Lucýa, Johans Otten wirtin, het gesetz 1 fl uf dem aker zu Fungen: lúprieſter 4 d unn 8 d an die kertzen.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Heini Andres. —

## 14. S. Felicis in Pincis (Jzb 1). Felicis confessoris (Gr. Jzb)

Jzb 1, 2r

(41) Ita Viſcherin von Oberwil het gesetz 6 d einem lúprieſter von dem aker im Anger; ſtoſſet an Nordenbach, obnan an Sanglis matten.

Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb Jan. 13. —

<sup>7</sup> Spätere Hand: Git Heini Koli. —

Gr. Jzb (6. Hd) 5

(42) Aber gevallt jarzitt Barbara Zimmermannin, was frendrich Petter Wickhartts eheliche hußfrouw, auch irem vatter Hans Zimmermann unnd ir mutter Anna Bucherin, ...

hatt sý geben ann ein jarzitt zwentzig lb gelt uff Wolffgang Martj oder Murer, einer matten, genambtt Kützlj, ist drýer khuö winterj, ist ledig, stoft ann Caspar Bilgerigs unnd an Cunrath Webers hußmatten unnd ann Jacob Poßhartts fennweidt, alles nach innhaltt deß brieffs, ... der kirchen 1 g 10 ß, denn Capucineren 1 g, armen lütten umb brodt 2 g, denn übrigen vieren wye, dem schulmeister und denn schwesteren jedem 10 ß, denn armen lütten im Siechenhuß 10 ß, demm kilchmeyer 8 ß, demm figristen 7 ß, demm pfarherren unnd demm verkhunder jedem 15 ß, denn armen schuleren, so in demm Partim sind, 15 ß, unnd sol diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer gsungnen vigill, morndeß mitt embtteren der heiligen meßen ...

### 15. *Mauri abbatis*

(Gr. Jzb)

Jzb 0, 3r

(43) Her Peter von Húnoberg [git] 8 d armen lüten von Löwenriet. [Darüber: Git] Zobrist.

Jzb 1, 2r und v

(44) Hedwig, Chünrat Smitz wirtin, het gesetz von einem aker ze Brúgbach 6 d einem lúpriepter unn 1 f kernen armen lüten, unn von einer matten ze Fröwenstein 2 f nussen an die liechter.

Ouch hat Ulrich, ir sun, gesetz von finer mattan in Gerungen uf den selben tag 4 d einem lúpriepter unn 8 d armen lüten.

Unn öch hat gesetz Cünrat, der selben Hedwig sun, 4 d einem lúpriepter unn 8 d armen lüten von finer mattan ze Mennenbach. [Git] Zobrist; [dann:] Git H. Kiblis kint.

Vgl. Jzb 0 — Die erste Stiftung wird damals von H. Schützo, später von Fischli bestritten. Die 2 Viertel Nüsse leistet Herman Rischer. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken außer Konrad Schmids Gattin Hedwig auch ihrer Söhne Ulrich und Konrad. —

Jzb 1, 2v

(45) Metzi Pfleglina het gesetz 4 d einem lúpriepter von einem aker in dem Slate. [Am Rande: Git] Anna von Walchwil.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Mechtild Pflegina. —

Jzb 1, 2v

(46) Heini am Hof het gesetz von einem hus an der Obren Gassen 10 d, 2 d einem lúpriepter, 8 d armen lüten.

Walther im Hof het gesetz uf dz selb hus 2 d einem lúpriepter, 1 ß armen lüten. [Am Rande: Git] Peter Seiler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans im Len. — Das Jzb 2 schreibt die zweite Stiftung der Mechilt im Hoff zu. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hand) 5

(47) Heinrich im Hoff hat gesetz von sinem huß an der Obren Gaffen 2 d einem lúpriester und 8 d armēn lütten. Mechilt im Hoff hat gesetz uff dem selben huß 2 d einem lúpriester unn 1 ß armēn lüten.

*16. Marcelli ein babſt*

*17. St. Anthonij abt. Anthonij abbatis (rot: Gr. Jzb):  
patrocinium in altari ſinistro in angulo (uf des helgen Crútz altar)*

Jzb 1, 2v

(48) Arnolt Hüſteli het gesetz 1 f nussen von einem hus unn hofstat in der Hüb. Git Agtha Frútschin. [Später:] Git Werna Frygo.

Vgl. Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Arnold Höwſtal[ý]. —

Jzb 1, 2v

(49) Berchta Rittrina von Rifraswila unn Johans, ir fun, heint gesetz 4 d einem lúpriester, 4 d an kertzen, 16 d umb brot, von einem hus, dz fi köften von Walther Kesselin unn von Ülrich Köfman, dz da stoffet an Cünrat Steinhusers hus. Git Heini Hedinger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Welti Otto. — Das Haus liegt an der Mittelgasse. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3r

(50) Richi Rittrina het gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen, von einem hafen.

Vgl. Jzb 0 — Hier, spätere Hand: [Git] der Bützer. —

Jzb 2, 8r — Ebenso Gr. Jzb

(51) Ülin Schmid, Katherina Wagnerin, sin müter, und Rüdolff Schmid, sin vatter, Ita Frýgin, Ülis Schmidz wirtin, und Rüdý Schmid, ir fun, und Joß Nagler.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(52) Peter Heß von Egre hat gen 10 lb durch sin und finer vordren fel heil an der kilchen buw, unn ift och verbuwen. Hans Ag und Angneſa, sin wirtin, unn Henſli, ir beýder fun, unn Katherina, ir beýder tochter, was des Heffen von Egre wirtin.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(53) Langa Werna Meýenberg von Hinderburg, Bely Schmidin, sin eliche wirtin, unn Jåglj unn Henſli, ir beýder sún, und Verena Edlibachin, des

vorgenanten Henflis Meÿenbergs ewirtin, und Gûta Meÿenbergin, sin schweſter; was des Huntschúppfers wirtin Gûta Meÿenbergin: die beýd im fe ertruncken.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(54) Weltý Edlibach, Metzý Frygin, sin wirtin, Hemma Kepffin, ouch sin wirtin, her Peter Edlibach, convent herr ze Cappel, Lorentz Edlibach und Adelheid, sin fwester, waren des vorgenanten Weltis kind.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(55) Ülý Lang von Wil unn Welti Lang, sin brüder, und Verena Hüberin von Chäm: durch dero aller vordren unn kinden unn ir sel heil ist uff gesetz 6 pl an die spent jerlich armen lüten, und sint die obgenanten 6 pl gesetz [uff] Heinis Meÿenbergs hußmatten<sup>8</sup>, stant mit 10 lb abzulöſen.

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 6

(56) Henfli Schmid, Margaretha Sutrin, sin wirtin, Weltý Suter und Gretha Ahuserin, sin ewirtin, waren ir vatter unn mütter: durch dero aller sel heil willen ist uff gesetz ein ewig lb geltz, jerlicher gült, uff ir matten ennet dem Erlibach, die jetz Henflis Schmids wib unn Heini Bruchi inne hand, das die herren am abent habent ein gesungen vigýl, unn ein gesungen felmeß, da von dem kilcherren 5 ß und den andren fúnff prieſtern jeklichem 2 ß.<sup>9</sup>

#### 18. St. Prisce, ein magt. Prisce virginis

Jzb 1, 3r

(57) Peter Ledergerw het gesetz 6 d einem lúprieſter unn 1 f kernen von einer matten in Geroltz Egge. [Git] Üli Etter.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Jenni Keffeli; dann zweite Hand: Hat Üli Etter inne. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3r

(58) Fro Anna, Vilips wirtin, in der Hofmat, unn Katrina, ir fwester, hant gesetz 4 d plebano, unn all Vronvaſten 2 d, unn 2 f kernen armen lüten, von einer matten an Schindellegi. Git der Zingg.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: Het inne Bertschis knaben. — Gemäß Jzb 2 und Gr. Jzb legieren Anna, die Gattin des Philipp Meyer, und ihre Schwester Katherina für ſich und ihren Vater, Dietrich Soder. —

Gr. Jzb (6. Hd), 6

(59) Aber gevallt jarzitt mitt der Wulfflinen jarzitt, Verena Schellin, was Jacob Wulfflis feligen ehewirtin, irem vatter unnd mutter, auch großvatter, großmutter, unnd irer khindern, namlich Dorothea Wulfflin, was

<sup>8</sup> Zufatz am Rand (3. Hd): «am Erlýbach, so Oßwalt Boßhart in hat, und gehörent fürhin an des helgen Grützes pfründt für abkoufftý jarzitt». —

<sup>9</sup> Späterer Zufatz: «Da gehörent ouch 2 ß Sant Oswaldß capplan». —

Michel Müllers ehewirtin, unnd allenn denen, so uß iren geschlechtten verſcheiden sind,

... hatt geſetztt ann ein jartzitt 5 g geltz, Zuger werung, uff einer matten, gnambtt der Grund unnd der Schiltt, gibtt zwölff khüö winterj, nach deß brieffs fag, zinfent vogtt Kröl von Baar, loſung mitt 100 g bares geltz, ... mitt einer gefungnen vigil, morndeß mitt denn embtteren der heiligen meſſen,

... 3 g armen lütten umb brodt,  $\frac{1}{2}$  g der kirchen, demm kilchherren unnd helffer jedem 6  $\text{\AA}$ , denn anderen vier prieſteren jedem 5  $\text{\AA}$ , denn schwesteren 15  $\text{\AA}$ , jedem ſchulmeiſter 4  $\text{\AA}$ , dem kilchmeýer 5  $\text{\AA}$ , das ers bar ußrichtte.

Gr. Jzb (6. Hd), 6

(60) Aber gevallt jarzitt Catharina Wulfflin, deß obgemelten Jacob Wulfflins unnd Verena Schellin eheliche tochtter, auch Jacoben Wickhartts, ires ehemans, ...

ift geben worden 4 g 6  $\text{\AA}$  geltz uff Caspar Sidler matten, ob der Ziegelhütten glegen, genambtt Brandt gadēn, liggt ahn der Ziegel hußmatten, ann Hans Brandenbergen, deß Mutzis matten, auch ahn der Vorſteren güöttlj, statt vor nitt meher dann 1 g St. Niclaufen zu Oberwil, ift khein brieff drumb,

... denn armen lütten umb brodt 1 g, den ſechs prieſteren jedem 6  $\text{\AA}$ , den schwesteren 10  $\text{\AA}$ , dem ſchuolmeiſter, organiſten, kilchmeýer, ſigriſten unnd armen ſchuoleren jedemm 4  $\text{\AA}$ , einem prieſter, fo nach glegenheit nach anordnung eines kilchherren im Beinhuß uff oder nach dem jarzitt wirdt meßhaltten unnd Gott für die ſeelen pitten, 20  $\text{\AA}$ , der kirchen 1 g ...

### 19. Marij et Marthe. Audifax et Abacug

(Gr. Jzb)

Jzb 2, 8v

(61) Heinrich am Stad und Richentza, ſin wirtin, [und Welti am Stat, ir beider ſun, und Hämme am Stad, ir tochter],<sup>10</sup> und aller ir vordern und kinden, und Ernis Eberhartz und Anna, ſiner wirtin, und Uliſs Eberhartz, ir beider ſun, und aller ir vordern: durch der aller fel heil willen hat Anna am Stad geſetzt 1 lb geltz, ewiger gült, uff einer weid, ze Bumbüch<sup>11</sup> gelegen, alſo zeteilen, einem lüprieſter 2  $\text{\AA}$  und einem pfründner zü Sant Michahel 2  $\text{\AA}$ , einem frūmeſſer 2  $\text{\AA}$  unn daz úbring einem pfründner zü dem heligen Crútz, alſo, daz die ſelben 4 prieſter ſüllent an dem abent ſingen ein vigilý, und mornedes fol de[r] pfründner<sup>12</sup> ein ſelmeß und die andern 3 prieſter inn ir meſſen gedächtnuß haben.

Ebenſo im Gr. Jzb — Hier fehlt Hemma, die Tochter des Heinrich und der Richenza. Die Gattin des Erni Eberhart heißt Anna Kleinin. —

<sup>10</sup> Spätere Beifügungen. —

<sup>11</sup> Wohl «Bumbach»; fo i. Gr. Jzb —

<sup>12</sup> des hl. Kreuzes; fo i. Gr. Jzb —

20. *Sebastiane unn Fabiani, martrer. Fabiani et Sebastiani matirum*  
(Gr. Jzb): *patrocinium versus sinistrum in altari (uf Sant Sebastians*  
*altarr)*

Jzb 1, 3r

(62) Arnolt Zwinpffer unn Ita, sin wirtin, hant gesetzet einem lúpriefer  
6 d, armen lúten 18 d, von einem hus unn hofstat. Git Herman Rischer.  
Vgl. Jzb 0 — Das Haus liegt am See. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3r

(63) Chünrat Urli von Walchwil het ein aker der kilchen geben, heisset  
Hoffstetten, unn 1 stuki akers an dem Gvelle, plebano 1 ß, armen lúten  
2 ß. [Git] Üli G[eriner].

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Welti Gerinun von Walchwile; dann  
zweite Hand: Git Üli Geriner. — Erw. i. Jzb 2 — Auch das Gr. Jzb ge-  
denkt des Konrad Ur. —

Jzb 1, 3v

(64) Wernher Zenagel hat gesetz 1 f kernen, da von einem lúpriefer 4 d,  
dz úbrig armen lúten, von einem aker in der Hüb mat unn von einem  
aker ze Langwatten, stoffet an die gaffen. Git Welti Zenagel.

Ebenso im Jzb 0 — Erw. i. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 7

(65) Ita Zenaglin von Inwil unn brüder Ülrichs und Rüdolffs, ir súnen,  
unn Ita Großhöptin, ir tochter.

Wernher Zenagel hat gesetz 1 f kernen armen lúten, dar us 4 d einem lú-  
priefer, uff einer juch achers zwúscent Langwatten: stoffet an die gaffen,  
als man gen Barr gat, anderhalb an die gaffen, die in die alment gat.<sup>13</sup>

Im Jzb 2 wird Werner Zenagel der Sohn des Rudolf genannt. —

Gr. Jzb (4. Hd?), 7

(66) Ittem es gefaltt jarzitt uff Sebaftianj aller der brüdern und schwe-  
stern, so sich verpflichtt hand inn Santt Sebastians brüderschafftt und  
kertzen.

Gr. Jzb (6. Hd), 7

(67) Zuwüffen, das uff bemelten santt Sebastians tag sollendt begangen  
werden die jarzitt aller der räthen, schriberen unnd weiblen derr statt Zug,  
als hinden inn disem buoch bezeichnett.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Zufatz (3. Hd): «Item das fiert. kernen gehörte fürhin an des helgen  
Crützs pfründt für abgwächslety jartzitt». —

<sup>14</sup> Vgl. Stiftung von 1611, o. c. S. 127, Dez. 31. —

21. St. Angnesa, magt. Agnetis virginis (Gr. Jzb): *patrocinium in altari  
versus sinistrum (uf Sant Sebastians altarr)*

Jzb 1, 3v

(68) Berchta, waz Walther's Diepoltz wirtin, het gesetz 1 fl., einem lú-priester 4 d, den armen 8 d, von einem aker an Gossoltingen.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Jans Ferro. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 3v

(69) Heini Jörýo het gesetz durch fis wibes fel willen Urfella 2 d einem lú-priester, 2 d dem frühenmesser, 2 d dem gesellen, armen lúten 2 d, 2 d umb oflaten, 2 d an kertzen, von dem garten am Stad, an des Schön-brunners garten.

Heini Jörýo het gesetz uf den vorgenanten garten 2 fl., 4 d einem lúpriester, 4 d dem frühenmesser, 4 d an kertzen, 1 fl. armen lúten. Git dū Höfina.<sup>15</sup>

Der erste Teil findet sich im Jzb 0, spätere Hand. — Erw. ohne Angabe der Stiftung im Jzb 2 —

Jzb 1, 3v

(70) Arnolt Jörýo hat gesetz 10 fl. an den spitall ze Zug uf sin hus an dem Stad.

Gr. Jzb (2. Hd) 7

(71) Krümý Wulffly und Margret Schniderin, sin ewirttin, Erný Wulffly und Hans Wulffly, die zu Meilandt umb kament, ira beder sún, und zweýer iren husfröwenn, und aller dera geschwistergit, fründenn, kindenn und vordernn, und so us dennenn geschlächtenn verscheidenn findet, durch dera aller fel heil willen ist uff gesetzt ein g geltz dem kilchherren Zug, mit fömlichem geding, das er sol gebenn den fiben eldistenn priesternn jetlichem 3 fl., 6 fl. an die spendt, 2 pl an der Schümachernn kertzen, 2 pl an Sanntt Anna kertzenn, 2 pl an der Selen kertzenn, bis das ein priester dar uff kumpt: so sol der selbig priester mit den andernn sibnenn priesternn an sanntt Vitzentzs abent ir jartzit helffen began mit einer gefungenen vigilg und mornendes mit dem åmpternn der heiligenn meß, das ein vonn selenn, das ander etc. gefungenn. Die andernn priester sôlent auch meß lesen und Gott für die selen bittenn. Und stät der g geltz uff Hanns Bütlers hoff zü Berchtwil, nach des prieffs sag. Und lit der prieff bý der kilchenn prieffenn, und sol man das jartzit begän zü Sannt Michel<sup>16</sup>. [Anna Stadlin, was Hansen Wulfflis, seckelmeisters, ewirttin].<sup>17</sup>

<sup>15</sup> Späterer Zufatz. — Noch späterer Zufatz: Arnolt Jörýe hat gesetz 10 fl. an den spitall ze Zug uf sin hus am dem Stad. —

<sup>16</sup> Zufatz: «Anno Dominy 1526 ist differ guldin geltz ab des Bütlers hoff abglöst, unnd hat das houptgüt enpfangen meister Hans Wulffly, der goltschmid und zinsfetz jetz». —

<sup>17</sup> Spätere Hand. —

Gr. Jzb (4. Hd), 7

(72) Hans Wulfflj, altt seckelmeister, Paulj, Hanns Petter unnd Adam, Thorathea unnd Verena Wulfflj, waren Hannen Wulfflis, seckelmeisters, unnd Anna Stadlin eeliche kinder. Margreth Schönin und Anna Fleischlin, waren och sýn eewirttin.

[Am Rande:] Diß nachvolgende find och Hanfen Wulfflis, des seckelmeisters, kind gfýn, nämlichen Fronegg Wulfflin, was statthalter Bengen eewirttin, Barbara Wulfflin, Anthonis zur Louben eefrouw, Thorothea Wulfflin, Paulj Müllers eefrouw gfýn, Jacob, Paulj und Caspar Wulflj, waren sýne kinnd: denenn allenn Gott gnedtig sýg!

Zuwüffen, das da stadt 1 g geltz unnd 1 m kernen geltz uff Jacob Wulfflis huß unnd hoffstatt, Zug in der Nüwen statt, unnderhalb dem brunnen glegen, stoßt an Wolfgang Leemans seligen huß, ist vor lidig, mag sôlichs widerumb ablösen samenhafft mitt 45 g, Zuger werung, sampft dem zinß, welichs jars er wil. Unnd sol diß obgeschrieben jarzitt fürohin ein kilchmeyer ußrichten unnd dem kilchhern geben  $5\frac{1}{2}$  ß, das ander dann verwenden unnd geben, wie obstadt, item unnd den mütt kernen jerlichen uff das jarzitt armen lütten an brott gebenn.

Von Caspar Wulfflis seligen wégen ist der kilchen noch worden 3 lb geltz; hievon sol man uff obgeschrieben jartzitt armen lütten umb brod geben 18 ß, an Santt Michels buw 12 ß, den schwestren bý Santt Michel  $7\frac{1}{2}$  ß, das sý über das grab gangend, dem caplanen bý Santt Michel, das er uff ein ledigen tag ein feelmåß läse, 5 ß, und dem kilchmeyer  $2\frac{1}{2}$  ß, das er verschaff, das sôlichs beschéche..

## 22. St. Vincencius, ein martrer

(rot im Gr. Jzb)

Jzb 1, 3v

(73) Chünrat Sigrift het gesetzet 18 d einem lúprieester, 18 d armen lúten, von einer mattent, heisset Wilmeni.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Heinrichs Steinhusers tochter. Die Matte liegt in der Au. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb Jan. 18. gedenken auch Konrads Gattin Berchta und ihrer Tochter Mechtild. —

Jzb 1, 4r

(74) Greta, Arnoltz Kleinis wirtin, het gesetz 6 d einem lúprieester unn 1 ß den armen von ir hus an dem Mercht, bi dem brunnen. Git Johans Schriber.

Vgl. Jzb 0 — Um 1380 gehört das Haus dem Hans Zwinpfer, der auch zinfet. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 4r

(75) Heini Wilhelm het gesetz 18 d von einer mattent am Erlibach, plebanio 4 d, an [die] kertzen [únsers Herren] 2 d, 1 ß armen lúten. Git Erni Vifcher.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Kilchman. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Anna Wilhelmin, der Gattin des Rüdi Hürsteller, und ihres Bruders, Heinrich Wilhelm. —

### 23. St. Emerenciana, ein magt

Gr. Jzb (4. Hd?), 8

(76) Gedenckennd durch Gotz willenn: jartzitt her Andreefen Wincklers feligenn, Heinrich Wincklers und Elß Hoffmanin, waren sin vatter unnd mütter, aller finer brüdern und schwestern, fründ und vordern, und für die er ist schuldig gfin Gott zebitten, und deren dahar dis gültt, uff die dis jartzitt gsetztt, ist kummen und erkhoufft, und aller christgloübigen seelen und menschenn, thodter und läbender: durch der aller seelen heil willenn ist geben Sant Michael drü f kernen geltz und 11 bz geltz, Zürich måß unnd werschaffft. Sol der kilchherr und die andern priefer der aller jartzitt began am abend mitt einer gantzen vigil, gesungen oder geläsen, und morndes mitt den åmpattern der heiligen måß, ein gesungen von seelen, die ander von unnser lieben Frouwen. Darvon sol jedem priefer werden 9 a von der vigil und 3 ß von der måß ...

Item aber sol der kilchmeýer ußrichtten 4½ ß den underfiechen und 3 ß den schwestern im Schwesternhuß; wann aber dhein schwestern meer dar inn werend, sois der kilchen blýben, und sond die schwestern aabends und morgens im Beinhuß über das grab gan. Item aber sol der kilchmeýer ußrichtten dem schülmeister und sigristen 9 a jettwederm, und sol der sigrist zwei kertzen thün, da man wÿst, und sol der kilchmeýer das alles bar ußrichtten uff das jartzitt; darvon sol imm zu lon werden 4½ ß. Was überigs und mee vorhanden, hörtt der kilchen unnd spånd.

### 24. St. Thimotheus, ein zwelfbot (apostoli: Jzb 1)

Jzb 1, 4r

(77) Ulrich Schönno het gesetzet uf 2 achren, einen am Mennenbach unnd den andern an Keln aker, plebano 1 ß unnd an die liechter ein fierden teil der nussen, so da wachst an dem Hasler.

Ebenso im Jzb — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen des Stifters. —

### 25. St. Paulus bekerd. *Conversio Pauli* (rot im Gr. Jzb; hier Anfang 16. Jh:) *Hic memor esto fraternitatis Animarum, que semper cum vigilia celebranda erit apud Divum Michaelem*

Jzb 1, 4r

(78) Heinrich Diepolt ab Emnot het gesetzet 8 d plebano unnd 16 d den armen, von einem aker in Reingeschen. [Git] Itta Spilmans kind.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Jenni Spilman von Emmüt. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 4v

(79) Chünrat Schmit het gesetzet 2 d einem lúpriefer unn 1 f kernen armen lúten von finem böngarten. Git Üli Schado, Wernher Schönbrunn, Hensli Seiler, schribier, [unn] Edlibach Willina.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerft: [Gent] Heini Löli unn Kúntwile unn Grunzin. Der Garten liegt auf dem Graben. – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(80) Cüni Schmid hat gesetz durch finer unn finer wirtin unn finer kinden unn vordren sel heil willen 2 d einem lúpriefer und 1 vierding kernen armen lütten, von [dem] garten bý der stat, Rüdis Wikartz unn ander dar an gelegen.<sup>18</sup>

Ebenso Jzb 2 –

Jzb 1, 4v

(81) Ülrich Müller von Walchwil het gesetz 2 f, einem lúpriefer 4 d unn 6 d an kertzen, 2 d umb oflaten, armen lúten 1 f, von der matten in Erliswanden [bi dem Loterbach]. [Git] Erni Müller.

Ebenso Jzb 0 – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1 4v

(82) Jenni Jecli het gesetz 4 d plebano, 20 d an die liechter, ab finem hus an der Mitlisten Gassen, ze einer siten an der Köfmanin hus, anderhalb an der Edlibachin hus.

Ebenso Jzb 0, zweite Hand. – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(83) Jäcklis Stälý, Hemma, fin wirtin, und swester Anna, ir tochter, und Heinrichs Stális und Hans Stális und Adelheid, finer tochter: die hand gesetz durch ira unn aller ir vordren sel heil willen 4 d einem lúpriefer unn 20 d an die liechter, uff dem hus unn hoffstat, das des Kúblers ist, stöft einhalb an der Feisinen hus, anderhalb an des Rosenschiltz hus.

Hans Stelis und Heinis Stelis und Margaretha, waren Heinis Stelis kind, und Margaretha Jäcklerin und [Hanß] Jäckler, ir ewirt.

Erw. i. Jzb 2 – Das Haus gehört damals dem Kúbler und stöft an Agten Krúmbli huß und auch des Rosenschiltz huß. –

## 26. *Pollicarpi, ein bischof*

(Jzb 1 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 4v

(84) Bertoldus in dem Grúte het gesetz von einer matten in Gopenswande einem lúpriefer 2 d unn armen lúten 4 d

<sup>18</sup> Zufatz (3. Hd): «Item 1 fierdig kernen ist glöft und an der kilchen buw kommen». –

Aber het gesetz Ülrich, sin sun, 4 d einem lúpriester unn an die Wandel kertzen 4 d unn 20 d armen lúten von der selben matten. [Git] Storch [von Húnoberg].<sup>19</sup>

Ebenso in Jzb 0; hier 8 d an die kertzen. [Git] der Storch von Húnoberg. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 4v

(85) Búrgi Binder het gesetz 18 d: do wirt einem lúpriester 2 d, 4 d an Sant Nicolaus kertzen, an Sant Jost kertzen 2 d, armen lúten 10 d, von einer matten, hei et Kleinis Steg. [Vorerst: Git] H. Metzger. [Dann: Gent] Steinli unn Henfli Seiler.

Ebenso Jzb 0, doch hier: [Gent] R udi Steinhuser unn sin schwester. Späterer Zusatz: Git der klein Heini Metzger. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(86) Hans Binder und Búrgi, sin sun, unn Mechilt, finer tochter: hant gesetz 18 d von der matten an der Ufren Letzi, da von einem lúpriester 4 d, an die kertzen 4 d unn 10 d armen lúten. Des hat der alt Seiler abgelöft 9 d geltz, unn die übrigen 9 standent uff des Voglers unn E schibachs matthen an der Ufren Letzi.<sup>20</sup>

Erw. i. Jzb 2 — Die Matte heißt «an Kleinis Steg». —

Jzb 1, 5r

(87) R udolf Jans het gesetz einem lúpriester 4 d, einem gefellen 2 d, conversis 18 d, den armen 2  , an die kertzen gemeinlich 1  , ab einer matten im Engeltin.

Im Jzb 2 und im Gr. Jzb werden Rudolfs Gattin Anna und ihre Töchter Katherina und Margareta erwähnt. —

## 27. *Joannes Crisostimus*

Jzb 1, 5r

(88) Margaretha H terra het gesetz 2  , 1   dem l priester, den andren 1   den armen, von einer matten an Fritwile, den er k ft von Ch rrat Männer. [Git] H. Herman. [Später:] Git J. Metzinun.

Ebenso Jzb 0; hier vorerst: [Git] C. ab Hoftok; gestrichen, zweite Hand: Het Heintzli Herman. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 5r

(89) Chünrat Ze o ab Emnot het gesetz 4 d einem l priester, den armen 8 d, von einer matten in der Selachen unn von einem aker in Eberhartz R ti. [Git] H[eini] am Rein.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] Frena Spilmanin unn Heini am Reine. Zweite Hand: Het Jenni Spilman. — In Jzb 2 und im Gr. Jzb wird Konrads Sohn Arnold genannt. —

<sup>19</sup> Späterer Zusatz: «Der von Mos, Henfli Mos». —

<sup>20</sup> Diese letzte Angabe fehlt i. Jzb 2. —

Gr. Jzb (4. Hd) 9

(90) Es gevallt jarzitt Quirinus Ülimans unnd Barbara Härtlin, sýner eewirttin, Batt, Hanns und Jacob, Verena, Chrischion und Barbara, wa rend ir beider kind, Anna Sánnin, was Hanns Ülimans eefrouw, Adam Üliman, ir beider fun, Agatha Üliman, ir tochtter, unnd Balthasar Müller, der selben eeman, Fronegg Üliman, was Batt Ülimans tochtter, unnd aller deren kinden, geschwiftergitten, vordern, fründen und verwandten: durch deren aller sellen heil willen hatt Agatha Ülimanin an Santt Michels kilchen geben 25 g — Darumb sol ein kilchmeýer uff das jarzitt ußrichtten dem kilchhern und den andern 6 priestern jedem  $4\frac{1}{2}$  ß, dem schülmeister 3 ß und dem kilchmeýer sol werden 4 ß, das er fölichs uff den tag bar ußrichtt... Es sol auch der kilchmeýer uff diß jarzitt ußrichtten 1 m kernen an brodt, wie dann Batt Üliman selig dessen hievor ein stiftung gethän, unnd sol fölich jarzitt begangenn werden am aabend mit einer gesungenen vigilj und morndeß mitt zweýen gesungenen emptteren.

28. Der 8. tag St. Angneſen. Karoli (Jzb 1). Octava Agnetis.

*Karoli Magni imperratoris*

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 5r

(91) Ita Spinlerra het gen ein aker an kilchen, heiſet in Sultzmúlli, 4 d einem lúpriester, den armen 8 d [Zuerft?:] Git Bok. Git Werna Steiner.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans im Len; dann: Het Werni Steiner.  
Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 5r

(92) Chünradus Nepfli het gesetz 1 ß,<sup>21</sup> plebano 4 d, von der mattan an Erlibach. Arnolt Viſcher git dz.

Ebenso Jzb 0 — Vorerft: [Git] Heini Wilhelm. Zweite Hand: Git Kilch man. —

Jzb 1, 5r

(93) Item Chünrat Nepfli het gesetz 1 fiedung wachs an kertzen Sant Michels, aber 1 fiedung an kertzen... unsers Herren wandel kertzen. Git Peter Koli ab finem hus...

Ebenso Jzb 0; doch hier vorerft: [Git] Welti Heinrize, dann zweite Hand: Git Rüdi Hellý. —

29. *Valerij episcopi*

(im Jzb 0 am 30. Jan.)

Jzb 1, 5v

(94) Mechchilt Wannera het gesetz einen aker ze Wissenflü: git 4 d an die Wandelkertzen.

Ebenso Jzb 0 — Vorerft: [Gent] Mangoltz knaben, dann zweite Hand: Git Jans Stokli. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>21</sup> Das Jzb 2 und das Gr. Jzb weisen den Schilling den Armen zu. —

Jzb 1, 5v

(95) Chünrat Sweiger het gesetz von einer matten [an Scheidegge], 4 d einem lúpriester unn 1 ß armen luten. Hans Spilmans kint. [Dann:] Welti Sutor.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans Spilman, dann zweite Hand:  
Git Welti Strútzo. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 5v

(96) Claus Muger am Stad hat gesetz 1 f uf dem Frösch, stoft an Langenhartz Frösch, anderhalb an der Schönbrunnerin matten, plebano 4 d, dz úbrig armen lüten. Git Herman Sura. [Dann: Git] Haſo.

Gr. Jzb (1. Hd) 10

(97) Heini Túrlér, der im Eichwald verlor.

Erw. i. Jzb 2 Jan. 30. —

### 30. Adelgundis, ein magt

(Jzb 1)

Jzb 1, 5v

(98) Berchta, Cünratz Ba[p]ſt wirtin, het gesetz an kilchen Sant Michel.  
Vgl. Eintrag Gr. Jzb Jan. 29. —

Gr. Jzb (1. Hd) 10

(99) Bertha, Cünradz Bapſt wirtin, hat geben der kilchen zü Sant Mi-chahel ledklich zwey halbe stuck acher zü dem Hasle.

Jan. 29. — Ebenso i. Jzb 2, Jan. 29. —

Jzb 1, 5v

(100) Rüdolf Muger het gesetz 4 pl von einer matten, lit bi des Jörýen matten, 4 d einem lúpriester. Git Preit. [Dann:] Welti Widmer.

Gr. Jzb (4. Hd) 10

(101) Es gevallt jarzitt Elsen von Mugern... unnd 5 irer eemannen: ... hatt sý geben an Santt Oßwalds kilchenn 7 lb geltz, allso zetheilen, dem kilchhern 5 ß, den andern 6 priestern jedem 4 ß, den 2 schülmeistern jedem 2 ß, dem signifanten 2 ß, den fundersiechen 4 ß, den schwestren bý Santt Michel 4 ß, armen lütten umb brott 3 lb unnd dem pfläger bý Santt Oßwald 5 ß, das er fölichs bar ußrichtt, unnd sol diß jarzitt begangen werden uff Donstag vor oder nach unser Frouwen tag zü Liechtmåß, am aabend mitt 1 gefungnen vigilj unnd morndes mitt 2 gefungnen empttern.

Gr. Jzb (4. Hd) 10

(102) Es gevallt jarzitt Hansen Låtters, was amman Zug, und Ÿtta Müllerin, sýner eelichen hußfrouwen, ir beider vätter und mütter, schwestren

und brüdern, auch Caspar, Hanns, Niclaus, Wolfgang und Catharina Lätter, sind ir beider eeliche kind gfýn, Fronegg Sánnin, Elßbeth Pfisterin, Anna Locherin und Eva Wulfflin, sind all vier Caspar Låtters eeliche hußfrouwen gfýn, Margreth Fätterin, ir baß, ist vogtt Haßlers eeliche hußfrouw gfýn, auch aller irer fründen und verwantten, und die uß iren gschlächtten verscheiden sind und inen gütz than hand: durch deren aller seelen heil willen ist Santt Oßwaldts kilchen worden 5 g geltz, allso zetheilen, dem kilchherren und den andern 6 priestern jedem 6 ß, dem schülmeister und signisten jedem 4 ß, und, welcher priepter nitt darbý wére, dessen presentz sol hußarmen lütten werden, item für 2 g brodt armen lütten und 10 ß den armen schülern; das überig sol der kilchen blýben, und sol diß jarzitt begangen werden bý Santt Oßwald, am aabend mitt 1 gefungnen vigilj und am morgen mitt 2 gesungnen åmptern.

### 31. *Villigij episcopi et matiris*

(Jzb 1)

Jzb 1, 5v

(103) Brüder Ülrich het gesetz 2 d plebano unn 4 d an kertzen von finer hofstat bi der kilchen Sant Michels.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Gent] «schwester Klara unn schwester Anna Hugin von ihr hus unn hofstat, gelegen bi der kilchen ze Sant Michahel». —

Jzb 1, 5v

(104) Cünrat Bützer unn fin wirtin heint gesetz 2 d dem lúpriester, 4 d an kertzen Sant Michels unn 6 d an kertzen únsers Herren unn 1 ß armen lüten, ab einer matten, heißet Hengenden mat, die köft von dien Steinhusfern.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Hier: Gend die am Stat. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Konrad Bützer, seiner Gattin Adelheid und ihrer Tochter Elisabeth. —

Jzb 1, 5v

(105) Anna Köfmannin het gesetz 20 d von ir matten ob der kilchen, einenthalb an der Süffin matten, anderthalb an Underbachs: gant plebano 4 d, an kertzen 4 d, den armen lüten 1 ß

Ebenso Jzb 0, zweite Hand. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Hans Schmid und seiner Gattin, Anna Koufmanin. —

Gr. Jzb (1. Hd) 11

(106) Hans Moß ab dem Berg und Ita Haffnerin, fin wirtin, und Heinis Mosen, fines vatters, und Hemmen ab Hochstock, finer wirtin, und Katherina, ir tochter, und Heinis Haffners usser dem Gerútt und Anna, finer wirtin, unn Hansen, Heinis und Katherina, ir kinden, und Ülis Haffners und Hansen Haffners, gebrüder, die ze Bellentz verluren, und Ellin

Zinggin, Hensli Mosen wirtin, und Heinis Mosen unn Peters, fines brüders, und Henflis Mosen, auch ir brüder. Anna Mofin, was Klein Mosen tochter.

#### Gr. Jzb (1. Hd) 11

(107) Ülis in der Hab und Elslisabeth, was sin wirtin, und Rüdis in der Hab und Anna, was fine wirtin, und Henflis Sendler und Gûta, was sin ewirtin, und aller ir kinden und vordren und fründen.

Her Ulrich in der Hab, capplan ze Sant Michahel uff únser Fröwen altar,<sup>22</sup> hat gesetz durch finer und der aller vordren sel heil 2 lb geltz, ewiger gúlt; die standent uff Heinis Frýen matten ze Biswicht, stoffet einhalb an die lantsträß und aber einhalb an den Nartbach, stoft auch niden zü an der Zenaglinen matten. Und stat vor nút dar uff denn 5 lb geltz. Also ze teillen: 3 fl einem frümesser und 3 fl einem capplan zü des heiligen Crútzes altar und 2 fl dem helffer und 7 fl an die liechter der kilchen und einem kylcherren 3 fl, das úbrig einem capplan uff únser Fröwen altar, mit geding, das sý ir jartzit begangint an dem abend mit einer gesungnen vigilý und mornendes mit einer gesungnen meß von únser lieben Fröwen uff dem altar únser Fröwen. Und sol man wússen, das der obgenant Heini Frýg oder sin erben wol mögent die obgenanten 2 lb geltz ablösen mit andren 2 ewigen lb geltz, die inrent Egg unn Lorentzen standint, da ein amman unn ratt Zug bedunckt wol dar an habent ze sin, nach des brieffs sag.

#### Gr. Jzb (1. Hd) 11

(108) Anna Letterin, waz des Swartzenbachs wirtin, het uffgesetz durch ira unn all ir vordren sel heil willen 6 pl geltz, jerlicher gúlt, uff ir huß, hoffstat unn garten, Zug am Stad geleggen, stoft einhalb an der Sterlin huß, anderhalb an die Schiffendlý, also ze teillen: einem kilchherren 2 pl, das er ir jartzit begang mit einer selmeß und 2 pl an únser lieben Frowen unn Sant Sebastians kertzen und 2 pl armen lütten.<sup>23</sup>

#### Gr. Jzb (2. Hd) 11

(109) Anna Annin, Martý Bochsler ewirtin, hat geordnet durch ir vatter und mütter und ir ewirtz und ir funs, Hans Bochslers, und Agnes Schwåbin, sin ewirttin, und all ir vordren sel heil willen, das man ir jartzit sol begän an dem abend mit einer vigil und mornnendes mit einer gesungnen selmeß. Dar von sol dem kilchherrn zlon werden 5 fl und den andren 5 capplanen jetlichem 3 fl und dem helffer 2 pl.

Aber hat sý gesetzt 1 lb geltz an Sannnt Michel und 6 pl an der Sellen kertzenn und 3 pl an der Pfistren kertzen. Und stät die gemelt gúlt uff Henfli Wåbers matten, die Witzman ist, stoft an Hans Müllers und an

<sup>22</sup> Vgl. Pfrundbrief. BA Zug (1440 Apr. 14). —

<sup>23</sup> Zufatz (3. Hd): Der Armenteil gehört fürderhin dem Pfarrherrn für abgekaufte Jahrzeit. —

Heini Schönbrunners und an Albrecht matten, und gat der füswāg gan Bar dar durch, und ist ablosung samenthaft mit ein ander, und, welicher priester nit dar bý wer, des teil sol armen lütten durch Got geben werden.

Gr. Jzb (2. Hd) 11

(110) Anna Mosin, Hans Zigerlis husfrōw, hat uff gesetzt durch ir vatters, Hansen Mosen, auch ir mütter, Ita Burkartin, auch ir emans, Hansen Zigerlis, und auch aller, so von iren geschlechten verscheiden findet, auch Cünradt Múlers, Adelheit Hesin, sin ewirtin, auch Heini Múler, ir beder fun, auch aller dera, so von beden geschlächten verscheiden findet, 14 pl geltz, jährlichs zins, also zü teilen: dem kilchherren 3 ß und den 2 caplanen zü Sannt Michel und den 2 caplanenn zü Sannt Ofwaldt und dem frümefer jetlichem 2 pl, dem helffer 2 ß, das si habent an dem abent ein gefungne vigil, mornendes 2 gefungenn mesen, die ein von sellen, die ander von unfer lieben Fröwen. Die andern priester sölent meß läsen und Gott für die selen bitten. Und welher priester nit da bý wår, des teil sol armen lüten werdenn. Und stat die vorgemelt gilt uff sinem hus und hofstat, stoft vor und nábent an die straß und an Hans Schmidtz hoffstatt, obnan an der burgern gartten, stat vor 5 lb geltz, und ist die vorgenant gúlt ablosung, und, wenn si abglöst wurdt, so sols ein ammenn und ratt der statt widerum anlegen, das da nút verschin. Ouch sol man sý lösen mit zins und houptgüt, was sich ziedt.

Gr. Jzb (5. Hd) 11

(111) Wollfgang Müller latt jartzýtt began sinem vatter und müter, Caspar Müller und Elsbeth Stierlin fälichen, sinem brüder, Jost Müller, auch finer vorigen huffrouwen, Margrett Mattmanin fälichen, und aller finer khinden, gschwiisterigen, fründen ...

... hatt er gäben 3 g geltz, also zütheilen, den 6 priesteren jedem 6 ß, armen lüten umb [b]rott 1½ g und dem kilchmeyér 3 ß, das ers bar ußrichte. Ist ein brieff drum [uff huß unnd husmatt, so vorhin Rüdj Leemans gfin].<sup>24</sup>

<sup>24</sup> Im Orig. gestrichen; dafür gesetzt (6. Hd): «Uff Christen Uttiger zü Baar weýd, ist 4 khüö summerj, inn der Rüßen genambtt, nach deß brieffs sag». —

II

REDMANOT.     HORNUNG.     FEBRUARIUS

*1. St. Brigun tag, ein magt. Brigide virginis*

Jzb 1, 6r

(112) Rüdolf Schwartz het gesetz 1 f nussen von einem aker ze Mennenbach. [Git] Üli S[chad?]

Vgl. Jzb 0 — Hier deutlich: [Git] Üli Schad. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(113) Arnoltz von Kappel wirtin Hemma het gesetz  $\frac{1}{2}$  lb wachs von einer halben matten in Goppenschwanden. [Git] I. Etter. [Wohl später:] Ettrin. [Am Rande von anderer Hand: Git] Henfli Mos.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerst: Werna Etter git, dann von späterer Hand: Het dú Ettrin. — Erw. in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(114) Heinrich Scherer het gesetz 18 d, dem lúprieſter 4 d, an kertzen 2 d, armen lúten 1  $\mathfrak{f}$ , von einem aker am Burſt. Git Süssina.

Ebenso Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Chünrat Reber; später: [Git] Ülrich Süsso. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

*2. Unſer Frouwen tag ze mitten winter. Purificacio Sancte Marie*

(rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 6r

(115) Rüdolf von Walchwil unn Ita, fin wirtin, heint gesetz  $\frac{1}{2}$  lb wachs unn 6 d plebano unn 10 d umb brot, von einer matten im Esche, dz da kóftent von den Spifere, unn 4 d uf Aller Sellen tag. [Git] Hans Müller.

Ebenso Jzb 0 — Erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(116) Burkart von Böſchenrot unn Mechthilt, fin wirtin, hant gesetz 6 d plebano unn armen lúten 1  $\mathfrak{f}$  umb brot unn 6 d umb wachs, von finem hus am Merk Zug. Git Cünrat Metzger.

Ebenso Jzb 0; doch hier: [Gent] Heini Metzger unn Chüni, fin brüder. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6r

(117) Ita Göffin het gesetz 8 d an kertzen únsers [Herren] unn Sant Michels, von einem aker stúki in der Mülten.

Aber het dú selb Goffin gesetz 8 d einem lúprieſter ab einem aker bi Nordenbach.

Der erste Posten nur findet sich im Jzb 0; dabei: [Git] dú Keifrin von Oberwil. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb St. Mich.

Jzb 1, 6r

(118) Wernher Túrlér het gesetz 18 d armen lüten unn 6 d an kertzen unsers Herren von einer matten in den Brúggen.

Jzb 0 nennt die Stiftung inhaltlich, gibt sie jedoch «von einer matten an Geroltzegge». Die Gült geben der Reihe nach: erft Hans bi dem Tor, dann Wernher Willo, dann Claus Kibli. — Erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 12

(119) Man wirtt begän jartzitt Marxen Wåbers, och sýnem vatter und mütter, brüder und schwestren, 4 fýner eewirttin, namlichen Aengelj Etter, Anna Wyßin, Anna Stoubin und Adelheitten Meýerin, och aller fýner kinden, Blåßj, Barbara, Heinj, Barttlj und Oßwald, och Anna Meýerin, ist Caspar Meýers tochtter gsýn: umb diß ist der kilchen worden 5 lb geltz. Darumb sol ein kilchmeýer uff das jartzitt ußrichten den 7 priestern jedem  $4\frac{1}{2}$  ß, dem schülmeister 3 ß, armen lütten umb brod 12 bz, und sol diß jartzitt begangen werden, am aabend mitt einer gefunghen vigilj und morndeß mitt zwey gefunghen åmpptern.

*3. St. Blasius, ein bischof. Blasii episcopi et martiris;*

(Gr. Jzb:)

*unus de quattuordecim adiutoribus. Patrocinium uf der Schnider altar*

Jzb 1, 6v

(120) Wernher am Bül het gesetz 6 d an kertzen únsers Herren unn 4 d armen lüten unn 2 d dem lúpriester, von einer matten am Gúgel, die er köft von Walther Trenli. [Git] Welti Zobrist [der júnger].

Ebenso Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6v

(121) Ülrich Boner von Egre unn Anna, sin wirtin, hant gesetz 6 d, 2 d plebano, 2 d an kertzen, 2 d armen lüten, von einer matten, heiñet Velt mat, lit ze Barr. Git Rüdi Rieder von Barr.

Ebenso Jzb 0 — Hier: [Git] Üli Rieder. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb

Jzb 1, 6v

(122) Rüdolf Büler, Anna, sin wirtin, hant gesetz 4 d einem lúpriester, 1 ß armen lüten, 2 d an kertzen únser Fröwen, 2 d an kertzen Sant Michels, von finem hus an der Obren Gaffen. Gent H. Kolis erben.

Ebenso Jzb 0 — Erwähnung in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 6v

(123) Jenni Walcher het gesetz 1 f kernen: do wirt dem lúpriester  $\frac{1}{2}$  f unn den armen  $\frac{1}{2}$  f, ab dien gütern ze Tachelshofen, buwet Chünrat Gamlikon.

Ebenso in Jzb 0, von zweiter Hand.

Gr. Jzb (1. Hd) 12

(124) Heini Zenagel von Barr und Mechilt, sin tochter, Hans Walchers wirtin, und Rüdolffs, Hansen unn Mechilten, ir kinden: hand gesetz durch ir unn aller ir vordren fel heil willen 1 f kernen von den gütren, gelegen ze Tachselhoffen, buwt Cüni Gamlikon, also ze teilen,  $\frac{1}{2}$  f dem lúpriester, das er ir jartzit begang mit 2 messen, unn  $\frac{1}{2}$  f armen lúten.

Ebenso i. Jzb 2 — Hier wird Heinrichs Sohn Rudolf «ein schüler» geheißen. —

Gr. Jzb (2. Hd) 12

(125) Heini Koufman, was Greta Nåffin ewirt, hat gesetzt 2 lb geltz durch fins vatters und mütter und finer vordren, auch finer husfröwen vatter und mütter, vordern willen, und Hans Kúrfiner, was auch Gretta Nåffin ewirt, und Rúdý Heinrich und Elfý Kúrfiner, sin ewirtin, Anthony Müller von Lo, Gretta Nåffin, sin ewirtin, Rúdý Müller von Lo und Ellý Müllerin von Lo, sin ewirtin, waren Dönis vatter und mütter, und Anna Stålin, was auch Döngis ewirtin, und Götschý Ståli, was ir vatter, Heiný Müller von Afholtern, was Döngis grosvatter, und aller ir kinden, gefwiiftergit und vordern: durch dera aller fel heil willen hat Andony Müller gesetzt auch 2 lb geltz, also zü teillen: dem kilchherren und den andern 7 priestern jetlichem 5 fl, das fý ir jartzit begangent an dem abent mit vigilg und mornendes, uff sannt Blafis tag, mit 2 gefungnenn måffen, 1 von selen, die ander von Sannt Blafi, und 1 meß gelefenn von unser Fröwenn. Und welhår priefer nit dar bý wår und auch nit meß håt, sol sin teil armen lütten werdenn. 8 fl an die liechter und 10 fl umm brot, 2 fl dem kilchmeýer, das er das brot geb uff den selben tag. Und stät die selb gúlt uff einem gútt zü Wil Egerý, genant der Ahorn, und hatz Petter Müller in, und ist ein verfiglertter prieff darumm; litt bý der kilchen brieffen.

4.

Jzb 0, 6r

(126) Jans Golpling het gesetzt 4 fl den armen von einer matten im Vogelfang.

Fehlt im Jzb 1 —

Jzb 1, 6v

(127) Burkart Martis im Gerúte het gesetz 4 d plebano unn armen lúten 1 fl unn 2 d an kertzen, von einem aker, heißet Griesgrüba.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Claus Schnabler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Burkards Gattin Bertha. —

Jzb 1, 6v f

(128) Aber het gesetzt Claus Snabler 4 d dem lúpriester, 2 d an kertzen, 1 fl armen lúten, von einem aker, heißet Griesgrüba. Margareta Kiblin,

Rúdolfs Snablers wirtin, het gesetzet 1  $\text{fl.}$ , dem lúpriester 4 d, 8 d armen lúten, von dem vorgenanten aker in Griesgrüba.

Aber het gesetz Claus Snabler 1  $\text{fl.}$ , dem lúpriester 4 d, armen lúten 8 d, von dem vorgenanten aker in Griesgrüben.

Aber het gesetzet Claus Snabler 1  $\text{fl.}$ , plebano 4 d, armen lúten 8 d, von dem vorgenanten aker in Griesgrüba.

Aber het gesetzet Claus Snabler 2  $\text{fl.}$  dem lúpriester, einem gesellen 4 d, an kertzen gemeinlich 20 d, armen lúten 2  $\text{fl.}$ , von dem vorgenanten aker in Griesgrüben unn von einem aker, lit do bi, köft er von juncher Götzen von Húnoberg.

Aber het gesetzet Claus Snabler 2  $\text{fl.}$ , dem lúpriester 4 d, 8 d an kertzen, 1  $\text{fl.}$  armen lúten, ab der matten an Morgarten, lit an Rúprechtes Egge: gent Zingge.

Claus Rúdis Snablers fun, het gesetz 2  $\text{fl.}$ , 4 d plebano, 2 d einem gesellen, 6 d an kertzen, 1  $\text{fl.}$  armen lúten, uf ein gut, heißtet Griesgrüben.

Die Vergabungen des Claus Snabler finden sich auch im Jzb 0, von späterer Hand eingetragen. — Vgl. Eintrag im Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb St. Mich.

Jzb 2, 12v

(129) Claus Schnabler hat gesetzt 4 d einem lúpriester unn einem helffer, 2 d unn 6 d an kertzen unn 1  $\text{fl.}$  armen lúten uff Grießgrüben.

Margaretha Kiblin hat gesetzt uff Grießgrüben 8 d an die kilchen und 4 d einem lúpriester.

Ülrich Schnabler, Hans Schnabler, Claus Schnabler, gebrüder, die hand gesetzt 4 d einem lúpriester unn 2  $\text{fl.}$  an die kertzen unn 1  $\text{fl.}$  armen lúten von dem acher Grießgrüben.

Rúdolff Schnabler unn Claus, sin brüder, hand gesetzt 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, vom acher Griesgüben.

Berchtold Schnabler: dz jartzit hat gesetzt Claus Schnabler, 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, vom acher Griesgrüben.

Margaretha, Hans Schnablers tochter, unn Katherina, Rúdis Schnablers tochter: uf der jartzit hat gesetzt Claus Schnabler 2  $\text{fl.}$  einem lúpriester, 4 d einem helffer unn 20 d an die kertzen unn 2  $\text{fl.}$  armen lúten, von dem egenanten acher Grießgrüben unn von dem acher da bý, was junckherr Götzen gefin.

Sifrid, Rúdis Schnablers fun, Wernher Schnabler unn Ita, Krúnblis sin wirtý: durch der fel heil willen hat gesetzt Claus Schnabler 4 d einem lúpriester, 8 d an kertzen unn 1  $\text{fl.}$  armen lúten. [Hans Schnabler, Elß Mettlerin, sin ewirti, Welti, ir beder fun, Henfli Schnabler, Henfli unn Heini, sin fún, die vor Basel verlurent, unn Fren, sin tochter, Fren Spilmannin, Henflis Schnablers ewirtin]<sup>1</sup>.

Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

<sup>1</sup> Andere, spätere Hand. —

Gr. Jzb (1. Hd) 13

(130) Claus Schnabler hat gesetz 4 d einem lúpriester unn einem helffer 2 d unn 6 d an die kertzen unn 1 fl armen lútten.

Ulrich Schnabler, Hans und Claus, gebrüder, hand gesetz 4 d einem lúpriester unn 2 d an die kertzen unn 1 fl armen lútten.

Rúdolf Schnabler unn Claus, sin brüder hand gesetz 4 d einem lúpriester, 8 d armen lútten. Berchtold Schnabler: durch finer fel heil ist uff gesetz 4 d einem lúpriester und 8 d armen lútten.

Margaretha, was Hans Schnablers tochter, Katherina, waz Rúdis Schablers tochter: uff der jarzit ist uff gesetz 2 fl einem lúpriester unn sinem helffer 4 d unn 20 d an die kertzen unn 2 fl armen lútten.

Sifrid, Rúdis Schnablers fun, Wernher Schnabler unn Ita Krúmlin, sin wirtin: durch der fel heil ist uff gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d an die kertzen unn 1 fl armen lútten.

Und sol man wúffen, das dis obgenanten gefatz alle uff gesetz fint uff ein acher an Zuger berg, genant Grießgrüben, unn vor dem, dar bý gelegen, waz juncker Götzen.

Hans Schnabler unn Elisabeth Metlerin, sin wirtin, und Weltý unn Henfli, ir beider sún, und Verena Spilmannin, was Henfli Schnablers ewirtin, Henfli Schnabler, genant Switz, unn Henfli unn Heini, sin sún, die vor Basel verlurent, Elisabeth am Stad, waz Henfli Schnablers ewirtin, Rúdý Schnabler unn Verena Heldin, sin ewirtin, Katherina Platmannin, waz Henflis Switzen mütter, Elisabeth Elßinerin, waz Henflis Switzen ewirtin, und aller ir vordren und kinden.<sup>2</sup>

Jzb 1, 7r

(131) Margaretha, Heinis Annun tochter, unn Henflis Annun, Ellinun Snablerin fun, hant gesetz 1 fl ab Goppenswanden, 6 d an die liechter, 6 d einem lúpriester. Git Stoker<sup>3</sup>.

Fehlt im Jzb 0 —

5. St. Agatha, ein magt. Agathe virginis et martiris. (rot im Gr. Jzb. Hier:)

patrocinium summi altaris. (17. Jh:)

Müller und pfister halten uff den tag ir fraternitas.

Jzb 1, 7v

(132) Walther Lóli hat gesetz 6 d einem lúpriester unn 22 d armen lútten, von einer matten an Schindellegi. Git Henfli Snabler.

Ebenso im Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Wernher Etter; später: [Git] Heini Bok. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>2</sup> Zufatz (3. Hd): «Item man git von den obgen. jarzit nit me dan 6 pl Hans Benttellý; die gehörent fürhin einem frúmesserr für abkoufftý jartzitt». —

<sup>3</sup> Spätere Zuschrift. —

Jzb 1, 7v

(133) Peter Zobrist ab Emmüte het gesetzet einen aker an kilchen, heißtet an der Schupfe: von dem sol man geben 4 d plebano unn armen lúten 8 d [Git] Wernher Helt.

Ebenso Jzb 0; dort zuerst: [Git] Jans Spilman, dann erst: Git Werni Helt. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 7v

(134) Heinrich Zobrist ab Emmüte het gesetz ein aker an kilchen, heißtet in der Halten, an dem Anwander: von dem sol man geben 6 d plebano unn armen lúten 1 ℥ umb brot. [Git] H[eini] Hug.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 7v

(135) Swester Richentza, waz Ülrich Rischers tochter, het gesetz 6 d plebano unn armen lúten 1 ℥, von einer matten, heißtet an Fritwile. [Git] I. Metzinun.

Ebenso in Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] C. ab Hostol, nachher: Git der Grego. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 7v

(136) Peter in der Hüb het gesetz 10 d armen lúten, 2 d plebano, von dem aker, stoft an Hanfgarten, unn den achren ze Faden, jetwedrem 6 d. Git R[üdi] Lantwing 6 d [unn] die am Stad 5 d<sup>4</sup>

[Spätere Hand: Git] Langenhart Ülrich.

Ebenso Jzb 0; hier zuerst: [Gent] Wernher Húrtler unn Els Frýgýn. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb St. Mich. gedenken des Peters und des Walters in der Hub. —

Jzb 1, 7v

(137) Peter Schado het gesetz 4 ℥ mit 6 d von dem güt an Eglis Stollen, uf den übernutz der weid, 6 d plebano, 4 d einem helper, 1 ℥ an kertzen, dz ander armen lúten. Git Henfli Snabler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst, zweite Hand: Git Heini Metzger von Art unn Henfli Snabler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken auch Peters Gattin Richenza sowie der Brüder Peters, mit Namen Ulrich, Heini und Rudi. —

## 6. *Dorothee virginis et martiris*

(Jzb 1)

Jzb 1, 8r

(138) Mechthilt von Egbach het gesetz einen aker an kilchen: von dem sol man geben dem lúpriester 4 d, armen lúten 1 ℥, heißtet ze Wif[f]enflü. [Git] H. Herman.

Ebenso im Jzb 0; darin zuerst: [Gent] Chüni Bok unn der Walcher von Oberwil; dann: [Git] Giego. — Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb —

<sup>4</sup> Jzb 0 von ca. 1380 kennt nur 10 d —

Jzb 1, 8r

(139) Heinrich Binder het gesetzet 1  $\text{fl}\text{s}$ , 4 d einem lúpriefer, 8 d an kertzen, ab dem hus unn hoffstat an der Obren Gaffen, bi des Joners hus. Git Wilda Heini.

Ebenso Jzb 0; darin wird als Mitstifterin genannt Heinrichs Gattin Richenza. Zuerst hier: [Git] Saltzman, dann: Wilde Heini. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: Judenta Binderin und ihren Gatten Cunrad sowie Heinrich Binder, ihren Sohn, und seine Gattin Richenza. —

Jzb 1, 8r

(140) Peter Muger het gesetz 2 f kernen von finer mattan, lit in der Ouwe, an einem teil an Schönbrunners mattan, an dem andren teile an Jennis Eglis Fischlen: 1 f plebano, dz ander f armen lúten, unn sol plebanus 2 meß han. Git Gruntzi.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. — Vgl. Eintrag Jzb 2, Febr. 6. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Jzb 2, 13r

(141) Heini Muger von Bligistorff, Adelheiten, finer wirti, unn Peter, Heini, Rúdý, Ülin, Heini, Adelheit, Margaretha, ir kinden, unn Annan, Ülis Swabs wirti von Barr, ir tochter: [hat gesetzt] 2 f kernen, eines einem lúpriefer, daz er ha[b] 2 meß, daz ander armen lúten.

Unn Anna Schniderin, Herman Mugers müter, unn Iten am Rein unn Verena Meýerin, waren Herman Mugers wirty, unn Rúdi Muger: hat gesetzt 4 pl geltz, dar uß 4 d einem lúpriefer, daz ander armen lúten.

Niclaus Muger am Stad hat gesetzt 1 f kernen uff ein mattan am Frösch, einhalb an dz Langenhartz Frösch unn anderhalb an H. von Núchen mattan: da[r] uß gehöret einem lúpriefer 4 d, daz ander armen lúten.

Item Herman Muger hat gesetzt dur sin unn finer vordern 16 d, also zu teilen: einem lúpriefer 4 d, daz ander armen lúten, uff sin mattan, genant uff dem Rein, ze Oberwil gelegen, einhalb an dien Lindenberge.

Gr. Jzb (1. Hd) 13

(142) Heini Muger von Bligistorff, Adelheid, sin wirtin, unn ir beider kinden unn vordren, unn Annan, Ülis Swabs wirtin, von Barr, ir tochter: hat uff gesetz 2 f kernen, da von 1 f einem lúpriefer, das er hab 2 meß, das ander armen lúten, und Anna Schniderin, Hermann Mugers mütter, unn Iten am Rein unn Verena Meyerin, waren Herman Mugers wirtin, unn Rúdi Muger hat gesetz 4 pl geltz, dar us 4 d einem lúpriefer, das úbrig armen lútten.

Niclaus Muger am Stad hat gesetz 1 f kernen uff ein mattan an dem Frösch, stoft einhalb an des Benggen Frösch unn an Feyenbachs mattan: dar us gehört einem lúpriefer 4 d, das ander armen lúten.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Zufatz: (3. Hd): «Item das f kernen uff dem Frösch hat Henßlý Bluntschly abglöft 1530». —

Herman Muger hat uff gesetz 16 d, da von einem lúpriester 4 d, armen lúten. (Ist abgelöst, unn sol ein kilchmeyer dem kylchherren 3 h jerlichen usrichten.)<sup>6</sup>

Mathýas Muger, Adelheid Müllerin, sin wirtin, unn Richý Sager, Muger Súren wirtin, unn der aller vordren unn kinden: Hans Muger, genant Sur, hat uff gesetz dur finer unn durch aller dero vorgeschrifnen fel heil 4 pl geltz,<sup>7</sup> ewigs zins, uff sin huß unn hoffstat, ze Oberwil gelegen, nit dem weg, unn stoft die hoffstat einhalb an den bach unn an den Se, unn stat vor nút dar uff, unn gehören die obgenanten 4 pl geltz jerlich einem lúpriester, das er hab 2 meß uff ir jartzit, unn, welches jars das nit beschech, des jares föllent die obgenanten 4 pl armen lúten durch Got geben werden.

Hensli Müller und Jenni Müller, sin brüder, unn Agnes Zerwitwan, sin ewirtin, und dero aller kinden und vordren unn Jos Wildin, unn auch finer kinden unn vordren, und Herman Muger, waz des vorgenannten Hansen Mugers kind, und aller andren ir vordren, kinden.

Hensli Muger, genant Sur, Katherina Schellin, sin wirtin: durch finer unn finer vordren fel heyl hat der vorgenant Hensli Muger geben 2 lb geltz,<sup>8</sup> jerlicher gult, uff des jungen Heinis Metziners ab Emmotten güttern, stat abzulösen mit 40 lb, Zuger werung, da von 6 pl an Sant Oswaldz pfründ unn 6 pl an Sant Niclaus cappel ze Oberwil und 1 lb geltz an Sant Michahel.

Ita Müllerin, waz Muger Suren ewirtin, hat gen 1 lb geltz, ewiger gult, uff der Hünnenbergen mattan ze Bernnold, waz vor Rüdis Oswaldz gefin. Das selb lb geltz hat sy uffgesetzt durch ir unn ir vorgenanten mans unn aller ir vordren sel heil willen, unn stoft die selb mattan einhalb obnen an die gassen, die in Guggental gat, und nebent an die bachtal unn unden unn nebent an der Hünnenbergen mattan, also ze teyllen, dem kilcherren 4 pl, den andren priestern allen jeklichem 2 pl, das sý am abent habent ein gesungen vigyl und morndes zwü gesungen meß, die ein von unfer lieben Fröwen, die ander von selen, unn, welcher priepter deheines jares nit dar bý wer, der sol des jares fines teiles manglen unn armen lúten an die spent geben werden.<sup>9</sup>

## 7.

Jzb 1, 8r

(143) Berchta Imzlingina het gesetz 4 d plebano unn armen lúten [6] d von einem aker in dem Tale.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Hans Berchtoltz. — Im Jzb 2 :Berchta Imzlingen. — Vgl. Gr. Jzb: Bertha Intzlina. —

<sup>6</sup> Später auf eine Rasur geschrieben. —

<sup>7</sup> Zufatz am Rande (3. Hd): Abgelöst 1541. —

<sup>8</sup> Zufatz am Rande: «Item die 2 lb geltz hat Jacob Metziner von Walchwýll abglöst, und ist jeder kylchen zinß unnd hauptgütt mit barem gelt usgricht worden a. D. 1534». —

<sup>9</sup> Zufatz (2. Hd): «Engelhart Frýg, was Katrinen Mugerin ewirtt». —

Jzb 1, 8r

(144) Jenni Enendbachs von Oberwil het gesetz 1 ⠼, unn sol man alle teillen zū jeder Fronvaſt 3 d einem lúpriester, ab einem güt, heiſſet Aggen Emmūt. Git Langenhart.

Erw. i. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 14

(145) Heinrich Enentbachs von Oberwil, Jenni Ennentbach, fin fun, hant gesetz all Fronfasten 3 d einem lúpriester, von einer matten, genant Aggen Emoten.<sup>10</sup>

Ulrich Enentbachs.

Ebenso Jzb 2 –

Jzb 1, 8v

(146) Wernhers von Tan wirtin, Katherina, hat gesetz 5 ⠼ uf hus unn hof, stat an der Mitlisten Gaffen, einenthalb an Kolis hus, anderthalb an der Tannerin hus: 4 d einem lúpriester, 2 dem helper, 6 d dem fr̄uenmesser, 6 d an kertzen, dz úbrig armen lúten.

Jzb 2, 13v

(147) Herr Hartman von Húnoberg, eines ritters, und herr Heinrichs von Húnoberg, eins ritters, und fr̄ow Annan, finer wirty.

Ebenso im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (4. Hd) 14

(148) Es gevallt jarzýtt Hannsen Feiffen unnd Anna Schânckin, fýner eewirttin, Thomman, Jacob unnd Hanns, waren ire fün, och aller deren, so uß iren gschlechtten verscheiden sind,

... hatt die genantt Anna Schânckin der kilchen verordnett 46 ⠼ geltz, also, das man ir jarzýtt sol began, am aabennd mitt einer vigilj und morn-deß mitt den empttern der heiligen måß. Darvon sol ein kilchmeýer ußrichtten den siben priestern jedem 3 ⠼, dem schûlmeister 2 ⠼, armen lütten umb brott 15 ⠼, dem figristen 2 ⠼, und er, der kilchmeýer, [sol] hie von zù lon haben 3 ⠼..., das überig der kilchen.

Barbara Schönbrunnerin, was Jacob Feiffen eefrouw, Frantz und Batt, ir beider kind, Froneg Thrölerin, ist Hans Feiffen eefrouw gfýn.

## 8.

Jzb 1, 8v

(149) Goshelmuſ am Stad unn Chünrat, fin fun, hant gesetz 6 d plebano, armen lúten 14 d, von einem halben aker ze dien Gebetten.

Ebenso im Jzb 0 – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen unter den Stiftern Goshelms Gattin Gertrud, ihren Sohn Konrad und ihre Tochter Judenta. –

<sup>10</sup> Am Rande (3. Hd): Abgelöst. –

Jzb 1, 8v

(150) Berchtold von Hofe het gesetz 6 d plebano, armen lúten 1 fl., von finer matten in Bernolt. Git H. Saltzmans wib.

Ebenso Jzb 0; darin noch: [Git] Steinli Hurtler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Berchtolds Gattin Christina. —

Jzb 1, 8v

(151) Heinrich Zangg unn Ita, sin wirtin, unn Ülrich Löli, ir brüder, hant gesetz 1 f kernen: von dem sol man einem helper 6 d. Aber gesetz der selb Zangg 3 fl. einem lúpriester von einer matten in Fúchsenen unn ab zwein juch akers under der gaffen unn uf einem weidlin, unden an Zanggen schúr, stoffet abhin an Schribers güt unn an Biswig. Git Wernher Friio. Plebanus sol han 2 messen.

Waltherus Hagnöwer, Zangen brüder, hat gesetz 4 fl. uf einem aker am Letten, stoffet einhalb an Heinis Kewffen Stadelmatten, anderhalb an den weg, der zü der múli gat: einem lúpriester 1 fl., frühenmesser 1 fl., armen lúten 1 fl., an kertzen 1 fl.

Ebenso Jzb 0, späterer Zufatz; hier fehlen indeffen die Stiftungen zu gunsten des Leutpriesters und des Frühmessers. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 14

(152) Heinrich Zang unn Ita, sin wirtin, unn Ülin Lölin, ir brüder: hand gesetz 1 f kernen der kilchen, dar us einem helffer 6 d.

Ouch hand sý gesetz 3 fl. einem lúpriester, das er hab 2 messen.

Walther Hagnöwer, Heinrich Zangen brüder, hat gesetz 4 fl. uff einem acher am Letten, stoft einhalb an Heinis Kepffen Stadelmatten, anderhalb an den weg, der zü der múli gat, also ze teilen: einem lúpriester 1 fl., einem frümesser 1 fl., armen lúten 1 fl., unn an die kertzen 1 fl.

Ebenso i. Jzb 2 —

#### 9. Appollonie virginis et martiris

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 9r

(153) Johans Muri hat gesetz 4 d an kertzen von einem güt, heißtet an dem Burft. Git Tolgga.

Ebenso im Jzb 0; hier jedoch zuerst: [Git] Claus Koli, dann später: Git der Ruch Toffo. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 14

(154) Henfli Weibel, den man nempt Schúrrer, und Katherina Dahinden, sin ewirtin, und Rúdý und Peter, waren ir beyder sún, und Hans und Anthoný, waren Rúdis Schúrrers kind, und aller ir vordren und kinden, Jenný Dahinden, waz der Schúrrerin vatter, und Rúdi Dahinden und Ülý Dahinden, ir etter, und aller ir vordren und kinden.

Weltý Bachman von Vinsterse und Hemma Holtzachin, waz sin ewirtin, und Verena, waz ir beýder kind, und aller ir vordren und kinden. Kathe-rina Metlerin, waz Rúdis Schúrrers ewirtin, Rúdi Metler von Egre, unn Anna Friesin, waz sin ewirtin, waren der vorgenanten Katherinen vat-ter und mütter, und dero aller vordren: durch dero aller sel heil willen ist uffgesetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt,<sup>11</sup> ... so Rúdis Schúrrer seligen waz, und stad abzelösen mit einem andren lb geltz, so inrent der Egg und Lorentzen stad, da man wol an habent ist, also ze teýllen, dem kilcherren 5 ß, dem helffer 2 ß und der andren 4 capplanen<sup>12</sup> jeklichem 2 ß, das sý an dem abent ein gesungen vigýl und mornendes mit einer gesungen felmeß unn ir jartzit began, und, welicher priefer nit dar bý ist, der selb fol des jares fines teýls manglen und dennen werden, so dar bý gewesen fint<sup>13</sup>.

#### *10. St. Scolastica, ein magt. Scolastice virginis*

Gr. Jzb (4. Hd) 15

(155) Es gevaltt jartzitt Hansen Stadlers unnd Margrethen Keiferin, sýner eewirttin, Aernj, Hanns, Jacob unnd Verena, warend ire kind, Michel und Lorentz, warend Aernj Stadlers sün, Margreth Zaýn, was Jacob Stadlers eewirttin: durch deren aller feelen heil willen hatt der genant Aernj Stadler an die kilch verordnet 70 g, allso, das man ir jartzitt begän sol allwe-gen uff Menttag oder Frýttag nach der Herren Faßnachtt, am aabend mitt einer gesungnen vigilj und morndeß mitt den ámptern der heiligen måß, darvon ... dem kilchhern 6 ß und den andern priefern, so da find, jedem 5 ß, armen lütten umb brod 4 lb, dem kilchmeýer 3 ß, dem schülmeister 3 schilling.

Anna Eglj, was Ernj Stadlers eefrouw, ir vatter und mütter, 4 irer brü-dern, Ernj, Heinj, Hans unnd Wernj, ouch irer schwester, Catharina und Verena, Heinj Küttel, was Verena Eglin eeman, [auch Bernhartt Büer unnd Margrett Brüchi, sind jetz Jacobs Stadlers fruw vatter und mütterr gfin].<sup>14</sup>

#### 11.

#### 12.

Jzb 1, 9r

(156) Burkart Klaffer get gesetz 6 d einem lúpriester unn 6 d armen, von einem garten ze dem Obren Tor. Gent Heintz Kiblis kint.

Ebenso Jzb 0; hier zuerst: [Git] Herman Rischer, dann später: Git Heintz Kibli. — Vgl. Jzb 2, Febr. 12. und Gr. Jzb —

<sup>11</sup> Folgt über einer Rasur von gleicher Hand: «ist abgelöst: git jerlich ein kilchmeýer». —

<sup>12</sup> Am Rande: «öch dem zü Sant Oswald». —

<sup>13</sup> Spätere Zufüsse: «Adelheit Bachmannin, was jetz der amanin Weiblin schwester, und Rúdy Schiffli, was ir frúnd, und aller dera vordrenn.» — «Margret Meýerin, was Schribers Kolis wirtin.» —

<sup>14</sup> Spätere Hand. —

Gr. Jzb (2. Hd) 15

(157) Adelheit Schellin, was ammenn Letters ewirtin, hat uff gesetzt durch ir vatter und mütter, geschwiftergit, kinden und vordernn, und dýer irenn elichenn mannen fel heil willen 7 g geltz an die kilchenn und an den spit-tel. Dar us sol jerlich ein kilchenmeýer genn den acht pfeistern jetlichem 5 ß, das sý habenn uff ir jartag an dem abent ein gesungne vigilg und mornnendes zweý gefungnen ámpter, das ein von sellen, das ander von unfer Fröwenn. Die ander pfeister sólent ouch meß läsenn und Gott für die sellen bitten.

13.

Jzb 1, 9v

(158) Chünrat Schmit het gesetz 2 d dem lúpriester, 4 d an kertzen, 18 d armen lúten, von der matten ze Fröwenstein. Gent Heintz Kiblis kint.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Herman Rischer; dann später: Git Heintz Kibli. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 9v

(159) Ita Smidin [het gesetz] 18 d armen lúten, plebano 2 d, 4 d an die kertzen, von des Seilers matten ze Tannen. Git R. Jörýo.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

14. *Valentini episcopi martiris* (Jzb 1). *Valentini martiris*

(Jzb 2: rot; Gr. Jzb: schwarz)

Jzb 1, 9v

(160) Wernher Lumpo het gesetz 6 d dem lúpriester, armen lúten 1 ß, von einem aker, heiñet Hiltgartz aker. [Git] der lúpriester.

Ebenso im Jzb 0 — Nur der Stiftername wird erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 9v

(161) Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin, hat gesetz 1 f kernen von einem garten, den si köft von der Bremserin, unn waz etwen Dietschis Schaden: [dem] lúpriester 4 d, 1 ß an kertzen, dz ander armen lúten, mit den gedingen, dz man uf ein [an]der güt setz[en] mag, dz as güt si. Unn teilt Hans Zenagel, dz den armen hört.

Ebenso in Jzb 0, von etwas späterer Hand; hier werden als Anstoßer des Gartens genannt: Dietschi Schad und Gruntzi. — Vgl Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 16

(162) Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin, und Hans Zenagels, ir sun: hand gesetz 1 f kernen von dem gartten, der von der Bremserin gekoufft wart; da von einem lúpriester 4 d, 1 ß an die kertzen, das úbrig armen lútten.

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 1, 9v

(163) Gôtschi Krúmbli het gesetz 1  $\text{fl}\text{s}$  von einem güt im Sak, lit uf Emmet, nidrent dem dorf: plebano 2 d, [dem] frûhenmesser 4 d, dz ander armen lüten.

Fehlt im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: «Werna Krúmlí, Ita Heldin, sin wirtin, unn Gôtschi, ir fun». —

Gr. Jzb (5. Hd) 16

(164) Es gefalltt jartzýtt Rûdolleff Leemans fâlichen, finem vatter und müter . . . : hat gâben 10 g an gold. Soll ein kilchmeýer jedem priester geben 2  $\text{fl}\text{s}$  und im 2, das ers bar ußrichtt.

Gr. Jzb (6. Hd) 16

(165) Mehr gevaltt jarzýtt Barbar Leemannin feligen, ihm vatter unnd mütter . . . : hatt geben 12 g ann geldt. Soll eyn kilchmeýer jedem priester geben 2  $\text{fl}\text{s}$  und im 2.

Mehr gevaltt jarzýtt Verena Leemannin feligen, irem vatter unnd mütter: geben 12 g ann geldt. Darvon hörte jedem priester 2  $\text{fl}\text{s}$ , der kirchen 6  $\text{fl}\text{s}$ , demm kilchmeýer auch 2  $\text{fl}\text{s}$ .

## 15.

Jzb 1, 10r

(166) Ülrich Zeltner, Berchta, sin wirtin, hant gesetz 6 d an kertzen von hus unn hofstat vor dem Tor unn 6 d armen lüten von einem garten, stofset an dz vorgenant hus unn hofstat. Git Kilchman.

Jzb 0 nennt nur die Kerzenstiftung und fügt bei: [Git] Rûdi Binder; dann später: Git Je[cli] Hug. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 10r

(167) Waltherus Bremmo unn Anna, sin wirtin, hant gesetz 10 d, 2 d plebano, 2 d an kertzen, 6 d armen lüten, von einer matten am Erlibach. Git Erni Vischer.

Ebenso im Jzb 0 — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb heißt der Stifter wohl irrtümlich: Walther Bermo. —

Jzb 2, 15v

(168) Hans von Ospental, was aman Zug. Rûdolff von Ospental, amman Zug.

Ebenso im Gr. Jzb —

## 16. St. Julian, ein magt. Juliane virginis

Jzb 1, 10r

(169) Ülrich von Wila het gesetz 2 d plebano, an kertzen 2 d, armen lüten 8 d, von einem hus an der Nidren Gassen. [Git] Walther [Bachtalen].

Ebenso Jzb 0; doch hier: [Gent] dû Bachtaler. — Jzb 2 erwähnt den Stifternamen. — Fehlt im Gr. Jzb St. Mich. —

17.

Jzb 1, 10r

(170) Rûdolf Súlo von Chur hat gesetz 2 d plebano, 2 d an kertzen, unn zü jeder Fronvaßten 1 d, von hus unn hofstat an der Obren Gaffen. Git H. Saltzmans wib.

Ebenso im Jzb 0; doch hier: [Git] Üli Schad. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: «Rûdolff von Chur und Richentza, fin wirtin, und Mechilt, ir tochter». —

Jzb 1, 10r

(171) Hemma Kolbin, Chûnratz Seilers wirtin, hett gesetzet 5 fl von einem garten vor der stat Zug, lit zwûschent Dietfchis Schaden garten zü einem teil unn an der Bremferin garten zü dem andren teil: 6 d plebano, 2 d einem gefellen, 4 d umb oflatten, 3 fl armen lûten an die spend, 1 fl an die kertzen. [Git] Kiblin.

Die Stiftung ift von zweiter Hand ins Jzb 0 eingetragen; hier: «vom garten, der Chûnis Seilers ift, stoßet einhalb an der Bremferin garten, anderhalb an des Luben garten». — Jzb 2 gedenkt des Cûnrad Seiler und des Hansen Hüter, des Henflis Seilers Bruder. —

Jzb 2, 16r

(172) Heinrich Scherers unn Elsbethen, finer wirtý, und Heinrich unn Hansen, ir súnen: hand gesetzt durch ir fel heil willen 4 d einem lûpriester und 1 fl armen lûten.

Ebenso im Gr. Jzb —

18.

Jzb 1, 10v

(173) Hemma, waz Sweigers tochter, waz Peters von Inkenberg wirtin, hat gesetz der kilchen einen aker in Altenwile: von dem sol man jerlich geben 2 f nussen an die liechter. [Git] H. Ungrichtig.

Ebenso im Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Peter, Burkartz sun ab Inkenberg; später dann: Git Ungrichtig. — Vgl. Jzb 2, Febr. 17. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb, Febr. 17. —

Gr. Jzb (1. Hd) 17 (17. Febr.)

(174) Petter von Incckenberg und Hemma Sweigerin, fin wirtin, hant gen 1 acher an die kilchen, lit ze Altafwile: da von sol man jerlich gen 2 f nussen.

Ebenso i. Jzb. 2, Febr. 17. —

Jzb 1, 10v

(175) Hedwig von Hove het gesetz einem lûpriester 2 d von einer matten, heißet Smitwendi.

Jzb 2, Febr. 17., erwähnt den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 10v

(176) Adelheit, was Nicolaus Binden von Basel wirtin, hat gesetzet 2 f kernen von einem güt, heißet Wibriet, unn von der matten obnen dar an, die da gelegen ist an Riffertenberg unn bi der Kiblinen güt, unn an die gaffen, die von Inwil gat in Brunnegge: [dem] lüprieester 6 d, dz ander armen lüten, unn  $\frac{1}{2}$  f her Heinrich Bötschli, ald wem er es bi lebendem lib hat geordenet.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 17

(177) Claus Binder von Basel hat geben 20 pfunt an die frûmeß. Aber hat gesetzt Claus Binder unn Adelheid, sin wirtin, 2 viertel kernen uff dem vorgeschrifnen güt Wibried unn uff der matten dar an geleggen, also ze teillen, ein halb viertel kernen an den spital, 6 pfen. einem lüprieester, das übrig armen lütten.

PfAZug, Gr. Jzb — Ebenso i. Jzb 2 —

## 19.

Jzb 1, 10v

(178) Hemma Húrtler hat gesetz 18 d, plebano 6 d, armen lüten 1  $\mathfrak{s}$ , von einem aker an dem Herweg, an dem Velde.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Peter Bok, später: Git Hans Phifter. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Donatoren: Burkart Húrtteller und Hemma Húrtteller und schließen ein: «Heinrich Húrtteller, ir fun [und] Adelheid Húrtteller». — In Jzb 2 heißtt Adelheid, die Tochter des Steinli Húrteler. —

Gr. Jzb (5. Hd) 18

(179) Item Fronegg Frantzin, Heýrich Rotischwýlers verlaßne hussfrau, hatt ... gftiffett 19 lb geltz, also zûtheilen, jedem der 7 prieferen 5  $\mathfrak{s}$ , dem schûlmeister und kilhmeýer och jedem 5  $\mathfrak{s}$ , 6 lb armen lüten umb brott. Das ubrig plýbtt der kilhen...<sup>15</sup>

## 20.

Jzb 1, 11r

(180) Ülrich Meigenberg unn Katherina, sin wirtin, hat gesetz 1 lb d von einem güt, heißet im Henggellin, gelegen bi dem Lúffin: dem lüprieester 1  $\mathfrak{s}$ , einem gesellen 4 d, dz ander armen lüten.<sup>16</sup>

Katherina Meigenbergin, des vorgenanten Ülrich Meigenberg wirtin, het gesetz 2 f kernen von einem güt, heißet Wibriet, unn von der matten ob-

<sup>15</sup> Am Rande (gleiche Hand): Die Jahrzeit soll am 20. Februar gehalten werden. —

<sup>16</sup> Diese erste Schenkung findet sich im Jzb 0, Febr. 21.; sie stammt von zweiter Hand; hier Zusatz: Rüdi Fladrer git. —

nen dar an, die da gelegen ist an Rifferten berg unn bi der Kiblinen güt unn an die gaffen, die von Inwil gat in Brunnegge: [da von] plebano 6 d.

Vgl. Jzb 2, Febr. 18. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb Febr. 18. —

Gr. Jzb (1. Hd) 17

(181) Ulrich Meÿenberg, Katherina, sin wirtin, hand gesetz durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 1 lb geltz, da von einem lúpriester 1 ß und einem helffer 4 d, das úbrig armen lutten.

Aber hat die vorgenant Katherina gesetz 2 f kernen uff einem güt, genant Wibried, und von einer matten obnan dar an, gelegen by dem Riffertingen berg und bý der Kiblin güt und bý der gaffen, die von Inwil gat in Brunegg, also zu teillen, da von einem lúpriester 6 d und das úbrig armen lútten.

18. Febr. — Ebenso i. Jzb 2, 18. Febr. —

1514 (Gr. Jzb, 2. Hd) 18

(182) Andoni Frantz und Margret Etter, sin ewirttin, Heini Måtziner und Verena Múselerin, Hans Frantzen wib vatter und mütter, und Rúdý, Ofwaldt und Margret Frýin, waren Jacob Frantzen fröwen vatter und mütter, und Anna Malerin, was ir bas, und aller vordernn und nachkomenn: durch dera aller sel heil willen hat gesetzt Döni Frantz 1 ewig lb geltz, dem kilchherrn 5 ß und denn andern 4 priestern jetlichem 2 pl, das sý ir jartzit begangen am abent mit einer gefungnen vigilg und mornendes mit den åmpternn der messen, eine von selen, die ander von ünser Fröwen; welcher priefer sin teil versumpt, des teil sol werden armen lütten. Das lb geltz stat uff der weit, die man nempt der Turn; stoßt an das Kånistal, zumm andern an des Hårsters hoff. Anno etc. im 1500 und 14 jar.<sup>17</sup>

## 21.

Jzb 0, 8v

(183) Hans Phister git 3 ß armen lütten von einem gütte, heiſet des Fidellers Rútti, gelegen zwischent Edlibach unn Meintzingen, am Egelfe, unn stoſſet einhalb an Heinis Tegerschers Rútti.

Der Eintrag stammt von zweiter Hand. —

Jzb 1, 11r

(184) Her Walther von Húnenberg, ritter, het gesetz 3 f kernen, einem lúpriester halben teil unn der ander teil armen lüten, von den güttern ze

<sup>17</sup> Davor gesetzt (1. Hd): «Anthoni Frantz unn Katherina, sin eliche wirtin, unn Anthony Frantz, ir beýder sun, und dero aller geschwistergiden, kinden und vordren, Gótschi Etter ab Berg, Katherina Schönmannin, waz sin eliche wirtin, unn Margaretha, ir beýder dochter, unn Heini Lager, waz ir ewirt, und Heini Meÿer, waz auch ir ewirt, und Anthoni Frantz, auch ir ewirt, und dero aller geschwistergiden, kinden und vordren». — Am Schlusse später beigefügt (16. Jh): «Och Jacob Frantz und Hans Frantz».

Biswicht, dz da heiſet ze Hagenzil, unn ze dien Fúchſlúchren, unn fol der lúpriester han uf den tag 3 meſſen. Git Prútsch.

Ebenso Jzb 0; auch hier, zweite Hand: Git der Prútscho. — Vgl. Jzb 2 —  
Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 18

(185) Marquart von Húnenberg, her Walthers von Húnenbergs fun, hat uff geſetz 3 f kernen, da von 1½ f einem lúpriester, alſo, das er uff ir jartzit fol haben 3 meſſen, und 1½ f armen lútten, von den gütren ze Biswicht, das da heiſet ze Hagenzil, unn ze den Fúchſlócher.<sup>18</sup>

Ebenso Jzb 2 — Die Güter sind hier zu Biswil geheißen.

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 18

(186) Jacob Walchs unn fin vatter unn mütter unn Belý Schönnenbül, fin ewirtin, dero aller geſchwister unn vordren, Oesterli Beler, ouch fin huffröw, unn aller ir vordren: durch dero aller fel heil ift uffgeſetz 2 lb geltz, jerlicher gúlt,<sup>19</sup> uff des Bachmans matten, bý dem Sew, stoſt einhalb an Bartlis Jörgen matten, anderhalb an ſchriber Kolis matten, ſtant mit 40 lb abzelöſen, nach des brieffs ſag. Wenn fömlichs beſchech, fo fol ein amman unn rätt Zug wider anlegen. Also ze teillen: einem capplan zü Sant Oswald 15 fl, das er fol zwü meſſen [han], die ein geſungen von únfer Fröwen, die ander von ſelen, und 4 pl an Sant Oswalds buw, unn dem kilcherren 3 fl unn der andren prieſtern jeklichem 2 fl, das fý habent am abent ein geſungen vigýl unn mornendes bý den meſſen fin, und 5 fl an die liechter zü Sant Oswald unn 4 fl an Sant Sebaſtians kertzen.

Gr. Jzb (2. Hd) 18

(187) Item Lienhart Steiner und Itta Schodelerin, fin huffröw: da hat der obgenant Lienhart Steiner geben ſines eignenn gútz 7 lb geltz an die brüderſchafft Aller gloibigen ſelen kertzenn durch ir und ir beder vatter und mütter fel heil willenn und alle ir vordernn, mit fömlichenn gedingenn, das man fol habenn uff ir jartag, das fol fin uff Sannt Petters Stülfir, an dem abent ein geſungne vigýl und mornendes die åmpter der heiligen meß und Gott für ir ſelen und alle glöibig ſelen bitte. Darum fol den acht prieſternn jettlichemm werdenn 4 fl, 9 a von der vigýl, 2 pl von meßhan, und, welicher prieſter nit da bý wår, des teil fol werden armenn lúten des felben tags. Ouch fol mann uff den felben tag geben armen lútten umb brott 10 fl, und fol ein pfláger das uff den tag us richten us der brüderſchafft. Darum fol imm zlon werdenn 3 fl, das er zu kilchenn gang. Und fol das jartzit begangenn wården zü Sannt Michel. Wår aber fachenn, das ein ewig meß uff gerúft wurtt, fol ein prieſter die gúlt zü ſinen han- den nämenn und das jartzit ufrichtenn, wie obgeſchribenn stät, und, ob

<sup>18</sup> Zufatz am Rande (Anfg. 16. Jh): «Sind glöft und richtz ein kilchmeyer us». —

<sup>19</sup> Am Rande (3. Hd): Abgelöst und neu angelegt 1541. —

fömluchs nit beschäch vom pfläger oder von demm priefer, so mag er oder sine fründt fömlich gütt wider zü irenn handenn nämenn und das ein ander wåg durch Gott anlegen und gebenn, da sÿ dunckt güt sin etc.

## 22. St. Peter tag, als er erhæbet wart. *Cathedra sancti Petri*

Jzb 1, 11r

(188) Margaretha, Heinis Andres wirtin, hat gesetz 3½ fl von Etzwilers hofstat, die da lit in dem dorf, dem lúpriefer 8 d, einem gesellen 4 d, 8 d an kertzen, dz ander armen lúten. Git H. Hoflis tochter. [Dann: Git] Rüdi Toß.

Ebenso im Jzb 0 [außer dem letzten Passus]. — Das Jzb 2 nennt: Hans Andres, Margaretha, sin wirti, Ulrich unn Margaretha, ir kind. — Erwähnt im Gr. Jzb —

Jzb 1, 11v

(189) Johans zer Röllen hat gesetzt 4 d dem lúpriefer, 6 d an kertzen, 18 d armen lúten, von der matten an Katzen strik, die er köft von Hans Golbling. [Git] Erni zer Röllen.

Ebenso im Jzb 0 — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 —

Jzb 2, 17r

(190) Hans zer Röllen und Adelheit, sin wirti, und Ita, ir tochter, hand gesetzt durch ir und durch Burkartz zer Röllen, ir vatters, und Richentzen, ir mütter, sel heil willen 4 d einem lúpriefer, 6 d an die kertzen unn 18 d armen lúten.

Das Gr. Jzb gedenkt der Richenza nicht. —

## 23. *Vigilia*

Jzb 1, 11v

(191) Waltherus Ginr[e] hat gesetz 2 d plebano, 4 d armen lúten, ab einem hus an der Mitlisten Gaffen. Git Rüdi Toffo. [Dann:] Git Herman Zimmerman.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Git] Jenni Reber; dann später: Git Rüdi Toß. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Walther Ginro und seine Gattin Berchta. —

Jzb 1, 11v

(192) Heinrich Hofli hat gesetz einem lúpriefer 2 d, an kertzen 4 d, armen lúten 8 d umb brot, uf einer matten, heist zü der Gemüreten schür, in der Ouwe, die er köft von Heinrich Sitli.

Vgl. Jzb 0, Febr. 22. — Erwähnt i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (3. Hd) 19

(193) Es gevallt jartzitt Heiný Bruchýs, der lýbloß gethan wardt: der hatt gesetz durch sin selbs, fines vatters, mütter, geschwistergitt, fründen und

gütättern selen heil wÿllen ein pfundt geltz, Zuger wårung, uff sin huß und hoff am Galgenveltt, stoft an die straß, so gan Inwyl gatt, vor an die straß, die gan Mentzingen gatt, und sol zevorderst uff dem hoff stan, also zetheillen, 4 ß einem kilchherren und 4 ß dem caplanen bý Santt Oßwaltt uff Santt Anna pfründt, das sý sin jartzit föllend began ungevarlich vor der Jungen Faßnacht mit 2 messen bý Sant Oßwaltt und Gott für die selen bitten, und 5 ß gehörent armen lütten im Siechenhuß [und 2 ß gehörend Santt Oßwalds pfleger, das er fölichs, wie obstadt, uff den tag bar ußrichtt)<sup>20</sup>.

24. St. Mathyas. Mathie apostoli

(rot im Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 11v

(194) Johans Sutor, Hedwig, sin wirtin, hant gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lüten, von finer mattan, dú heißtet Reiffentingan mattan. Git Johans Grafo.

Ebenso im Jzb 0; hier: [Git] Dietschi Schad. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 12r

(195) Peter Diepolt het gesetz 4 d plebano, armen lüten 4 d, von einem aker zu den Kilchlere. [Git] Hans Spilmans kint.

Jzb 0 nennt als Stifterin die Gattin Peters und vom Acker heißt es: «ze dien Kilchherren». Dabei steht zuerst: [Git] Hans Spilman ab Emmöt; spätere Hand: Git Heini Hug. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 19

(196) Bertha, Petter Diepoltz wirtin, unn Ita, ir tochter, hand uff gesetz 4 d einem lúpriester, 4 d armen lüten, ab einem akker ze Walchwile, genempt der Kilchlere.

Ebenso i. Jzb 2 —

Jzb 1, 12r

(197) Albrecht hat gesetz 6 d dem lúpriester, 1 ß armen lüten, von hus unn hoffstat bi der Kappel. Git Heini Wilhelm.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Gent] Weltis Lölis kint; dann später: Git Heini Wilhelm. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb heißt der Donator Alberchtus. —

Jzb 1, 12r

(198) Wernher Lútzelman hat gesetz von finem aker an Hennenbül einem lúpriester 6 d, armen lüten 1 ß umb brot. Git. H. Hedinger.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Chüni Widilon; später dann: Git der Hüter. — Erwähnung in Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>20</sup> Von der 4. Hd? —

Jzb 1, 12r

- (199) Adelheit, Berchtolds Habereffen wirtin, het gesetz 4 d armen lüten ab dem Obren Turren. [Git] Búrgi Müller.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Git] der Habereffe von Walchwile; später dann: Git Búrgi Müller. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 19

- (200) Berchtold Habereffe unn Adelheid, sin wirtin, hand gesetz 4 d ab dem Obren Turren.

Ebenso i. Jzb 2 —

25.

Jzb 1, 12r

- (201) Richentza, Wernher Heltz wirtin, het gesetz 4 d an kertzen von einem aker, Eberhartz Rúti.

Ebenso im Jzb 0 — Hier wird die Gült «uf fant Thomans abent» verlangt. Dabei: [Git] Welti Held; später: Git Werni Held. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 12r

- (202) Heinrich Vischer von Oberwil het gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lüten, von einem aker ze dem Bechlin, den er köft von Heini Meiger. Gent die Amstad.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Üli am Stad von Oberwil; später: Gent die am Stado. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 12r

- (203) Kristina Kesselin von Oberwil get gesetz 6 d: do werdent einem lúpriester 2 d unn 4 d an kertzen, von einer matten, heißtet Eltzen Eggia. [Git] Cuni Kesseli.

Ebenso im Jzb 0 — Darin vorerst: [Git] Jenni Kesseli. — Jzb 2 erwähnt den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 12v

- (204) Wernher Gravo ab Emmüten het gesetz 4 d dem lúpriester, 1 ß armen lüten, von einer matten in Selachen.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: Git Jenni Metzinen. — Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb; hier auch Werners Gattin Gertrud und die Tochter Verena genannt. —

Jzb 1, 12v

- (205) Hans Grafo, des vorgenanten Wernher Graven sun, hat gesetz 2 ß, die man also teillen sol, dem lúpriester 4 d,<sup>21</sup> 4 d an kertzen, 18 d an die

<sup>21</sup> Soll wohl heißen 2 d —

spend, von finer matten, waz Chünis Swerters gesin, die Grafo köft von Wilda Heinin.<sup>22</sup>

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 12v

(206) Hemma Edlibachin: durch der sel willen hat gesetz Hans Graf 3 f kernen, [gehörent] plebano 2 d, von sinem hus an der Kappel. Teilt er.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 20

(207) Werna Graff ab Emmotten unn Gerdut, fin wirtin, und Verena, ir tochter, hand gesetz 4 d einem lúpriester und 1 ß armen lúten.

Hans Graff hat uff gesetz durch fines vatter unn mütter unn swester unn durch Hemmen Edlibachin, finer wirtý, und durch finer kinden fel heil 3 f kernen an den spital unn 2 d einem lúpriester, ab sinem huß und hofstat, Zug in der stat, an der Mitlen Gassen, by der Cappelen gelegen, stoft ein halb an Clâwis Rügers huß.

Hemma Greffin, Werna Graffen swester, des Dietschis Búrgis wirtin, Götschis Mosbachs unn Ita Kiblin, fin wirtin, unn Wernis unn Margareten, ira kinden.

Ebenso i. Jzb 2 —

## 26. *Alexandrij, ein bichter*

(Jzb 1, unerwähnt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 12v

(208) Heinrich Zwimpffer het gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen, von sinem hus am Mercht. Git Herman Rischer.

Ebenso im Jzb 0 — Erw. i. Jzb 2; hier genannt: Heini Zwimpffer unn Ita, fin wirtý, unn Gertrud, fin tochter. —

Jzb 1, 12v

(209) Ulrich Zwimpffer het gesetz 4 d ann altar Sant Michels unn 8 d an kertzen, von sinem hus bi dem Tor. Gent Hans Húrtlers kind.

Ebenso Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans Húrtler bim Tor. —

Jzb 1, 12v

(210) Arnolt Beler unn Berchta, fin wirtin, hant gesetz 14 d, do werdent 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, 2 d an kertzen, von einem aker an der Halten.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: Git Hans Verro; später: Git Welti Strútzo. — Erw. i. Jzb 2; hier genannt: Arnold Beler, Berchta, fin wirty, Walther Beler ab Emnotten. Ita Krúmlin. —

<sup>22</sup> Die ganze Eintragung durchgestrichen mit gleicher Tinte. —

Gr. Jzb (1. Hd) 20

(211) Úlrich Toffer und Anna, sin wirtin, die hand geben durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 2 lb geltz an buw des spitals: dar us fol man geben 4 d einem lúpriefer.

Ebenso i. Jzb 2, Febr. 27. — Hier wird auch Ita, Ulrichs Schwester, erwähnt. —

Gr. Jzb (5. Hd) 20

(212) Item uff Mentag nach Reminiscere falltt der Plundtlihen järtzýtt, Jacob Pluntschis sâlichen . . . :

. . . hatt Jacob Plundtschj gſtiffett 2 g und 10 ſ. geltz, alſo zûtheilen, 1 g armen lüten um brott, den 7 prieſteren und dem kilhmeýer jedem 5 ſ. Stand uff Jacoben sâlichen huß und husmatt; stad vor druff 2 Rh. g minen Herren, 15½ g anderen. Stoſt die husmatt vor an die Khüö allmend, nebendt Wollff Fridlis husmatt, hinden ans Wigers Frosch, zur anderen fýtt an Thoman Plundtschis hußmatt. Mag ſich löſen mit gelltt oder hablicher gûlltt.

27.

Jzb 1, 13r

(213) Rûdolf Spilman hat geſetz 4 d einem lúpriefer unn armen lüten 10 d, von einer matten an Ripoltzwanden. Git der jung Keifer. [Dann: Git] Peter Smitz wib von Barr.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hans Keffeli. — Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb Febr. 26. —

Gr. Jzb (4. Hd?) 20

(214) Es gevallt jartzýtt Úlý Schnýders unnd Margarethenn Herttmannin, was fýn eewirttin, . . . :

. . . hatt der vorgemeltt Úlý Schnýder gebenn 5 g geltts an Sannt Michell, 5 ſ. dem kilchherenn, den 5 prieſtern jedem 4 ſ., dem schûlmeiſter och 4 ſ., dem ſigristenn 4 ſ., ½ g armen lütten umm brott unnd 5 ſ. einem kilhmeýer . . . , das ubrig, was wýtter vorhanden ift, hörte der kilchen . . . Unnd fol diſs jartzýtt begangen werden uff Mentag nach Sannt Mathýſen tag, am abend mit einer geſungnenn vigilý unnd morndes mitt zwey geſungnenn åmpattern. —

28. *Romani, ein abbt*

(Jzb 1, nicht erwähnt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13r

(215) Berchta, Johans Sutors tochter, hat geſetz 6 d einem lúpriefer, 18 d armen lüten, von 4 ſtükken akers in Löwenriet, unn wela den aker beſetzt

unn mit git, der wirt ir beröbet unn het dū kilchen ir selben die 4 juch akers. [Git der] Storch [von Húnenberg].

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] her Peter von Húnoberg. — Erw. i. Jzb 2 — Das Gr. Jzb hat die Eintragung unter dem 27. Febr. —

Jzb 1, 13r

(216) Wernher Zenagel hat gesetz 1 ß armen lüten von finem hus an der Undren Gaffen. Git Rüdi Lantwing.

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Wernher Zenagel, Elisabeth, seine Gattin, Peter, seinen Sohn, Katherina, seine Tochter, und Rudolf, seinen Bruder. — Vgl. Gr. Jzb Febr. 27. —

Gr. Jzb (3. Hd) 21

(217) Es gefalt jartzitt Hans Müllerr von Walchwill, Hans Schriberr von Artt und Verena Pfisterin, sind derr Müllerin vatterr und mütterr, Hans Zrölle, ist ýr eman gsin, unnd aller ýren kinden, geschwiftergit und vorrderen, und die us diffen geschlechten verscheiden sind, auch Hans Müllers vatterr und mütterr:

... hat Hans Müller gaben 1 lb geltz an ein jartzit, allso zü theillen, den 6 priesteren jetlichem 2 ß unnd dem kilchherren 3 ß, das sý ir aller jarzit begangent ...

Unnd stad das lb geltz uff Jacob Wincklers, des Dischmachers huß, in der Allten statt, an der Spittaller gaffen, ist ein Ortt huß, so man zum Kornhus hin abgatt, auch stoft es an Hans Hunglis huß, des küffers. Ist ablofung mit 20 lb, zins unnd houptgütt, uff santt Marttis tag, acht [t]agen vor oderr nach, ungefarlich.<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup> Zufatz von 4. Hd: «Disß hatt Jacob Winckler abglöft und ist widerum angleitt worden». —

### III

MERTZO.      MERTZ.      MARCIUS

#### 1. *Leonis, ein babſt*

(fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 0, 9v

(218) Item Johannes dictus Zwimpher hat gesetz 3 ſ von 2 akern, die er da köfet von der Húntsc[h]upherin, zü dem rebgarten und zü dem birbön ze Oberwil: von dien 3 ſ vallent eim lúpriester  $\frac{1}{2}$  maß Elsaßers.

Aus zweiter Hand. —

Jzb 1, 13v

(219) Ita, Heinis Kleinis wirtin, hat gesetz 2 d einem lúpriester von einem hus an der Undren Gaffen. [Gent] C. von Baden [und] Bachtaler.

Jzb 2 erwähnt den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 13v

(220) Johans Buman hat gesetz einem lúpriester 4 d unn armen lúten 2 ſ von einer mattan an der Egge, dū do waz Johans von Büle.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst undeutlich: [Git] Weltin Uro; später: [Git] Welti Zobrist der júnger. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch den Sohn des Johans, namens Jenni. —

Jzb 1, 13v

(221) Adelheit, Ülrich Smitz wirtin, vor dem Tor, hat gesetz 4 d einem lúpriester, armen lúten 1 ſ, 4 d an kertzen, von der mattan ze der Tannen. Git Hensli Hüter.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hemma Steinhuerin. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 22

(222) Es gevaltt jarzýtt Anna Malerin, Marttj Maler und Elßbeth Stocklin, waren ir vatter und mütter, Cathryñ Stocklin, was ir baß, Hans Weidman, ir eeman, herr Niclaus Weidman, kilchherr zü Hårdern, unnd herr Wolfgang Weidman, kilchherr zü Khäm, och Andres, Heinj, Marttj und Magdalena, waren ir beider kind, Hans Rüdolff Winckler, was Magdalena Weidmannin eeman . . . :

. . . hatt die genantt Anna Mälerin der kilchen geben  $2\frac{1}{2}$  g geltz, . . . den 7 priestern jedem 5 ſ, dem schülmeister 3 ſ, den schwefstren bý Santt Michel 5 ſ, den funder siechen 5 ſ, dem sigristen 2 ſ, armen lütten umb brod 2 g und dem kilchmeýer 3 ſ . . .

. . . am äbend mitt einer gesungnen vigilj und morndeß mitt 2 gesungnen åmppttern.

2. *Lucij, ein bischof*  
(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13v

- (223) Peter Vischer hat gesetz 4 d von finer hoffstat am Stad.  
Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 13v

- (224) Rüdolf in der Hüb hat gesetz 1 lb wachs von sinem güt in Risaten.  
Git Kupprian.

Ebenso im Jzb 0, März 1. Hier wird als Stifterin Richentza, die Gattin Rudolfs, genannt. Dazu vorerst: [Git] Göttschi Zeýo, später: [Git] Kup. —  
Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd?) 22

- (225) Ittem Caspar Steiner unnd Verena, sýn schwester, hand geordnett . . .  
10 g geltz uff ir jartzýtt, alfo zetheilen, den 6 priestern jedem 4 ß, dem  
kilchherren 5 ß, dem figristen bý Sant Oßwald 2 ß, dem schülmeister 3 ß,  
Santt Oßwalds pfläger 5 ß, das ubrig durch die wuchen, wie die ord-  
nung lut.

Man fol och gäben 1 g umm brott uff das jartzýtt, welches sol begangen  
werden bý Santt Oßwald, in der wuchen vor Mittfastenn, am abend mitt  
einer vigilý und morndeß mitt 2 gefungnen åmptern.

Ittem Lienhartt Steiner, amman Zug, was Caspar Steiners und Verena, si-  
ner schwester, vatter, Magdalena Schönbrunnerin, was genanntes Caspar  
Steiners eeliche hußfrouw.

Es gevallt och uff obgenamptten tag jarzýtt bý Sanntt Oßwald Martý  
Kunnis, unnd sol ein pfläger Sanntt Oßwalds daruff ußrichtten den armen  
für 10 ß brott.

3. *Floriani et Felicis*  
(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13v

- (226) Chünrat von Mütachtal hat gesetz 6 d einem lúpriester unn armen  
lúten 6 d, von der vorgenanten mattan in Risatun. Git Kupprian.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Göttschi Zeýo, dann später: Git  
Kilchman. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifterin auch Berta,  
Konrads Gattin. —

Jzb 1, 14r

- (227) Walther von Imense hat gesetz dem lúpriester 6 d, armen lúten 1 ß,  
von finer mattan bi dem Margbach unn von sinem aker ze Brúggbach.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Hemma Steinhuserin. — Erwähnt i. Jzb 2  
und Gr. Jzb —

Jzb 1, 14r

- (228) Chünrat Kratzo von Oberwil het gesetz 6 d einem lúpriester von si-  
ner hoffstat, lit ze Oberwil. Git Üli Sangli.

Erw. i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 22

(229) Heini Lúthart, Belý Crístan, fin wirtin, Cúnrad unn Walther, waren ir sún, unn aller ir vordren unn kinden, Henfslis Zenagels unn Hans Wikart, warend beýd Angnefen Lúthartinewirt, unn Wáltý Zenagel unn Richý Lúthartin, unn ir kinden unn vordren, Angnefa Lúthartin: die hat uff gesetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt, uff einer matten [ze Walchwil, uff des Sutters, stat 1 g geltz, usser dem selben g geltz gat dis lb geltz, und stat der g geltz mit 20 g abzelösen mit dem zins, nach marchzial des jares, so die losung beschick].<sup>1</sup> Also ze teillen: einem lúpriefer 1 ß, einem frúmesser 1 ß, einem capplan zú Sant Michahel 1 ß unn dem capplan zú des heiligen Crútzes altar 5 ß, das er uff ir jartzit ein meß lese von únser Fröwen, unn die andren priefer föllent och ir angedächtnýß haben unn Got für sý bitten uff ir jartag, unn 2 ß an der Metzger kertzen unn 10 ß an der kilchen buw, unn stat vor nút uff der obgenanten matten denn 1 m kernen gelt unn 1 lb geltz.

<sup>1</sup> Später von der gleichen Hand auf eine Rafur geschrieben. —

Gr. Jzb (4. Hd) 22

(230) Es gevallt jarzýtt Anna Uttingerin, was Lienhartt Steiners, ammans Zug, eewirtin, och ... 4 irer eemannenn ...:

... hatt die vorgenantt Anna Uttingerin geben 30 g an Santt Oßwalds kilchenn, das man ir jartzitt began soll, ... den 7 priefern ... jedem 4 ß, dem schülmeister 3 ß, armen lütten umb brott 20 ß und 4 ß dem pfleger ... ... bý Santt Oßwald am abend mitt gefungner vigilj und morndeß mitt gefungnen empttern.

4. Octingentorum (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb. Hier:)

*Adriani martiris*

Jzb 1, 14r

(231) Otto Klaffer hat gesetz 3 d einem lúpriefer von finer matten in Bernolt.

Aber het Otto Klaffer gesetz 3 d an kertzen únsers Herren von finem hus an der Obren Gaffen.

Git Hensli Snider.

Die Kerzenstiftung findet sich im Jzb 0 — Hier: [Git] Peter Schad. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb, März 5., werden Otto und seine Gattin Richenza genannt. —

Jzb 1, 14r

(232) Heinrich Keffeli von Oberwil het gesetz 4 d dem lúpriefer unn 1 ß armen lúten, von einer matten in Aggennemmüt. [Git] Keffeli.

Am Rande: [Git] Langenhart. — Eintrag auch im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Jenni Keffeli von Oberwil. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb, März 5. —

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(233) Heinrich Kesselin hat gesetz uff einer matten, genempt Aggenemüt  
4 d einem lúpriepter unn 1 ß armen lütten.

Ebenso Jzb 2, März 4. —

Jzb 2, 20r

(234) Item an dem vierden tag des monetz Mertz fint die Nidern Gaffen  
der stat Zug wider den Se undergangen anno Domini 1435<sup>0</sup>, und ertrun-  
ken da zemal inn dem Se diß nachgeschribnen:

item des ersten Hans Koli, amman,

Agta Stuký, fin wirtý,

Heinrich Engelhart und Agnesa Kósfý, fin wirtý,

Adelheit Meýenbergin, des Huntschúpffers wirtý, unn Margaretha, fin  
tochter,

Henflý Zýger,

Gúta Meýenbergin,

Hedwig Heckin, des Kleinis wirtý, und Anna, ir tochter, was des Eber-  
hartz wirý,

Hans Wikartz, des schribers, und Hans Wikartz, dez schüchmachers,

Jennis Krúmblis unn Verena Breitý, finer wirtin,

Elsen von Schurtannen, Werna Stokers ewirtý,

Hans Berkoms,

Elß Hunnyý, Clåwis Schniders ewirtý,

Heintzman Rushalter,

Hans Schad unn Ülrich, fin brüder, und Margaretha am Rein, fin wirtý,  
Rútschman Grotz,

Henflin Walcher und Margaretha Schedlerin, Henflis Haffners wirtý,

Anna Klingerin, Rúdis Keßlers wirtý,

Hemma Mosbacherin, dez Heldz wirtý, unn Schwåbin, ir swester,

Cilia, Jacobs Holtzachs wirtý,

Hans Galler,

Margaretha Waliferin,

Ellin Gúrbin,

der Winiger am Stad,

Rúdis Kabis,

Heini Lub, Hans unn Weltý, fin sún,

Anna Schikerin, Weltis Luben wirtý,

Ülin Schaulý unn Verena, fin tochter, unn Katherina, Ülis Peters wirtý,  
und der Zöge von Art,

[Katherina Hunnin, des alten Wýgen von Meriswanden wirtin].

Ebenso im Gr. Jzb — Hier ist eine ausführlichere Einleitung:

«In dem jar, do man zalt von Gottes gebúrt 1435 jar, an dem vierden tag  
des manotz Mertzen, das was des selben jars am Fritag nechst vor der  
Alten Vaßnacht, nach mittentag, do die zitglogg fúnfe flüg, ungefarlich,  
so ist die Nidren Gaffen mit den húſren der stat Zug wider den Se under-  
gangen, und ertrunken do ze mal in dem Se dis nachgeschribnen...» —  
Katharina Hunnin etc. stammt vom Schreiber (1. Hd) des Gr. Jzb —

Des weiteren fügt das Gr. Jzb bei: «Mechilt Mosbacherin, was Heinis Luben wirtin, unn ... Heini Lub, ir fun, unn Bernhart Lub». —

### *5. Cuboli et Petri martirum*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 14r

(235) Walter von Nordikon hat gesetz 2½ fl einem lüprieſter unn armen lütten ½ m kernen, von einem güt im Sak. Git Richi in dem Sak. [Später: Git] Werna Frýo.

Die Stiftung findet sich im Jzb 0 — Hier als Stifter: Walter und B[erta], seine Gattin; ebenfalls zuerst: [Git] Heinis Sitalis tochter. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 14r

(236) Katherina Zwigerina hat gesetz 4 d einem lüprieſter von ir hoffstat ze Oberwil.

Aber het si gesetz 1 fl armen lütten von einem hus am Mercht. Git Heintzli Gürbo.

Die zweite Stiftung findet sich im Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] Hein Zwiler. —

Gr. Jzb (6. Hd) 23

(237) Es gevallt jarzitt Weltj unnd Oßwald Webers, gebrüoderen, ...: ... hand sÿ geben 7½ g geltz inn einem brieff, so da zeigtt 12½ g geltz uff Hans Mooßen hooff amm Blasenberg, nach deß brieffs sag, ... der kirchen 2 g, armen lütten umb brodt 4 g, dem kirchherren unnd verkhün-der jedem 8 fl, den anderen 4 prieſteren unnd demm schülmeiſter jedem 7 fl, dem ſigriſten unnd den ſchwesteren jedem 3 fl, demm kilchmeyer 4 fl ...

### *6. St. Perpetue unn Felicitatis* (Jzb 0 und 1; hier dazu:)

*Fridolinus confessor. Fridolini confessoris* (Jzb 2 und Gr. Jzb; hier dazu:)

*patrocinium altaris in medio ecclesie*

Jzb 1, 14v

(238) Heinrich Hafner, Ita, fin wirtin, unn Ulrich unn Hans unn Ita, ir beider kint, hat gesetz 2 f kernen, einem lüprieſter 1 f, dz er fol haben 2 sel meſſen, unn 1 f armen lütten, ab einem aker in Geningen, so er köft von Hans Wiffen.<sup>2</sup>

Vgl. Jzb 0, März 17, zweite Hand. Hier: Git Rüdi Hafner. — Vgl. Jzb 2 —  
Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(239) Heinrich Haffner und Ita, fin wirtin, und Ulrichs und Hans unn Ita, ir kind: hand gesetz 2 f kernen uff unn ab einem acher in Geningen,

<sup>2</sup> Von anderer Hand [um 1425]: «Margreth Hafner [hat gesetzt] 30 fl, 10 fl plebano, 1 lb primissarie, [und] 1 fl locio, uf ir güt». —

also ze teillen, einem lúpriester 1 f, das er sol haben 2 selmeß, und 1 f  
armen lütten.<sup>3</sup>

Ebenso Jzb 2 – Der Acher wurde von Hans Wiß gekauft. –

Jzb 1, 14v

(240) Heini Schad unn Hans, sin brüder, waren Ülrich Schaden súne: dur  
der sel willen hat gesetz Ülrich Schado 5 ß uf sin garten an dem ort, zü  
der rechten hant, als man gat gen Sant Michel, plebano 4 d, einem helfer  
4 d, an die kertzen 4 d, dz úbrig armen lúten, dz si bi ir lebendem libe  
teillen wellent.

Ülrich Schad hat gesetz 1 lb uf sin hus an der Undren Gassen, [git] ple-  
bano 6 d.

Aber het Üli Schad gesetz 1 f kernen, plebano 4 d, 1 ß an die kertzen, dz  
úbrig armen lúten, von einem güt, buwt Welti Matman, gelegen ze Rú-  
stiswile.

Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(241) Ülrich Schad und Heini und Hans, sin sún, hant gesetz 5 ß uff ir  
garten vor dem Tor, an dem Kilchweg, an dem ort, zü der rechten hand,  
als man gen Sant Michahel gat,<sup>4</sup> also ze teillen: 4 d einem lúpriester, 4 d  
einem helffer, 4 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Aber hat er gesetz 1 f kernen uff unn ab einem güt ze Rústiswil, buwet  
der Schodeller: da von 4 d einem lúpriester, das úbrig an die kilchen.

Margaretha Haffnerin, des egenanten Ülrich Schaden wirtin, hat uff ge-  
setz durch ira unn aller ir vordren [unn Ülis Peters, ir ewirtz und dz ege-  
nannten Ülrichs Schaden] sel heil 30 ß, Zuger werung, uff der matten unn  
wingarten, stoft ein halb an den Menenbach, anderhalb an des Lillis reben  
unn stoft auch an Engelhartz Fröwenstein, also ze teillen: 1 lb an die frú-  
meß unn 9 ß einem lúpriester unn 1 ß einem helffer,<sup>5</sup> also, das ein lúprie-  
ster fol singen an dem abent ein vigilý und mornendes ein sel meß, oder  
in den nechsten acht tagen dar nach, unn, tátte er des nit, so sol sin teil  
vallen armen lútten.<sup>6</sup>

Rüdi Haffner, Heini Haffner, Hensli Haffner unn Verena, ir mütter.

Ebenso i. Jzb 2, März 6. Hier dazu der eingeklammerte Zufatz. –

Gr. Jzb (4. Hd?) 23

(242) Es gevallt jartzitt Hanns Schönen, genant Sigerist, unnd Elßbethen  
Hedingerin, finer eelichen hußfrouwen, auch ir beder vatter unnd mütter,

<sup>3</sup> Am Rande (3. Hd): «Dat Schicker in Lowenried, und das 1 f kernen, so  
armen lütten gehörrt hatt, gehörrt fürhin einem frúmesser für abkoufftý  
jartzitt». –

<sup>4</sup> Zufatz am Rande (3. Hd): Abgelöst. –

<sup>5</sup> Zufatz am Rande (2. Hd): Abgelöst. –

<sup>6</sup> Zufatz (3. Hd): Auch das andere Pfund ist abgelöst. –

Engelhartt Schön, was ir beder fun, [Margret Schönin, ir tochter, war Hans Wulfflis, des feckelmeisters hußfrow]<sup>7</sup>, Thoman Schön, ir vetter, unnd aller deren, so us iren gschlechtten verschieden find . . .:

... hatt der vorgenantt Hans Schön gesetz 1 g geltz und 2 lb geltz, ... 5 ß dem kilchherren, den 6 priefern jedem 3 ß, dem schülmeister 3 ß, 30 ß armē lütten umb brodt und 6 ß dem kilchmeýer ... Das überig, was wýtter vorhanden ist, hörtt der kilchen. Unnd sol diß jartzitt begangen werden uff santt Fridlis tag, am abend mitt gefungner vigilý und morndes mitt gesungen åmptern.

### 7. *Perpetue et Felicitatis*

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 14v

(243) Wernher Amman von Egre, Rûdolf, sin fun, Johans, sin fun, unn Heinrich, sin fun, unn fro Anna, waz des vorgenanten Heinrich wirtin: durch der aller sel willen hat gesetz Ülrich Smit, des vorgenanten Heinrich unn Annen, finer ewirtin, fun, 1 f kernen, plebano 4 d, einem helfer 4 d, dz ander armē lüten, von hus unn hoffstat unn einer müli ze Edlibach.

Der Eintrag ist durchgestrichen. —

Jzb 1, 14v

(244) Rûdolf Frigo het gesetz 2 ß uf finen garten, stoßet hindnan an Henflis von Húnoberg hus unn an Jeclis Sniders garten einenhalb, anderhalb an Kilchmans metli, [dem] lúpriester 2 d, frûhenmesser 6 d unn 4 d an kertzen, den armē 1 ß. Teilt si.

Gr. Jzb (4. Hd) 24

(245) Es gevallt jartzitt Barbara Dieggispergin . . .:

... ist der kilchen worden 4 lb geltz, ... jedem priefer geben 3 ß, dem schülmeister und kilchmeýer jedem 2 ß unnd armē lütten umb brodt 2 lb; das überig sol der kilchen blýben.<sup>8</sup>

### 8. *Quintilli, ein bischof*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 15r

(246) Her Arnolt Holtzach, ein priefer, hat gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 ß den armē, von einem aker ze Brúggbach unn von einer matten zem Marpach. [Oben: Git] Hans Zwiler. Keifrin.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>7</sup> Am Rande von anderer Hand beigefügt. —

<sup>8</sup> Dazu (5. Hd): «Diß jartzýtt soll fürhin begangen und ghallten wärden mit Ichryber Kholis jartzýtt im Höuwmonet». —

Jzb 1, 15r

(247) Ülrich Ritter von Oberwil hat gesetz 4 d einem lúpriester unn armen lúten 1 ß, von finer matten in dem Waltprecht. Git der Huntschúppfer.  
Ebenso in Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Jenni Kesseli von Oberwil. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 15r

(248) Heinrich Frýgo hat gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen únsers Herren, von finer hoffstat, gelegen bi dem bach. Git die Kurtz Ita.  
Ebenso im Jzb 0 — Hier die nähere Bestimmung: «einer hoffat bi der sagen bi dem bach». Ebenfalls zuerst: [Git] Jenni Frýo. —

Jzb 2, 21r

(249) Fröw Annan von Húnoberg.

Gr. Jzb (2. Hd) 24

(250) Item Anna Platmann, Joß Graffen sàlichen husfröw, und Elß Graf-fin, ir beder tochter, handt uff gesetztzt 3 lb geltz durch ir aller, vatter und mütter und ir geschwisterit, kinden und fründen und vordern sel heil willen, und Hansen Meÿenbergs, der vorgenantenn Elsen ewirt, also zù teilen: 4 ß dem kilchherrn und den 7 prieftern jetlichemm 3 ß, 4 ß armenn lúten umm brot, 1 ß dem schülmeister, 5 ß an das ewig liecht im Beinhuß, 2 pl den underfiechen, 6 pl der Selen brüderschafft, so lang untz das ein ewig meß da gestift wirt. Und sondt die prieftir ir jartzit began am abent mit einer gesungne vigilg und mornnendes mit 2 gesungnenn messenn, das ein von selenn, das ander von unser lieben Frowenn. Die andern prieftir sòlent och meß läsen, Gott für die seilen bitten; welicher prieftir nit da bý wår, des theil sol werdenn armen lütten. Und standt die 3 lb geltz uff Hans Habers hoff am Berg, und lit der prieft bý der kilchen prieffen.<sup>9</sup> Die 3 lb geltz hat Hanns Haber abglöst mit zins und houptgütt und hab das gelt geben Joß Graffenn sàlichen thochter Elßen.<sup>10</sup>

## 9. *Quadraginta Militum*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 15r

(251) Arnolt Murer unn Adelheit, sin wirtin, unn sin müter Ita, hant gesetz plebano 6 d unn armen lúten 18 d, von hus unn hoffstat an der Undren Gaffen. Git dú Schönrunner.

<sup>9</sup> «Nota: Uf Fridolini sol man began jartzit Anna Platmanin, Jost Grafen hussrow. Quere immediate retro 8. dies Marci in folio presenti, und, wan Fridolinus in die Fronfasten kumpt, sol man dz jartzit am Mentag dar nach began». (März 5.) —

<sup>10</sup> Zufatz (3. Hd): «Item sol man wüffen, das die 4 ß, die armen lütten ghörent, und die 5 ß an das liecht im Beinhuß, zinß und houptgütt, an der kilchen und spend nutz find kommen, und die überig sum zinfet jetz miner Herren seckelmeister, wan sý hand das houptgütt, namlisch 12 bz geltz, ingnomen, a. D. 1533 jare beschâchen». —

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Peter Bok. — Jzb 2 erwähnt nur die Stifternamen. —

Jzb 1, 15r

(252) Burkartz Rüsslers fun hat gesetz 4 d an kertzen von finem garten am Stad. Git Welti Kleini.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Üli Rüssler. — Jzb 2 erwähnt den Stifternamen. —

Jzb 1, 15r

(253) Walther Rüssler hat gesetz 2 d plebano, 2 d an kertzen, von finem hus unn hoffstad an der Undren Gaffen. Gent Heintz Kiblis feligen kind.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Üli Meyenberg, dann später: Git Heintz Kibli von finem huse. — Jzb 2 erwähnt außer Walther Rüssler auch Ulrich und Heini, seine Söhne. —

Gr. Jzb (2. Hd) 24

(254) Adelheit Morgendin, och ir vatters und mütter, geschwisterig, kinden und vordernn: durch deren aller sel heil willen hat die gemelt Adelheit gesetzt 1 lb geltz an ein jartzit, ist ir vatterlich und mütterlich erb, uff Petters Vosters huß und hußmatten, genant der Dellen, stoßt nit sich gägen dem Se, an die straß, vor an den Stoltzenn grabenn, hinden an die Brunnen hußmatten, obnen us n... mattenn, also ze teillen, 4 ß armenn lütten umb brott, 2 ß an Sannt Michel an sin buw, dem kilcherenn, dem capplän uff unser Fröwen alttar, dem capplanenn uff des heiligen Crützes alter, jetlichemm 3 ß, und sondt die benemptenn priefer jetlicher ir jartzit began mit einer meß, uff Mentag nach Mitfastenn, ungefarlichenn, vor oder nach.

10.

Jzb 1, 15v

(255) Mechthilt, Walther Zobrist wirtin, hat gesetz einem lüpriester 6 d von einem aker, heiſet Turrenburg. [Git] Werna Berchtold.

Eintrag mit gleicher Tinte durchgestrichen. —

Jzb 1, 15v

(256) Burkart zer Röllen hat gesetz 14 d, 2 d plebano, armen lüten 1 ß, von dem aker am Riedach, 6 d unn 8 d von der matten an Riedach. Git Erni zer Röllen.

Ebenso im Jzb 0 — Hier dazu näher: «von eim aker usrent dem hag». Ebenfalls zuerst: [Git] Jenni ze der Röllen, später: Jo. Flekli. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb St. Mich. —

Gr. Jzb (4. Hd?) 25

(257) Gedenkend durch Gotz willenn: jartzitt Oßwald Thoffenn, was amman Zug, Werny Thoß unnd Ytta Brandenbergin, warend sin vatter

unnd mütter, Verena Riffin, was sin eeliche hußfrouw, German, Sigmund unnd Anna Toß, warend ir beder kind, Catharýna Kolin, was Jerman Toffen eewirttin, . . .:

... ist uffgsetzt 2 g geltz, allso zetheillenn, den 7 priestern jedem 5 ß, dem schülmeister 5 ß, 30 ß umb brott, 5 ß dem kilchmeyér . . ., und die ubrigenn 5 ß hörend der kilchenn . . ., unnd sol die jartzitt begangen werden, am abend mitt gesungner vigilj und morndes mitt gesungnen empttern. [Froneckg Thoßen, was German Thoßen dochter, zü Lucern verscheiden.]<sup>11</sup>

## 11.

Jzb 1, 15v

(258) Heini Richwin het gesetz 6 d einem lúpriester unn armen lúten 18 d von sinem hus unn hofstad an der Obren Gassen. [Gend] Búrgi Honi [unn] Klewi Snider.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] Welti Muller unn H. von Stein, später: Git Búrgi Honi unn Klewi Snider. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb März 10., wird auch Heinrichs Gattin Ita genannt. —

Jzb 2, 22r

(259) Hans Kurtz von Baden hat gesetzt durch finer und Annan, finer wirty, unn herr Hansen, ir súnis, was ein covent herr ze Wettingen, unn Hansen, sines brüders, und Katherina Sidlerin und Katherina Túrrin, finer ewirty, und ir vatter und mütter, und durch aller ir vordern sel heil willen geben 3 m kernen geltz an den spital Zug, dar ab gelöst ist 68 g, die wider umb inn des spitals nutz und gúlt dar umm gekouft ist, doch daz je jerlich der spital meýster sol durch ir aller f[e]jl heil willen schaffen, daz 2 felmeß gehebt werden, unn sol den selben priestern werden 8 ß unn einem lúpriester 1 ß unn armen lúten an die spend jerlich 1 ß.

Ebenso im Gr. Jzb —

## 12. St. Gregorius, ein bapſt. Gregorij pape (Gr. Jzb; dazu:) unus ex quatuor doctoribus

Jzb 1, 15v

(260) Richentza, Rüdolfs Swerters wirtin, hat gesetz von sinem aker in der Hofmatten einem lúpriester 4 d, armen lúten 10 d an spend. Git Hans Zenagel.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb. 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 15v

(261) Heinrich, Ülrichs Sweigers fun, het gesetz 3 d dem lúpriester unn armen lúten 7 d von 3 aker stúklinen in Löwenried. [Git] Storch.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] her Peter von Húnoberg. — Jzb 2 gedenkt des Ülrich Sweiger und seines Sohnes Heinrich. —

<sup>11</sup> Spätere Hand. —

Jzb 1, 16r

(262) Ita Winchlera von Oberwil het gesetz 2 d dem lúprieſter unn [2] d an kertzen von einer matten an Hoſtok. Git Werna Steiner.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier zuerſt: [Git] Jenni Húter. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 25

(263) Heinrich Swartz unn Ita, ſin wirtin, unn Rüdolff, ir fun, hand geſetz 4 d, alſo ze teilen: einem lúprieſter 8 d unn 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten, uff ſinem huß an dem Merckt; ſtoſt einhalb an der Furteren huß, anderhalb an der Luben huß, dz Criftan Walcher inne hat.

Ebenſo in Jzb 2 —

Jzb 1, 16r

(264) Ita, Heinis Swartzen wirtin, hat geſetz 4 ⠉, all Vronfaſt 1 ⠉, alſo teillen, einem lúprieſter 2 d, an kertzen 2 d, 8 d armen lúten, von ſinem hus in Mercht. Git Klewi Schnider.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier zuerſt: [Gent] H. Húrtler [und] Rüdi Húrtler. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. auch Eintrag im Gr. Jzb —

### 13.

Jzb 1, 16r

(265) Anna, Rüdolfs Wirtz wirtin, hat geſetz 1 ⠉ dem lúprieſter unn 2 ⠉ armen lúten unn 1 lb wachs an kertzen von hus unn hoffstad. Git Langenhart von dem Sto[r]k. [Dann: Git] von dem Sto[r]k Wikart, ſchumacher.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] her Peter von Húnoberg. Das be treffende Haus liegt an der Obren Gaffe. — Erw. i. Jzb 2 —

Jzb 1, 16r

(266) Ita Mugerin von Inkenberg, waz Hermans Bötschlis wirtin, hat geſetz 16 d, alſo teillen, 4 d plebano, 4 d an kertzen, 8 d armen lúten, uf der huſmatten ze Inkenberg, die ſi [h]äbt von ir vatter, Rudolf Müger. Git Peter zer Halten.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Herman Bötschli. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb — Jzb 2, März 13., gedenkt auch des Werna Muger, der egen. Ita Mugerin Bruder, und Werna und Hermann und Heini, ſeiner Söhne, und Verena und Elsa, ſeiner Töchter. —

Gr. Jzb (1. Hd) 26

(267) Ita Mugrin, Herman Bötschlis wirtin, hat geſetz 16 d uff einer huſmatten ze Inkenberg, die die Peters Zerhalten was, alſo ze teilen: 4 d einem lúprieſter, 4 d an die kertzen, 8 d armen lúten.

Ebenſo i. Jzb 2; hier Zufatz. —

1535 (Gr. Jzb, 3. Hd, 26)

(268) Gedenckend durch Gots willen Verena Brandenbergin, ir vatter unnd mütterr, Hanns Roſen, ir eeman, Üllý Scharrer, ir beider fun, [unnd Adelheýt Lavaterin, iſt Ülj Roſen eeliche huſfrouw gſin]<sup>12</sup>. . . :

... ist uffgesetzt 1 g geltz, allso zu theilen, den 7 priestern jedem 3 fl und 14 fl armen lütten umb brott, 2 fl den funderfiechen, 1 fl dem schülmeister und 2 fl dem kilchmeyer, das er dis jartzit uff den jarstag fol ußrichten, unnd föllend die priester dis jartzitt began in der wuchen nach Mittfasten, uff ein ledigen tag, am abent mitt einerr gesungnen vigill und morndes mitt 2 gesungnen emptern, das ein von selen, das ander von unserr lieben Frouwen ... Unnd statt die gültt uff Simon Boßhartts Riedtmatten, zu Inwill gelägen, genantt Hübmatt, stoft an Hans Tischmessers hußmatten und an des alten Schellen Riedtmatten, ist fußt ledig, unnd, wo daran abgieng, an zinß unnd houptgött, so ist die hußmatten im Sack allwåg nachwår unnd hafft unnd pfand darumb, alles nach des houptbriefs sag, der litt bý der kilchen Santt Michells brieffen, ist die gültt uffgesetzt anno 1488 und dis jartzitt gestifft anno 1535.

[Oßwald Roß, was Ülj Rosen, des Schärers sun, unnd Fronegga Wulfflin, ist Oßwald Rosen eeliche hußfrouw gsin].<sup>12</sup>

#### 14.

Jzb 1, 16r

(269) Heinrich Swartzo hat gesetz sin matten, heiße Beroldingenriet, plebano 4 d unn armen lütten 14 d ... Git Chüni Frýgo.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Chüni Seiler, dann später: Git Chüni Frýo. Die Matte heißt hier wohl fälschlich: Beredingen. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 16r

(270) Adelheit Hettiserra hat gesetz 1 fl armen lütten unn 6 d dem lúpriester unn 6 d umb wachs, also teillen, 1 fl von Helblings matten, den andren fl von einer matten bi dem Sewe, unn  $\frac{1}{2}$  f nussen. [Gent] H. Jörýo [und] H. Met[zger].

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 16v

(271) Chunrat Schado hat gesetz 2 d an kertzen unn 2 d plebano und 8 d armen lütten von einem aker an Tellen. Git Welti Kleini.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Konrad den Sohn des Berchtold Schad.

Jzb 1, 16v

(272) Berchtold Schado unn Ita, sin wirtin, hant gesetz 18 d armen lütten unn 4 d an kertzen únsers Herren unn 2 d plebano, von sinem hus unn hoffstad Zug unn von finer matten in Bernolt. Git Werna Koler halb unn Els Metzger halb.

Im Jzb 0 heißt es vorerst: [Git] Peter Zenagel, Wernes sun, unn Peter Schad. Das betreffende Haus liegt an der Untergasse. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>12</sup> und <sup>13</sup> Spätere Hände. —

Jzb 1, 16v

(273) Elsbetha Linderin, die man namt Stellin, hat gesetz 6 d plebano unn 6 d einem gesellen unn 6 d an kertzen unn 6 d armen lüten, von ir hus unn hofstad an der Obren Gaffen. Git Heinis Müllers seligen wip.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 22v

(274) Wernher Stelin unn Jans Steli und Elsbetha, sin wirty, und Margaretha unn Katherina und Belin, ir töchtern: durch der aller und aller ir vordern sel heil willen ist gesetzt 6 d einem lüpriepter, 6 d einem helffer, 6 d an kertzen, 6 d armen lüten.

Das Gr. Jzb nennt nur Wernher Steli und Jans Steli und Elsbeth, seine Gattin. —

Gr. Jzb (6. Hd) 26

(275) Aber gevallt jartzitt Bartlime Luchsinger . . . :

... hat er geben 10 lb geltz uff huß unnd hußmatten, uff demm Büöll zu Baar, ist 4 khüö winterj, stoft ann die landtstraß, so von Zug genn Horgen gadt, auch ann die Birst unnd ann das Mülj waßer, alles nach deß brieffs fag; soll sich theilen, wie volgtt, denn 6 priester jedem 5 ß, dem organisten, schulmeister, kilchmeyer, figristen unnd denn schwesteren, jedem 1 bz, armen lütten um brodt 4 lb, der kirchen 3 lb, unnd soll furnemblich deß helgen Sacraments bruderschafftt gfürderett werden.

### 15.

Jzb 1, 16v

(276) Heinrich Seiler hat gesetz 6 d dem lüpriepter unn 6 d umb wachs únsers Herren unn 2 ß umb brot, von hus unn hofstad in dem Mercht Zug. Git der alt Engelhart.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Gent] Engelhartin [und] ir súne. — Im Jzb 2 und im Gr. Jzb werden erwähnt: Heinrich Seiler, Hedwig, sin wirtin, unn Heini, ir fun —

Jzb 1, 16v f

(277) Anna Strútzina hat gesetz 3 ß, plebano 6 d unn an kertzen 6 d, 2 ß armen lüten, von einer matten in der Schwanden unn von Sperrings matthen an der Egge. Aber iclicher Fronvaft 3 d von dem vorgenanten güt. Git Oswald.

Aber hat gesetz die vorgenant Anna Strútzin 4 d einem lüpriepter, 8 d armen lüten, von ir hus an der Obren Gaffen. Git Gruntzi. [Später: Git] Hafle.

Ebenso im Jzb 0 — Hier Anna, die Gattin des H[eini] Seiler. Dazu steht hier für die erste Schenkung vorerst: [Git] dú Bremmin, und für die zweite Schenkung vorerst: [Git] Kúntwile. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 26

(278) Es gevaltt jartzitt bý Santt Oßwald Hanns Müsen und Anna Rottenfchwýlerin, warend jetz Hanns Müsen vatter und mütter, . . .:

. . . hatt Hans Müß der jünger Santt Oßwalds kilchenn gebenn 5 lb geltz, allfo, das man ir jartzitt began fol am dritten Donstag im Mertzen, am äbend mitt einer gefungnen vigilj unnd morndeß mitt den åmptern der heiligen måß. Darvon fol der pfläger ußrichtten dem kilchhern 5 fl und den andern 6 priestern jedem 4 fl, dem schülmeister 3 fl und dem sigristen 3 fl, armen lütten umb brod 1 g . . .

Gr. Jzb (5. Hd) 26

(279) Wýter gefalltt ein gsatztt järtzýtt Rüdolff Müsen und Elsbett Mosin, sind Anderes Müsen vatter und müter gfin, . . .:

. . . hatt Anderes gäben 6 lb geltz, also zutheilen, den 7 priesteren, schülmeýster und kilhmeýer jedem 3 fl, dem sigristen 2 fl, 1 güten g armen lütten umb brott, der kilhen plýbtt 10 fl.

Gr. Jzb (6. Hd) 26

(280) Aber gevaltt jartzitt Barbara Brandenbergin und Michel Musen felig, ires ehemans, . . .:

. . . hatt sý geben 2 g geltz inn einem brieff uff Velix Rottenschwilers feligen Stuckmatten unnd weiden, auch huß unnd hußmatten, alles nach deß brieffs sag. Darvon fol ein kilchmeýer ußrichtten 10 bz armen lütten umb brodt, 10 bz der kilchen, denn 6 priesteren jedem 3 fl, dem kilchmeýer 2 fl . . .

Mer hatt ermeltte Barbara Brandenbergin gesetztt unnd geben 3 g geltz uff Hans Beringers huß unnd hoffstatt, uff demm Altten graben. Darvon fol man ußrichtten der kirchen 10 bz, armen lütten umb brodt 1 g, denn 6 priesteren jedem 6 fl, denn schwesteren 8 fl, dem schulmeister unnd sigristen jedem 3 fl . . .

16.

Jzb 1, 17r

(281) Hans Müller von Walchwile hat gesetz 16 d von einer matten in Gúllafingen, die er köft von Johans Walliser, 4 d plebano, 6 d armen lütten unn 6 d an kertzen. Git Erni Müller.

Ebenso im Jzb 0, außer dem letzten Passus. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 17r

(282) Peter von Yslikon hat gesetz einen aker an kilchen, heißtet Fungen, der er köft von Hans Widelon: von dem sel man jerlichen geben einen m kernen. Do wirt dem lúpriester  $\frac{1}{2}$  f unn  $\frac{1}{2}$  f umb win unn umb oflatten unn 1 f an dz tach unn 1 f den swestern unn den brüdern unn 1 f armen lütten. Git R. Schönno.

Ebenso im Jzb 0 — Hier heißt es: «an dz tach S. Michels». — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(283) Jacob von Yflikon unn Judenta, sin wirtin, unn Peter, ir fun, die hand gesetz  $\frac{1}{2}$  f kernen einem lúpriepter unn  $\frac{1}{2}$  f kernen umm offlatten unn umm win uff das Österlich zit den lúten, die zú únsrem Herren gand. Aber 1 f kernen an die kilchen unn 1 f den swestren unn brûdren zú Sant Michahel unn 1 f kernen armen lúten an die spend, durch ir und ira vatter und müter und aller ir vordren sel heil willen.

Ebenso i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (4. Hd?) 27

(284) Gedenckend durch Gotz willen: jartzitt Jost Knopfflis unnd Elßbeth Bachmannin, finer eewirttin, Hansen Knopfflis, sins vatters, unnd Klewý Knopfflis, was Hansen Knopfflis brûder, Jacob [und Hans]<sup>14</sup> unnd Anna Knopffly, waren genants Josten Knopfflis und Elßbethen Bachman kind, [Hanns Knopffli, zú Rom bliben, und Margrett Lantwing, was Hans Knopfflis ewýrttin gfin] . . . :<sup>15</sup>

... ist geben 20 g unnd 2 lb geltz an Sanntt Oßwald, allso zetheilen, das ein pfläger Santt Oßwalds den 2 priestern bý Santt Oßwald uff Sanntt Anna und Santt Jacobs pfründ uff das jartzitt sol ußrichtten jedem  $\frac{1}{2}$  g, allso, das jeder selb ander ir jartzitt begang, am abend mitt gefungner vigilj und morndes mitt gesungnen empttern. Es sol ouch der pfläger uff das jartzitt ußrichtten 15 ß armen lütten umb brott, unnd sol dis jartzitt begangen werden bý Sanntt Oßwald uff sanntt Gerthuttenn tag. Ittem unnd so uff einttwederer pfründ dhein priester were, sol doch das jartzitt mitt anndern priestern versechenn unnd den selben prefentz geben werdenn.

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(285) Wýtters hatt Jost Knopfflj dar zu geordnett umb sýner unnd sýner vordern seelen heil willen 1 g geltz, unnd sol also das übergesetztt jartzitt zusambtt disem ußgeteiltt werden, namlich 6 priesteren jedem 10 ß, armen lütten umb brodt 10 bz, das überig bhlibtt der kirchen.

*17. Gerdrudis, ein magt*

Jzb 1, 17r

(286) Brüder Ülrich, waz Peters im Hof fun, hat gesetz 2 d plebano, 4 d an die liechter, uf finem hus unn hofstad bi der kilchen. Hat swester Klara.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (2. Hd) 27

(287) Anna Keiferin, Rüdy Keifer und Verenna von Landt, findet ir vatter und mütter gfin, Henfli Keifer von Bremgartenn, Adelheit Gräffin, findet Verena Keyferin vatter und mütter gfin, Geroldt Schedtler von Einsidtl, was ir ewirt, und aller ir kindenn, geschwifterig, fründen und vordernn, aller dera, die inen gütz gethan handt und us iren geschlächtenn verscheiden findet: durch der aller sel heil willen handt die obgenanten Anna und Verena Keyferin gesetzt 2 lb geltz, mit fömlicher ordnung, dem kilh-

<sup>14</sup> und <sup>15</sup> Spätere Hände.

chernn, dem helffer und den 7 capplanenn jetlichemm 3 fl., 3 fl. an die ewig  
meß der Selen brüderschafft, das die prieſter sölent ſingen an dem abent  
ein vigilg und mornnendes mit 2 gefungnenn ämpternn, das ein von felenn,  
das ander von unnfser Fröwenn. Die úbrigcn prieſter sölent ouch meß läf-  
fenn und Gott für die lieben ſelen bitten. Und ſtant die 2 lb geltz [uf  
Jacob Wincklers huß, des diſchmachers, in der Alten ſtat, an der Spitaler  
Gaffen; ſind abloſung uf ſant Martis tag mit zins und hüpt gütt]. <sup>16/17</sup>

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(288) Aber gevallt jartzitt Hansen Wuchners . . .:

... hatt er geben ann ein jartzitt 24 bz geltz, ſtant uff Hans Wickhartts  
huß unnd hoffſtadt, im Dorff gelegen, alles nach deß brieffs fag, unnd  
ſolend ſich theilen, wie volgett, denn 6 prieſteren jedem 2 bz . . . unnd der  
kirchen 6 bz unnd armen lütten umb brodt 6 bz, alles nach deß brieffs  
fag.

Aber gevallt jartzitt Valentin Negelj unnd fyner hußfrouwen:

... hatt er geben 2 g geltz uff Gabriel Herſters unnd Hans Jacob Bran-  
denbergen hüſſer unnd gartten im Staad, nach deß brieffs fag, dieſelben  
also zuteilen, wie volgett, 1 g armen lütten umb brodt, denn 6 prieſteren  
jedem 4 fl., demm ſchulmeiſter 4 fl., der kilchen 12 fl. . .

### 18. Thimothei et Rogati

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

1331 (Jzb 1, 17v)

(289) Anno Domini 1331 ſtarb fröw Anna von Húnoberg, waz elichi fröw  
her Heinrichs von Húnaberg, eis ritters. Dú hat geſetz einen m kernen  
von einem güt ze Inwil, dz da buwt Peter Brenner. Do geziet dem lú-  
prieſter 1 f unn 2 f armen lúten unn 1 f umb müs.

Dazu geſetzt: Git Uli Brenner. — Ebenſo im Jzb 0; hier dabei: [Git] her  
Heinrich von Húnoberg. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(290) Fröw Anna von Húnnenberg, herr Heinrich von Húnnenberg, rit-  
ters, ewirtin, hat geſetz 1 m kernen von einem güt, ze Inwil gelegen, das  
Ulis Bremers was,<sup>18</sup> also ze teilen: einem lúprieſter 1 f unn 1 f an die kil-  
chen und 2 f armen lúten.<sup>19</sup>

Ebenſo i. Jzb 2. Damals bebaut noch der Bremer das Gut. —

<sup>16</sup> Von anderer Hand. — Darauf folgt (3. Hd): «Gedenckent ouch durch  
Gotz willen Verena Keyſerin, was Cünrad Zieglers frowen mütterr». —

<sup>17</sup> Am Rande, von der 4. (?) Hand: «Diſere 2 lb uff Jacob Wincklers huß  
ſind abglöſt und ein andern weg widerumb angleitt». —

<sup>18</sup> Zufatz (3. Hd): «Iſt ein matten, genant Moß, ſtoft ans Götſchý Zhags  
Haſſle». —

<sup>19</sup> Von der 4. Hand: «Zuwüſſen, das diſer m kernen geltz, ſo uff der matten,  
genant Moß gſtanden, verwechſlett iſt, und ſtadt fürhin uff 2 juch ackers,  
ſo Jacoben Rütfchhartts ſind, am Obern Våld, und einer halb juchartten  
reben . . .» —

Jzb 1, 17v

(291) Margaretha Engelhartin hat gesetz 5 fl., 3 fl. von hus unn hof, stat an der Mitlisten Gassen, noch bi der Kappel, unn 2 fl. von einem güt, heißet der Bül, gelegen an dem Herweg: do wirt dem lúpriepter 1 fl., einem gefellen 4 d, conversis 1 fl., die andren d armen lúten. Do git Herman Hoflinger 3 fl. von der Badstuben unn Peter Engelhart dz 2 fl. . . .

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier leisten den Zins vom Hause an der Mittelgasse: Git der Süsslo unn Engelhart. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(292) Margaretha Engelhartin hat gesetz 5 fl., 3 fl. ab huß und hoffstat an der Mitlen Gassen,<sup>20</sup> stoßt an den spital, unn 2 fl. von dem güt, genempt der Bül, bý dem Herweg,<sup>21</sup> also ze teillen: einem lúpriepter 1 fl., einem helffer 4 d, den swestren unn brüdren bý Sant Michahel 1 fl., das úbrig armen lúten, durch ira und Wernher Lútoltz, ir ewirtz, und her Johansen Engelhartz, eines priefters ze Cappel, ir súnis, fel heil willen.

Ebenso i. Jzb 2 — Das Haus liegt «nach bý der Cappell». —

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(293) Aber gevallt jarzitt Caspar Wißenbach, was müntzmeister Zug, unnd fýner ehefrouwen, Barbara Brandenbergin . . . :

. . . ist geben 15 lb geltz inn 2 brieffen, als 10 lb geltz uff Jacob Rogenmfers Riedtmatten, an der Steinhußer gaß, unnd 5 lb geltz uff Peter Schumachers anderhalb juchartten reben zu Baar, . . . der kirchen 1 g, armen lütten umb brodt 1½ g, denn 6 prieferen jedem 8 fl., demm kilchmeyer, schulmeister, organisten, jedem 7½ fl., denn armen schuleren 20 fl., denn schwesteren 16 fl., dem signisten 8 fl., demm kilchmýer by St. Michel 10½ fl.

### 19. *Joseph nutritoris Domini*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 17v

(294) Berchtoldus Sweiger ab Emmüte hat gesetz 6 d dem lúpriepter unn armen lúten 1 fl. von einem aker an Obren Reingeschen. [Git] H[eini] Hug.

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Richenza, die Gattin Berchtolds. —

Jzb 1, 17v

(295) Hemma, waz Berchtolds von Hofe wirtin, hat gesetz 2 d plebano, 4 d an kertzen, von der matten in Brúggon, nid dem Bache.

Ebenso im Jzb 0 — Hier heißt der Acker in den Brúggen. Vorerft: [Git] J. Kesseli, dann später: Git Üli Ettern. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

<sup>20</sup> Zusatz am Rande (3. Hd): «Ist ein Batstuben und gehörent die 3 fl fürhin einem kilchhern für abkoufftý jartzitt 1530». —

<sup>21</sup> Zusatz (3. Hd): «Item die 2 fl uff dem Bül sind abglöst und an der kilchen buw kommen». —

20.

Jzb 1, 18r

(296) Heinrich von Walchwil hat gesetz 2 ♂ armen lüten, 4 d plebano unn 4 d an kertzen únsers Herren unn 2 d ze man pfen. an den Fritagen in der Fronvaſten, von dem aker an der Halten, den er köft von Burkart am Reine. [Git] Strútzo.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Hans Verro, später: Git Welti Strútzo. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (5. Hd) 28

(297) Item es gefalltt jartzýtt Hanns Kertzen unnd Apolonien Wirtlin, ist fin eeliche husfrow gfin . . . :

. . . hatt sý gäben 5 g geltz, alfo zutheilen, den 7 prieſteren jedem 5 ♂, dem ſchulmeýſter, ſigriſten und ſunderſiechen, jedem ouch ſovil, den ſchwöſte‐ren 10 ♂, den armen ſchuleren 10 ♂, armen lüten umb brott 6 lb . . . und dem kilhmeýer 5 ♂, das ers ußrichtt.

21. St. Benedicti, ein abt

Gr. Jzb (1. Hd, um 1455) 28

(298) Clåwý Rügger unn Margaretha Eglin, fin ewirtin, Bertſchi Herſcher unn Adelheid Rügger, finer ewirtin; hat uff geſetz 20 lb geltz, jerlicher gúlt, an die ſtiftt der núwen pfründ ze des heiligen Crútzes altar, nach der brieffen fag.

Gr. Jzb (3. Hd) 28

(299) Es gefallt ouch jartzitt Verena Götſchin unnd Rüdý Pfifterr, ýr ewirtt, Jacob Mundbratt, Ells Pfifterin, fin ewirtin, ouch Hans Bern‐hartt . . . :

. . . hat die gemelt Verena Götſchin gäben 1 lb geltz an ein jartzit, alfo zü teillen, dem kilchherren 5 ♂ und dem helper und den 3 caplanen bý Santt Michel, ýetlichem 2 pl, unnd fond die prieſterr ýr aller jartzit began uff Mendag vorr oder nach ſant Benedictus tag, am abent mit einerr geſungnen vigýll und morndes mit einem ampt von unfer lieben Frowen, und fond die prieſterr Got fürr die ſelen bitten in ir åmpterr, unnd, welicher das nit dün will, des theil fol werden Sant Michel. Und ſtad das lb geltz uff Jacob Spenglers huß, an der Nüwen ſtraß, ſtoft ein halb an Jacob von Mugeren huß, underthalb an das Ortt huß, darab es getheilt iſt.

22.

Jzb 1, 18r

(300) Ülrich Weber unn Anna, fin wirtin, von Rúſegga, hant geſetz von ir hus an der Obren Gaffen 2 d plebano uf jeklichen Fritag in der Fron‐vaſten. Heintz Bindo git.

Gr. Jzb (2. Hd) 29

(301) Angnes Schnablerin und Barbara Helden, ir bâſy, handt uff gesetzt durch ir beder vatter und mütter und ir vordern und nachkomenn sel heil willen, das man sol han uff ir jartag an dem abent ein gefungne výgilg und mornendes 2 mesen, die ein von sellen, die ander von unser lieben Fröwenn. Darum sol den 6 prieſtern, helffer, frûmesser und den 2 capplanen, der ein uff unser Fröwen altar, der ander uff des heiligen Crûzes altar, jetlichem werden 3 ſ und dem kilchherren 4 ſ und den 2 capplanen bŷ Sannt Oſwaldt jetlichem och 3 ſ und 8 ſ an die spendt. Und ständt die 2 lb geltz uff einer mattenn, genant die Gaß, lidig, stoſt an der Müllern Gaß und an der von Walchwil almendt und an das Erlý, losung uff fannt Marttis tag mit zins und houptgüt, und, wenn losung beschicht, fo fol ein ammen und rätt der statt Zug widerumm anlegenn, das da nút verschin.<sup>22</sup>

23.

Jzb 1, 18r

(302) Berchtold im Hof unn Heinrich, fin fun, hant geſetz lidenklich der kilchen einen aker zu dem Schlifſtein unn ein mattten, heiſſet Butzen. Sol man geben 2 ſ: do wirt 1 ſ dem plebano unn der ander ſ armen lüten.

Ebenſo im Jzb 0 – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 18v

(303) Es ist jartzit Ülrichs Kilchmans unn Katrin, fin wirtin, unn Hedwig, Hans Kilchmas wirtin, unn Jenni am Rein, ir brüder, unn Richi, Kilchmans fwester, unn Welti Hüber, ir man:

durch der felen willen hat geſetz Johans Kilchman für ſich unn aller finer fordren sel heil willen 1 ewig lb geltes an die kilchen, 6 ſ dem lúpriester, 4 ſ dem frûhenmesser, 2 ſ dem helfer, ... armen lüten 6 ſ, von einer mattten am Brûgbach, unn stoſſet einenhalb an Brûgbach, anderhalb an Weltis Kleinis güt unn an Jost im Schaken kinden güt, unn wil er es teilen, wil er lebt.

1516 (Gr. Jzb, 2. Hd, 29)

(304) Lienhart Gâſler und Anna Engelhartin, fin ewirtin, ir beder vatter und mütter, kinden, geschwiferit, fründen und vordern, und für [die] sý findet ſchuldig, Gott zû bitten: durch der aller fel heil willen ist uff geſetz 1 lb geltz, alſo zû teilen, 2 pl Sannt Michel an fin buw, 2 pl armenn lüttten an die ſpendt, dem kilchherren, dem frûmesser, dem helfer, den capplanen unnser Fröwen, des heiligen Crûzes altar, jetlichem 2 ſ, das sý ir aller jarzit begangen und Got trûlich für die felen bitten. Und stat das lb geltz uff Lienhartz Geflers hus und hofstatt in der Altten statt, an der Spittaler gaffenn, stoſt an Ullý Scherers hus, anderthalb an Jacob Rúttimans huß, und ist losung uff fannt Marttis tag mit zins und houptgüt, und, obs abglöſt wurt, fo fol ein ammann und rätt wider anlegenn, das da nút verschin. Anno etc. 1516 jar etc.

<sup>22</sup> Zufatz (3. Hd): «Item die 2 lb geltz gehôrendt fürhin einem kilchherren für abkoufftý jartzitt». –

Jzb 1, 18v

(305) Goshelm von Oberwil unn Chünrat, sin fun, hat gesetz einen halben böngarten ze dem Túrlin unn ab einem stúki akers, dz da bi lit, 1 f nussen, unn ift uf dem selben böngarten vormals 4 f nussen gesetzet an die liechter Sant Michels.

Ebenso im Jzb 0 — Jzb 2 erwähnt nur die Stifternamen. —

Jzb 1, 18v

(306) Walther Winchler hat gesetz 2 d plebano unn 6 d an die kertzen únsers Herren, von einer hofstat unn von einem garten ze Oberwil.

Ebenso im Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 19r

(307) Chünrat Nepfli unn Peter Enentbachs: hant gesetz  $\frac{1}{2}$  m kernen von einem aker ze Nordenbach, bi dem Obren Stege, unn von einem aker stúki zem Hage, also teillen, 4 d plebano unn 8 d an kertzen únsers Herren, dz úbrig armen lüten. Git Jenni Keiser unn Chüni Keffeli.

Für den zuletzt genannten Chüni Keffeli später Jenni Stokli eingesetzt. — Die Stiftung findet sich im Jzb 0. Hier entrichten die Gült vorerst: C. Geffer (zweite Hand über einer Rafur) und die Keifrin. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(308) Cünrad Nepfflin unn Peter Ennentbachs unn Heinis Burgers: hant gesetz  $\frac{1}{2}$  m kernen uff den acher, genempt Nordenbach, bý dem Obren Steg, und von den stucken ze dem Agel unn von dem acher ze dem Hag, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 8 d an die kertzen, das úbrig armen lüten.<sup>23</sup>

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 1, 19r

(309) Chünrat Steinhuser hat gesetz einen mút kernen, also teillen,  $\frac{1}{2}$  f plebano, 1 f den swestern unn den brüdern bi Sant Michel, 2 f armen lüten unn  $\frac{1}{2}$  f an kertzen, von einer [matten] ze der Tannen, di da buwt Arnold von Hofe. Git Hensli Hüter.

Ebenso im Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(310) Cünrad Steinhuser hat gesetz 1 m kernen von der mattan zer Tannen, stoft einhalb an Anthonis Jörgen mattan, anderhalb an Henflis Schifflis mattan, die des Büchers was, also ze teilen:  $\frac{1}{2}$  f einem lúpriester, 1 f den brüdren unn swestren ze Sant Michahel,  $\frac{1}{2}$  f an die liechter und 2 f armen lüten.<sup>24</sup>

Ebenso i. Jzb 2 — Die Angabe der Anstößer fehlt hier. —

<sup>23</sup> Zufatz (3. oder 4. Hd?): Hat Erný Stockli abgelöst; ift wieder angelegt.  
A. 1541. —

<sup>24</sup> Am Rande (4. Hd): Der Mütt gehört fürhin einem Kilchherren. —

Jzb 1, 19r

(311) Verena Heidnin, R[üdolfs] Húrtlers wirtin, [hat gesetz] 1 ♂ uf ir hus unn hoffstat an der Obren Gaffen, stoßet an H. Kolis hus: 2 d plebano, 4 d an der kilchen buw, armen lúten 6 d ...

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(312) Verena Heidný, Rúdolffs Húrtelers wirtin, hat gesetz 1 ♂ uff ir mattan am Erlibach, stoft einhalb an die gaffen unn auch an des Uren mattan, 2 d einem lúprieſter, 10 d an die kilchen.

Ebenso i. Jzb 2. Hier gehen 4 d an die Kirche und 6 d an die armen Leute. —

Gr. Jzb (5. Hd) 29

(313) Item es gefalltt ein gsatz järtzýtt herr Gregorius Vogts, ist khilher unnd decan Zug gfin, finem vatter unnd müter, schwôsteren unnd brûderen, auch herr Úrich Schlegells fâlig, ist caplan Zug gýn, [ouch Heinj Wåbers fâlichen] <sup>25</sup> ....

... hatt er gâben 1½ g geltz, stand im Moß, im Khamer kilgang, so Heinj Wåbers fâlichen gfin, ist ein brieff drum, also zûtheilen, dem kilherren 5 ♂, den 6 priesteren jedem 4 ♂, den schwôsteren 3 ♂, dem schûlmeýster, figrist unnd kilchmeýer, jedem 2 ♂, armen luten umb brot 4 bz, plýbtt der kilhen 10 ♂ ...

Gr. Jzb (6. Hd) 29

(314) Aber gevallt jarzitt deß erwirdigen unnd geiftlichen herren, herren Johannes Koch, helffer unnd caplan zu Zug ....:

... hat er geben 5 g geltz, Zuger werung, nach 2 brieffen sag, als 3 g geltz uff der Moßmatten, inn Allrütjt, so jetzund Wolfgang Müller, der under vogtt, innhatt, auch 2 g geltz zu Berchttwýl, uff einem gantzen hooff, alles nach beider brieffen sag. Die sollend also geteiltt werden, wie volgt, denn armen lütten umb brodt 2 g, der kirchen Santt Michel 1 g, denn 6 priesteren jedem 10 ♂, demm schulmeister, schwesteren, figristen unnd kilchmeýer, jedem 5 ♂ ... Diß jarzitt sol gehaltten werden amm abendlt mitt einer gefungnen vigil, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

## 25. *Die kündung Marien. Annunciatio Domini sancte Marie*

(Gr. Jzb; hier dazu:) *patrocinium in summo altari.*

(rot in Jzb 2 und im Gr. Jzb)

Jzb 1, 19r

(315) Burkart von Kúsnacht hat gesetz 2 f nussen an die kilchen Sant Michels von finem hus unn hoffstat an dem Mercht. Gent min herren von Kappel.

Ebenso im Jzb 0 — Jzb 2 erwähnt nur den Namen des Stifters. —

<sup>25</sup> Am Rande von gleicher Hand. —

Jzb 1, 19v

(316) Berchtold Engelhart unn Ita, sin wirtin, hat gesetz 4 fl armen lüten, 4 d dem lúprieſter unn 8 d an kertzen únsers Herren ab finem hus unn hofstat Zug, in Mercht. Git Kilchman.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Jenni Húter, erſt dann: Git Kilchman. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 19v

(317) Walther Fúchſli hat gesetz 4 d dem lúprieſter unn 8 d an die kertzen únsers Herren, von einem aker ze dem Birlibón. Git I. Kappeller. — [Später: Git] I. Flúger.

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Walters Gattin Hemma. —

Jzb 1, 19v

(318) Rúdolf Jórgo hat gesetz 1 f kernen von hus unn hofstat im Grúte, waz Chúnratz Röbers: einem lúprieſter 4 d, das ander armen lüten.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. Hier: Git Heini Hafner. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(319) Adelheid Lemanin, Úlrich Stedlin, ir ewirt, unn Rúdolff Jórg, ouch ir ewirt: [der] hat gesetz 1 f kernen von dem huß unn hoffstat im Gerútt, was Cúnis Röbers, ist gelegen bý Heinrichs Haffners huß: da von 4 d einem lúprieſter, das úbrig armen lüten.<sup>26</sup>

Ebenso i. Jzb 2 —

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(320) Jacob Kremmer, Ita Höfin, sin wirtin, unn ir beýder vatter und mütter unn aller ir vordren: durch dero aller fel heil ist uffgesetz 6 fl<sup>27</sup> uff Jacob Kremmers huß, Zug in der statt, am Merckt geleggen, stoſt einhalb an des Walchers huß, alſo ze teilen, 4 fl umm offflatten, die man brucht uff unfer Fröwen tag und uff den Großen Donstag, den lüten ze verwaren, und 2 fl umb win, und, weliches jars der zins uff die obgenanten beýd tag oder je dar vor [nút] gewert ift, won das die tag je vergangen sint, wenn das beschicht, fo fol der kilchen Zug an alle gnad ein ewiger guldin, jerlicher gúlt, uff dem obgenanten huß vervallen fin.

Gr. Jzb (6. Hd) 30

(321) Aber gevallt jarzitt Cathrina Herſterin feligen . . . :

. . . hat sý geben 5 lb geltz uff Caspar Henggeler zu Aegerj, uff seiner matten, genambt Ober Thann, statt vor nütt daruff denn 3½ lb geltz, stoſt an Hans Henggelers hußmatten, gnambt Thann unnd ann Thannenbach, alles nach deß brieffs sag. Sol sich teilen, denn 6 prieſteren, kilchmeýer

<sup>26</sup> Zufatz am Rande (3. Hd): Gehört fürhin an UFr. Pfründe zu St. Michael für abgelöste Jahrzeit 1532. —

<sup>27</sup> Zufatz (3. Hd): Abgelöst und an der Kirchen Bau verwendet. —

unnd schulmeister, jedem 5  $\text{fl}$ , armen lütten umb brodt 20  $\text{fl}$ , der kirchen  
5 bz ...

26.

Jzb 1, 19v

(322) Rüdolf Frigo hat gesetz 2  $\text{fl}$  von einem aker ob der kilchen an des Sigristen aker, 4 d plebano, 8 d an kertzen, dz úbrig armen lúten. Git Rüdi Jans feligen wib.

Ebenso im Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(323) Rüdolff Frýg, Verena Cappellerin, sin wirtin, unn Verena, ir tochter, hand gesetz 2  $\text{fl}$  von dem acher ob der kilchen, unden an des Sigristen acher, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Ebenso i. Jzb 2 —

Jzb 1, 19v

(324) Burkart Koch von Kalwifów unn Anna, sin elichú wirtin, unn Heinrich Lölin, Judent[a] Lölin, [hand gesetz] 4 d plebano unn 20 d armen lúten, von hus unn hoffstad am Stad, stoft einhalb an Jennis Jörgin hus, anderhalb an Heinis von Núchen hus.

Im Jzb 2 werden genannt: Burkart am Stad, Anna, sin ewirti, «und Heinrich Löly und Judenta Löly, waren geschwistergit». — Das Gr. Jzb spricht von Burkart Koch am Stad. —

Gr. Jzb, 30 (nach 1584)<sup>28</sup>

(325) Es gevaldt jartzitt Oßwald Härfters, altt seckelmeister und des räths Zug, zweȳer finer hußfrouwen, Cadrina Bengin und Elßbed Stockerin, Wolffgang Härftter, waß statthalter Zug und Barbara Schällin, warend fine vatter und mütter, auch Verena am Rein, was auch statthalter Herfters ewirttin, auch finer zweȳen hußfrouwen vatter und mütteren, fründen und verwandenn, Josowe Herftter und Dorathea Herftterin, [Christofel Wickhartt, was ir eeman],<sup>28</sup> warend seckelmeister Herfters und Cadrina Bengin eliche kinder.

Ouch jarzitt deß erwirdigen, geistlichen herren, her Michel Herfters, was appt zü Rinouw, waß des obgemelten seckelmeister Herfters elicher brüder, auch Jacob, Wolffgang, Jost, Anna, Elßbeth und Sufanna, warend des vorgemelten seckelmeister Herfters geschwüsterge . . . :

. . . hatt er gaben und gesetzzt 5 lb geltz an Santt Michels kilchen, den 7 briestern und schülmeister, jedem  $3\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , dem sigersten  $1\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ ,  $7\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  Santt Michels kilchen, dem kilchmeyer 3  $\text{fl}$  . . .

Und sol man das jarzitt began am Fridag vor dem Balmstag, am abend mitt einer vigil, am morgen mitt zweȳen åmpptern. Und stand die 5 lb gältz uff einem huß, genant die Höchi, in der Altten statt, an der Spit-

<sup>28</sup> Am Rande von gleicher Hand. —

talers gaß; zinsent Jacob am Rein, stöft an einer sitten an Hans Hungliß huß, zum andern an Oßwald Khouffmans huß. Ist ein altte gütt, und ist khein brieff nie harumb gsin.

Die Schreiberhand nicht sicher; nach P. A. Wickart, Aemterbuch (S. 305) starb Seckelmeister Oswald Herster im März 1585. —

### 27. *Resurrectio Domini*

(Jzb 0, zweite Hand, und Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 20r

(326) Rüdolf Sitli hat gesetz 2 f armen lüten unn 4 d dem lüpriefer, von einem güt, heißet Wirtz Bül. Git die Bremser.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Welti Bremser. — Jzb 2 bezeichnet als Stifter: Walther Rösch von Walchwil und Richentza, seine Gattin, und Rüdolff Sittlin, ihren Sohn. —

Jzb 1, 20v

(327) Peter Sutor von Walchwil hat gesetz 6 d armen lüten, 3 d plebano, 3 d an kertzen, von einem aker zu dem Bechlin. [Gent] Ülis Suters kind. [Später:] Git Rub 6 d [und] Henfli Müller 6 d...

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: Peter Suter von Walchwil, Ita, seine Gattin, Arnold und Walter, ihre Söhne. —

Jzb 1, 20r

(328) Mechthiltz, was Heinricis Frütschis wirtin: hat gesetz 2 f, also teillen, 4 d dem lüpriefer, 4 d an kertzen, 4 d einem gesellen, 1 f armen lüten, von einem aker, gelegen hindenan am Schilt. [Git] Üli Schild.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Rüssler. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 20r

(329) Elsbeth, Peters Walchers wirtin, hat gesetz 1 f kernen, da von dem lüpriefer 1 f, einem gesellen 4 d, dz ander armen lüten, von einem güt, gelegen ze Tachelfhofen, dz da buwt Chünrat Gamlikon.

Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(330) Ulrich Walcher, Elisabeth, sin wirtin, unn Peters unn Ülis, ir sün: hand gesetz 1 f kernen von den gütren ze Thachslefhoffen, die Cünř Gamlikon felig buwet: da von einem lüpriefer 1 f, 4 d einem helffer, das übrig armen lüten.

Ebenso Jzb 2. Damals lebt Cuni Gamlikon noch. —

Gr. Jzb (5. Hd) 30

(331) Item Jörg Rogenmofer und sÿn husfrouw, Madlena Viligerin fâlig: hand ... gſtiffett 1 g geltz, alfo zu theilen, jedem de[r] 7 prieferen 15 a, 5 bz armen lüten umb brott und dem kilhmeÿer 15 a...

Gr. Jzb (5. Hd) 30

(332) Item Anna Stüntzin lat jartzýtt began, ir vatter und muter, Hans Stüntzj und Anna Leemanin, drýer irer eeman, Jacob Guman, Alexander Rogenmoser unnd hop. Melkher Müllers, ir tochter, Anna Rogenmoferin fälichen, auch Hartman Stüntzis fälichen . . .:

... hatt sý gäben 5 g geltz. Stand Zug, uff eim huß in der Geißweýd. Ist ein brieff drum. Also zu theilen, den 7 prieferen jedem 6 ß, den swöfsteren 10 ß, den funderfiechen 4 ß, dem figristen 4 ß, [schüllmeister 4 ß],<sup>29</sup> 30 bz armen lüten umb brott, dem kilhmeýer 6 ß . . .

Gr. Jzb (6. Hd) 30

(333) Aber gevallt jarzitt Batt Rogenmosers, synem vatter unnd mutter, auch syner ehefrouwen, Anna Wincklerin . . .:

... ist geben worden 3 g geltz, standt inn einem brieff, so 6 g geltz ist, uff Cunraten Webers mattten, gnambtt Geroltzeck, ist 6 khüö winterj, statt vor daruff 9 g unnd 10 lb geltz, alles nach deß brieffs sag. Darvon . . . der kirchen 1 g, denn 6 prieferen jedem 3 ß, denn armen lütten umb brodt 1 g 10 ß, demm schullmeister, figristen, kilchmeyer unnd den schwesteren, jedem 3 ß . . .

28.

Jzb 1, 20r

(334) Chünrat Swerters wirtin Ita hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 6 d umb brot armen lüten, von einem hanflant an dem Erlbach. Git Heinis Hoflis tochter.

Ebenso im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] juncher Storch; spätere Hand: Git Heinis Hofli. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (2. Hd) 31

(335) Wälti Rogomofer, Margret Stockerin ab dem Hirsel, sin ewirttin; Üllý Rogomofer und Verena Zúricherin, waren Wälti Rogomofers vatter und mütter; Henfli, Rüdý waren fine brüder; Gretti, Elsi, Wolffgang, waren fine kindt; Verena Wickartin, was auch Weltis ewirttin; Petter Stocker und Richin Willin, sin ewirttin, waren der Rogomoferin vatter und mütter; Hans Rüschacher, was der Rogomoferin vordriger mann; Petter Rüschacher, was ir beder fun; und Ann Hugin, was ir bas; und all ir kinden, geschwistergit und vordern: durch der aller sel heil willenn ist uff gesetz 15 pl geltz, also zü teillenn, 3 pl dem kilchherrn und den andern 6 priefern jetlichem 2 pl, dz sý singent am abent ein vigil und mornnendes 2 messen, ein von seien, die ander von unser Fröwen, und welcher priefer nit dar bý wår, des teil sol armen lüten werden. Und ständt die 15 pl zü Aegeri, uff einem güt, genant Fenchrútý, lit ob Wil Aegeri, stoft an dHell und an Hinder Widen, stät vor nút dar uff dann 1 lb geltz, ghört Heini Clåwis kindenn, git jetzt Lienhart Zúricher.

<sup>29</sup> Am Rande von anderer Hand. —

Gr. Jzb (6. Hd) 31

(336) Aber gevallt jartzitt Wolfgang Schmidt unnd syner muotter, Veronica Rogenmoserin, synes vatters, Caspar Schmidt, großvatters, Jacob Rogenmoser, unnd der großmuotter, Veronica Jorgin, syner schwester, Veronica Schmidt:

... ist geben worden 5 g geltz uff Sebastian Bären huß unnd heimweßen zu Baar, nach deß brieffs sag ...

armen lütten umb brodt 1 g 12 ℥, denn schwesteren beý Santt Michel 20 ℥, denn 6 prieſtern jedem 8 ℥, dem Schulmeiſter, organiſten, kilchmeýer unnd ſigriſten jedem 3 ℥, dem Bruoderhußlj unnd underſiechen, jedem 4 ℥. Der kirchen blibt 1½ g ...

29.

Jzb 1, 20v

(337) Wernher Lúzelman hat geſetz ein fiedung wachs von einem aker ze Schúppfon. Git Zobriſt.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier Ortsbezeichnung: Schúpfen. Alsdann vorerſt: [Git] juncher Storch. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 20v

(338) Johans Steinhufer [hat geſetz] 2 d plebano unnd armen lüten 1 f kernen, von ſinem hus an der Undren Gaffen. Git Heini Kibli.

Ebenſo im Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hemma Steinhuferin. — Jzb 2 erwähnt Hans Steinhufer, Greta, ſeine Gemahlin, und Berchta, ſeine Mutter.

Jzb 1, 20v

(339) Adelheit Degnин hat geſetz 4 d dem lúpriester unnd armen lüten 8 d, uf hus unnd hoffstat an der Mitlen Gaffen, unnd ſtoßet an Chünrat Scherer hus. Git Henfli Schönbrun 6 d unnd Jenni Kolis ſtal 6 d.

Die Stiftung iſt im Jzb 0 — Hier wird geſagt, das Haus liege an der Obergaffe. Hier vorerſt: [Git] Rúshalter; zweite Hand: Git Heini von Stein 6 d unnd Koli 2 (?) d. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gr. Jzb (4. Hd) 31

(340) Es gevallt jartzitt Verena von Mugern und Anna Stalderin, auch ir beider vatter und mütter, brüder und ſchweſtern, kinden und verwandten, auch ir beider eemannen:

... iſt geben an Santt Oßwalds kilchen 10 lb geltz, ... dem kilchhern 6 ℥, den 6 prieſtern jedem 5 ℥, dem Schulmeiſter und ſigriſten, jedem 3 ℥, den ſchweſtern beý Santt Michel 4 ℥, den ſonderſiechen 4 ℥, den kertzenhalttern 4 ℥, armen lütten umb brod 5 lb und dem pfläger 6 ℥ ... Unnd fol diß jartzitt begangen werden beý Santt Oßwald uff Zinstag vor dem Palmtag, am aabend mitt einer geſungnen vigilj und morndeß mitt 2 geſungnen åmpttern.

Jzb 1, 20v

(341) Hemma, Ülrichs Ritters tochter, von Oberwil, hat gesetz 1 f nussen an die liechter, von einem aker ze dem Brunnen.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Git] Gret Sanglin. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 20v

(342) Berchtold Kesseli [unn] Elsbeth, sin wirtin, hant gesetz 1 f kernen unn dem lüpriepter 2 d, von einem böngarten in Hanfgarten. Git Welti Wüst. Heinrich Kesseli hat gesetz 1 f kernen ab einem böngarten in Hanfgarten unn dem lüpriepter 2 d. Git Welti Wüst.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Underbach. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 31

(343) Berchtold Kesselin unn Elisabeth, sin wirtin, hand gesetz 1 f kernen, uff dem böngarten an dem Hanffgarten, unn 2 d einem lüpriepter.

Heinrich Kesseli hat gesetz 1 f uff den böngarten am Hanffgarten unn 2 d einem lüpriepter.<sup>30/31</sup>

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 1, 21r

(344) Adelheit Vischer hat gesetz 14 d, 2 d dem lüpriepter, 1 f armen lütten, von einem aker stuki in Reiffertingen mattan. [Git] Erni Vischer.

Ebenso im Jzb 0 — Hier: [Gent] Erni Fisscher unn Erni Fuchs von Bieln. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen den Sohn der Adelheid, namens Ulrich.

Jzb 1, 21r

(345) Heinrich Kibli, waz Annun Rúserrun man, hant gesetz 10 f von einem güt in Löwenried, am Bühl.

Aber hat gesetz dū vorgenant Anna 2 f kernen uf ein güt, heißtet Mültmat, lit ze Ottenbach, stoßet an die straße, die da gat in Ysenberg, alfo teillen, dem lüpriepter 4 f, einem gesellen 1 f, dem frühenmesser 2 f, dz úbrig armen lütten, unn fol han 2 fel messen.

Ebenso i. Jzb 2 — Hier Zusatz: «Rüdolffs Rúser und Elsbeth, sin wirti, waren Annan Rúserin vatter und müter». Weiter: «Anna Kibli, Peters, ein schülers, Henlis Kiblis unn Ülis Kiblis und Verenen, ir swester, waren der egenanten Anna Rúserin kind». — Das Gr. Jzb gedenkt des Heinrich Kibli, seiner Gattin, Anna Rúserin, sowie des Rudolf Rúser und seiner Gattin Elsbeth. —

<sup>30</sup> Am Rande (2. Hd): «... abglöft mit andern 2 f geltz, standt zü Büchennas, uff der Mertzen güttern, und kundt von Schellen har». —

<sup>31</sup> Am Rande (3. Hd): Abgelöst. —

### *31. Valerij, ein martrer*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 21r

(346) Jacob Rischer unn Judent[a], sin wirtin, hant gesetz  $\frac{1}{2}$  phunt  
wachs von ir hus an der Mitlisten Gaffen. Git Chünis Zwilers sun.

Findet sich im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Búrgi Eggart. — Erwähnt i.  
Jzb 2 und im G. Jzb —

Jzb 1, 21r

(347) Bercht Zinbermanin hat gesetz 6 d von einem hafen, plebano 2 d,  
4 d an kertzen.

Im Jzb 0 heißt die Stifterin Richenza; dazu: [Git] Andressin. — Jzb 2  
nennt Andres Zimberman und Berchta, seine Gattin. —

Jzb 1, 21r

(348) Anna Lölin hat gesetz 2 d plebano unn 1  $\frac{1}{2}$  armen lüten, von ir hus  
unn hoffstat am Stad, stoßet ze einem teil an des alten Jörgen hus.

Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 21r

(349) Walther Müller [hat gesetz] 6 d [einem lúprieſter unn] an kertzen  
6 d, von einem hus an der Obren Gaffen.

Im Jzb 0 wird auch Walters Sohn [Walter] als Mitſtifter genannt. Hier:  
[Git] Jenni Wiffo. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb St. Mich. fügen auch  
Elisabeth, Walters Gattin bei. —

Jzb 2, 27r

(350) Heinrich Húrteler, Katherina, sin wirtý, unn Johannes, eines schü-  
lers, ir fun: hand gesetzt durch ir und aller ir vordern fel heil willen 2 f  
kernen an den spital; dar uß einem lúprieſter 2 d.

Ebenso im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 32

(351) Ülis Frýgen unn Wernis, fines funes, und Katherina Bråmerin, sin  
wirtin, und Henflis und Rúdis, ir beýder fun, und Ita, was sin tochter,  
und Anna Zinggin, waz Rúdis Frýen wirtin, und Heinis Frýgen im Sack,  
und Mechilt Húßlin, sin ewirtin, und Hensli und Adelheid und Elisabeth,  
ir beýder kinden, und Heini Frýg, was Iten Frýen fun:<sup>32</sup> durch dero aller  
sel willen ist uffgesetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt; stat uff der matten im  
Kennelstal, stoßt hinden an das Lúfi, gehört an der kilchen buw unn stat  
mit zwentzig pfunt abzelöſen. Uli Adler waz Heinis Frýen knecht.  
[Heini Frýg am Boll, Verena Sigellin, sin ewirtin, und Anna Obslagerin,  
ouch sin ewirtin, und Henflý Frýg, waz Heinis Frýen fun, Rúdy Siggeli

<sup>32</sup> Späte Hand verbessert: «vatter». —

und Verena Hübacherin, sin wirtin, unn Heini Berrenmacher, ir hußher, Henfli Frýg im Sack, Adelheýd Spillerin, sin ewirtin, und Hansen Frýen, ir beýder sun, und Elisabeth Hüberin, waz sin ewirtin, und Christan und Güten, warennt Henflis kind]:<sup>33</sup> durch dero aller sel heil ist uffgesetz 1 lb geltz uff Henflis Frýen acher, under dem Kennelstal geleggen, da der weg durch gat, stat mit 20 lb, ze sant Martis tag mit dem zins, also ze teýllen, an unser lieben Fröwen kertzen der Metzgeren und an Sant Sebastions kertzen 10 ß an beýd und 4 pl an Sant Anthónýen kertzen.<sup>34</sup> Elisabeth Simonin, was auch Henflis Frýen im Sack ewirtin, Heini von Helbling, Elisabeth Bumannin, sin ewirtinn, un ir beýder kind, vordren.<sup>35</sup>

### Gr. Jzb (1. Hd) 32

(352) Hans Obslager von Eschs und Rýchý Hans, sin ewirtin, und Heini Obslager, ir beýder sun, Heini Senn von Sins,<sup>36</sup> Heini Frýg am Boll unn Anna Obslagerin, ir beýder wirtin, unn dero aller vordren unn kinden: durch dero aller [sel] heil ist uff gesetz 1 m kernen geltz, jerlicher gúlt, uff der Nidren Múly ze Barr, nach des höptbrieff sag, also ze teýllen,  $\frac{1}{2}$  m kernen an die ewigen meß zü Sant Oswald, das ander  $\frac{1}{2}$  m kernen geltz den fúnff prieſter[n] ze Sant Michahel, das sý den felben mit ein ander teýllen unn uff den abent habent ein gefung vigýl unn mornenden mit 2 gefungen messen, die ein von únser lieben Fröwen, die ander von felen.

### 1534 (Gr. Jzb, 3. Hd, 32)

(353) Gdenckend durch Gotts wýllen Bastian Danners, sines vatters unnd mütterr . . . :

. . . hatt er gäben unnd gesetzt 3 lb geltz, jährlicher und ewiger gúltt, also zü theillen, dem kylchherren unnd den andern 4 prieſtern jedem 4 ß, dem schülmeiſter 2 ß unnd 20 ß uff den tag armen lütten umb brott und 3 ß einem kylchmeýerr, das er fömlichs alles uff disen jars tag sol ußrichten, unnd sond die prieſter dis jartzit, und auch der obgeschribnen Frigen jartzitt, began uff Mittwuchen in der hinderſten wuchen Mertzens, am abent mit einer gefungenen výgill, morndes mit 2 gefungenen emptern, das ein von felen, das ander von unnſer lieben Frowen, und, welicher prie-

<sup>33</sup> Ueber eine Rasur geschrieben. —

<sup>34</sup> Andere Hand: «Ouch het die obgenant Anna Frýgin, Heini Krentzlis ewirtin, mit willen irß vatterß, Heinis Frýgen, gen 20 lb an Sant Oswalds, für sich unn alle die iren». — Dazu Notiz am Rande (3. Hd): «Das 1b geltz an die Dry kertzen ist abglöst. 1514». —

<sup>35</sup> Später Zufätze: «Elßbeth Schodolerin, was Jacob von Helbligs fröwen mütter». — «Ammen Spiller was Werný Frýgen groß vatter». — «Man begatt auch jartzit Werný Frig unnd Elß Kellerin, finer ewirttin» (3. Hd.). «Und Andrefen von Helblingen unnd Margrett Frýin, finer ewirttin». — «Jacob von Helbling, ir beider fun». (4. Hd). —

<sup>36</sup> Beigefügt am Rande von anderer Hand: «unn Hans Senn, fin fun». —

ster nitt darbý wäre, des theill sol armen lütten wärden. Unnd stad die gültt zü Edlýbach, uff einer matten, genempt ze dem Großen gaden, stoft einthalb an des Heglis matten, anderhalb an des Trincklers Veldtmoß, stoft ouch an das Dannenbúltý, und stadt vor nütt daruff dann 5 lb geltz, litt in Herſchafft gricht, alls der brieff wýſt. Ist dis jartzit geſetzt a. D. 1534.<sup>37</sup>

Gr. Jzb (6. Hd), 32

(354) Aber gevallt ein geſatztt jarzitt Lorentz Fryen feligen unnd Anna zur Louben, was syn ehewirttin, auch irer beider vatter unnd mutter unnd funfer irer khindern, namlichen fendrich Heinrich Frý, bħlib inn Franck-rich, Fronegg Herſterin, war sýn eheliche hußfrouw, unnd Anna Frýin, was ir eheliche tochtter, Wolffgang Frý, was landtvogtt zu Mendryß, unnd Magdalena Schönbrunnerin, was sýn eheliche hußfrouw, auch Jacob Frý unnd Thoman Frý sambtt Torothea Bachmannin, syner ehefrouw, auch Margrett Heinrich, was ir bafen, darbý gedechtnuß Barbara Frýin, war feckelmeiſter [Niclaus]<sup>38</sup> Wickhartts eheliche hußfrouw, hauptman Anthonj zur Louben, was statthaltter Zug, . . . :

. . . ift geben worden 5 g geltz uff statthaltter Frýen haab unnd gutt, also unnd dergeſtaltt, wann er oder syne erben folche 5 g geltz ablöſen wellendt, mag folches beſchehen mitt anderer gutter, hablicher gültt, so uff guotteren zuverzinsen statt. Die follendt ſich theilen . . . der kirchen 20 ₣, armen lütten umb brodt 1½ g, dem kirchherren unnd verkhünder, jedem 16 ₣, denn anderen 7 prieſteren jedem 5 bz, denn ſchwesteren unnd ſchulmeiſter, jedem 10 ₣, demm organiſten 8 ₣ . . . Unnd foll diß jarzitt began-gen werden amm abendt mitt einer vigill, morndeß mitt embttern der hei-lichen meß.

---

<sup>37</sup> Zufaſt von der 4. Hand: «Man begadt ouch jartzitt Batt Jacoben Stockers unnd Thomman Stockers, was sýn fun». —

<sup>38</sup> Einfügung von moderner Hand. —

## IV

### ABRELLO. APPRELL. APPRILIS

#### 1.

Jzb 1, 21v

(355) Heini Ritter hat gesetz 1 f nussen an die liechter von sinem hus unn hoffstat unn plebano 6 d von Walther Engelhartz hus. Dietschi Röller git die nussen unn der Tanner die d.

Jzb 0 nennt die erste Stiftung «von eim hus an der Mitlen Gaffen»; hiezu vorerst: [Git] Jenni Röller. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (Hd 1) 33

(356) Heinrich Ritter hat gesetz 6 d unn 1 f nussen uff sinem huß unn hoffstat, was Dietschis Röllis, da das Kornhuß stat.

Ebenso i. Jzb 2 —

Jzb 1, 21v

(357) Heini Diepolt hat gesetz 4 d plebano unn armen lüten 8 d umb brot von einem aker stuki ze Walchwil, in der Afur. [Git] Hans Müller. [Später: Git] her Jacob, dechan in Kam.

Ebenso im Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Ita, Heinis Gattin. —

1565 (Gr. Jzb, 4. Hd, 33)

(358) In dem jar nach der geburtt Jeßu Christj, unnsfers lieben Herrenn unnd seligmachers, gezalzt 1565 jar, ist von allen gmeinden der statt unnd amptt Zug an und uffgnommen worden, den heiligen Carfrýttag als ein hochfást zü fýrenn. Sol ouch fürhin je jährlichen allso zühaltenn gebotten werdenn bý dem bann unnd christenlicher gehorsamme.

#### 2.

Jzb 1, 21v

(359) Richentza Sitlin hat gesetz 2 fl von einer matten in Bernolt armen lüten. Git der alt Üli Wiffo. [Später: Git] Ita Honöwer.

Ebenso im Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Peter Schad; dann von zweiter Hand: Git Heini Bok. — Findet sich im Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 21v

(360) Item [Richentza Sitlin] hat gesetz 6 d plebano von einem aker, heißet Anwander, in Reiffertingen matt. Git Gruntzi. [Später:] Git Heini Metzger von Art.

Fehlt im Jzb 0, das meist die Stiftungen zugunsten des Leutpriesters auslässt. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 21v

(361) Rüdolf Sitli hat gesetz plebano 4 d unn 20 d an die kertzen, armen lúten 1 ß, von einer matten an Underbach, die er köft von Hans Müller. Git Henfli Kel.

Vgl. Jzb 0; hier vorerst: [Git] Jenni Kesseli. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

*3. Theodosie, ein magt*  
(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22r

(362) Arnolt Diepolt hat gesetz 4 d dem lúpriester unn armen lúten 8 d von einem aker stúki an dem Schúppfe. [Git] H[eini] Hug von Walchwil.

Vgl. Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 22r

(363) Hans Scheli hat gesetz 4 d plebano, armen lúten 2 ß, von einem aker zu dem Bruch. Git Búrgi Schönno.

Vgl. Jzb 0 — Hier näher angegeben: «zem Bruchh ze Mennenbach». — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

*4. Ambroſij episcopi (Gr. Jzb:) unus ex quattuor doctoribus*

Jzb 1, 22r

(364) Hemma ze dem Kenel hat gesetz ein matten an die kilchen, heißtet Hengenden Matta, plebano 4 d, armen lúten 8 d umb brot. Gent die am Stad. [Später:] Git die Kesselin.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Bertschi Babst, dann zweite Hand: [Git] J. Kesseli. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

5.

Jzb 1, 22r

(365) Heinrich Enentbachs von Oberwil: hat gesetz 1 f kernen an die spend unn einem lúpriester 6 d von einem aker an dem Obren Velde, ob Dietrich Matten, ze Oberwil. Git Pflüger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] C. Geffir. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 22r

(366) Berchta Steveierra: hat gesetz Wernher, ir man, all Vronfast 2 d uf den Fritag von dem hus unn hofstat Zug, in Mercht.

Jzb 2 erwähnt die Berchta Steinera dem Namen nach. —

Gr. Jzb (5. Hd) 34

(367) Item Margrett Müllerin hatt von irem mans, Heinj Kloters, und iren fälichen feel etc. gſtiffit 1 g geltz. Darum soll ein khilmeýer uff ir

jartzÿtt ußrichten den siben priesteren jedem 15 a, 5 bz armen lüten umb brott und 15 a dem khilmeýer, das ers bar ußriht; das übrig soll der kilhen plýbenn ...

Wýter hatt Curatt Kloter, der Margretten sun fälig, umb sin und der finen fälichen feel heil willen gäben 2 g, ist jetz ein brieff umb. All 3 g fta[n]d zu Agerj, ab huß und hußmatt, genant Alspach, ist zusamen zogen, also zutheilen, 15 bz armen lüten umb brott, dem khilher und dem hellffer jedem 5 ß, den anderen priesteren jedem 4 ß, dem signisten und kilhmeýer jedem 3 ß ...

#### 6. *Celestinus, ein babst*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22v

(368) Peter im Grút hat gesetz dem lúpriester 4 d unn armen lúten 8 d von hus unn hofstat an der Undren Gaffen. Git Wernis Schönbrunners müter. [Später:] Git Üli Metzger. Aber hat er gesetz 1 f nussen von finer mattan in dem Grút, in dem Mose. [Git] H. im Gerút.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Peter Bok, dann zweite Hand: Git der Schönbrunner. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 34

(369) Petrus in dem Gerút hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten.

Aber gesetz 1 f nussen uff sin mattan in dem Gerútt, im Moſe.

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 1, 22v

(370) Ulrich Obnusse ab Emmûte hat gesetz dem lúpriester 4 d unn armen lúten 8 d von finer mattan in der Swendi. [Git] J. Húntschupfer.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Jans Verro; dann von zweiter Hand: Git Jenni Huntschúpher. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 34

(371) Ülrich Obenuß von Emnotten hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen luten, von finer mattan in der Swendý.

Ebenso i. Jzb 2 —

#### 7.

Jzb 1, 22v

(372) Mechthilt, waz Arnoltz Groshöbtz wirtin, hat gesetz 6 d plebano unn 16 d armen lüten an die spend, von einer mattan in der Ouwe, heißtet Wilmeni.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] H. Steinhusers tochter. — Das Jzb 2 und Gr. Jzb reden von «Cünrad Großhoupt unn Mechhilt, sin wirti». —

### *8. Perpetue episcopi et confessoris*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22v

(373) Burkart Lützelman hat gesetz 2 f nussen an die liechter uf einen aker an dem Letten.

Vgl. Jzb 0 — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen des Stifters. —

Jzb 1, 22v

(374) Wernher Enentbachs von Oberwil: hat gesetz 4 d plebano, armen lüten 8 d, von einem aker, heißtet Harges Rúti. [Git der] Pflüger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] J. Kesseli unn C. ab Hostok. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(375) Chünrat Golpling hat gesetz 2 d plebano unn armen lüten 1 f unn 1 fierdung wachs, von einer matten in Vogelsang. [Git] Dietschi Abings.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Jans Golpling; dann C. Golpling, und nochmals von zweiter Hand: Git Werne ab Rufi. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 35

(376) Cünrad Golpling, Ita, sin wirtin, hand gesetz 2 d einem lüprieſter unn 1 f armen lüten.

Aber hat er uff gesetz 1 vierding wachs; der stat uff Walchwilberg, uff einer matten, genant Vogelsang.

Ebenso Jzb 2 —

Jzb 2, 29r

(377) Hans Wölfflin, genant Howa Henflin, und Elß inn Oetal, sin wirty, unn aller ir kinden und vordern:

durch der aller fel heil willen ist gesetz 3 f kernen, also zeteilen, plebano 1 f, dem frümesser  $\frac{1}{2}$  f, dem pfründler zu Sant Michahel och  $\frac{1}{2}$  f, also daz die egenanten prieſter uff finen jerlichen tag am abent singent ein vigil und mornedz in dem ampt ir meß ir gedechnuß habent jerlichs mit einer collect, unn 1 f armen lüten. Und gangent die 3 f kernen geltz uſſer den 2 m kernen geltz, die von Götschý Mertzen von Büchennaß koufft fint uff finen güttern ze Büchennaß, genempt Velwis, das da stoſt an daz dorff ze Büchennaß, unn uff andern finen stuken der güttern da selbs.

Vgl. Eintrag im Gr. Jzb Apr. 7. —

Gr. Jzb (1. Hd) 35 (7. Apr.)

(378) Hans Wölfflis unn Elisabeth in dem Oeytal: hat uff gesetz 3 f kernen von 2 m kernen gelt, die der obgenant Hans Wulffli erkoufft hat von Götschin Mertzen, uff einem güt, genempt im Obremdorff, stoſt zü einer

siten an das dorff ze Büchennaß, unn uff achren, genant in dem Veldmoß, da ein bach zwúschent beýden gütren hin ab gat; da von einem lúpriefer ein f, einem frúmesser ein  $\frac{1}{2}$  f, dem capplan zú Sant Michahel  $\frac{1}{2}$  f und 1 f armen lúten, also, das die obgenanten priefer sônd an dem abent ein vigilia und mornendes mit ir angedächtnýß mit collecten in der messen.<sup>2</sup>

Vgl. Eintrag i. Jzb 2, Apr. 8. —

9.

Jzb 1, 23r

(379) Burkart, waz Goshelms am Stad fun, von Oberwil, hat gesetz ab finer mattan, an Schwanden, plebano 4 d unn armen lúten 1 ß. [Git] Üli Walcher. [Später: Git] Ofwalds Etter.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: Git C. ab Hostok; dann zweite Hand: Git Jenni Etter. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(380) Walther Ritter von Oberwil hat gesetz einen aker ze Wissenflû, heiñet Grafen aker, plebano 4 d unn armen lúten 1 ß umb brot. Git der jung Keifer.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hemma Steinhuserin; dann zweite Hand: Git Üli Sangli. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen noch Richenza, die Tochter Walters. —

Jzb 1, 23r

(381) Hedwig, Walthers Engelhartz tochter, hat gesetz 2 ß, plebano 6 d unn armen lúten 18 d umb brot, von einem böngarten. Git Dieggisperg.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Welti Heinrize. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(382) Rüdolf Stelli hat gesetz 2 ß plebano unn 2 ß armen lúten unn 1 ß an kertzen únsers Herren, von einem aker vor dem Mos, bi Stellis mattan. Gab Hans Pfister.

Vgl. Jzb 0 — Dieses nennt auch Ita, Rudolfs Gattin. Des weiteren: [Git] Els Frýgin. — Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23v

(383) Heinrich Bok hat gesetz uf sin hus an der Undren Gassen, dz es fol den kerker tekken, unn dem lúpriefer 2 d

Vgl. Jzb 0; hier wird gesagt: «ze des kerchels tach ze tekkenne». — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

<sup>2</sup> Zufatz (2. Hd): «Aber ständt 2 f kernen geltz uff den obgenannten güttern; findet har gewächslet von Ammen Schelen erben; stünden uff dem Hanfgarten». —

Dieselbe Hand am Rande: Abgelöst. —

Jzb 1, 23v

(384) Peter Bok hat gesetz  $\frac{1}{2}$  m kernen von einem böngarten, gelegen an Schleipffaten, 4 d plebano, 1 fl. an kertzen. Git Rüdi Grotz.

Vgl. Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 35

(385) Heinrich Bock unn Bertha, sin wirtin, unn Peter, ir sun, hand gesetz 2 f kernen: da von 4 d einem lüpriefer unn 1 fl. an die kertzen, das ubrig armen lüten an die spend.

Ebenso i. Jzb 2 —

#### *10. Appolonij, martrer*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 23v

(386) Wilhelmus Kolo unn Ita, sin wirtin, hant gesetz ein aker zü dem Wilden Roten Birbön, plebano 6 d unn armen lüten 1 fl. unn 2 d uf den selben tag ze opher von einer matten am Esche. [Gend] Ernis zer Röllen knaben.

Vgl. Jzb 0, Apr. 9., von zweiter Hand. Hier vorerst: [Git] Erni Müller. —

Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23v

(387) Arnolt Oeyger hat gesetz 4 d plebano unn armen lüten 1 fl. unn 2 d an kertzen von hus unn hofstad an der Nidren Gaffen. Git Elsi Scherers von Switz.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] Hans Türlers kint. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Margareta, Arnolds Gemahlin. —

Jzb 1, 23v

(388) Rüdolf Pfaff unn Anna, sin wirtin, hant gesetz 4 d plebano, 8 d armen lüten unn 6 d an kertzen, von finem hus an der Obren Gaffen, bi dem Obren Tor. Git Bartla Koli.

Vgl. Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 23v

(389) Verena, Beters Boks wirtin, hat gesetz 1 lb, also teillen, dem lüpriefer 5 fl. unn 5 fl. an die kertzen unn 10 fl. armen lüten, von einem aker ze der Kalchtarren, uf dem Sewe, der etwenn waz Johans Fritschis, unn stofset an den Anwander Heinrich Zwilers. Git Frena Frigina. [Später:] Git Engelhart.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Erwähnt i. Gr. Jzb —

Jzb 2, 29v

(390) Peter Bock unn Verena, sin wirti, Johannes unn Ita unn Katherina, ira kind, hand gesetzt 1 lb, also zeteilen, 5 fl. einem lüpriefer, unn sol 3 mes haben uff ir jartzit, 5 fl. an die kertzen unn 10 fl. armen lüten.

Erw. i. Gr. Jzb —

11. *Leonis pape*  
(Jzb 1 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 24r

(391) Kathrin Soder unn Anna in der Hofmatten, ir swester, hant gesetz 1 f kernen von einem aker vor der Reiffertigen matten, in der Gaffen, plebano 4 d, an die kertzen 4 d, dz úbrig armen lúten. Git Erni Fischer.

Chünrat Hettifer [hat gesetz] 1 ß, [gehören] plebano 2 d, von einer matten in Talachren. Git Üli Claus, der Müllerin tochter man, unn all Mendag 1 d ze man d.

Vgl. Jzb 0 – Die zweite Stiftung leistet vorerst Welti Otto. – Vgl. Jzb 2 –  
Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 36

(392) Adelheid Hetifera und Hedwýg Zodora, ir tochter, und Katherina Sodora und Anna in der Hoffmatten, ir schwester, hand gesetz 1 f kernen, da von einem lúpriefer 4 d, 4 d an die kertzen, das úbrig armen lúten. Cúnrad Hettiffer hat gesetz 2 d einem lúpriefer unn 10 d armen lúten unn all Mendag ein man d, von dem güt ze Talacher.

Ebenso i. Jzb 2 –

Jzb 1, 24r

(393) Hans Berchtold von Walchwile [hat gesetz] 3 ß von einer matten an Erlibach, [da von] plebano 2 d, 10 d an kertzen, 2 ß armen lúten. Git Walther Gruntzi.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] Jenni Berchtold; später gleiche Hand: Git Gruntzi. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Richenza [Schriberin], die Gattin des Hans. –

12. *Julij episcopi*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 24r

(394) Arnolt von Hof hat gesetz 3 d plebano von einer matten ze Butzen.

Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 24r

(395) Jenni Jörigo hat gesetz 2 ß ab einer riedmatten, gelegen an Lorentzen, zwischent H[einis] Götschis unn J[ohans] Wissen, plebano 2 d, 10 d an kertzen, 1 ß armen.

Burkart Jörigo hat gesetz 2 f kernen von einem güt in der Swendi, die Heinis Feldis waz, unn stoft an den Born aker unn an dz Wald Schlatt, gelegen ze Egre, [da von] primissario 1 f unn  $\frac{1}{2}$  f plebano unn  $\frac{1}{2}$  f armen lúten.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier für die erste Stiftung: «Dz wil er teilen, die wil er im libe ist». Für die zweite Stiftung: Git Üli Hafner von Egere von dem güt in der Swendi. – Vgl. Eintrag i. Jzb 2 – Vgl. Gr. Jzb –

Jzb 2, 30r

(396) Hedwig, Hans Jörigen wirtý, hat gesetzt 2 f, da von 2 d einem lú-priester unn 10 d an die kertzen unn 1 f armen lüten.

Burkart Jörig hat gesetzt durch sin unn Peters, fins vatters, und Katharina, finer müter, und finer kinden sel heil willen 2 f kernen von einem güt, gelegen inn der Swendi, die dez Heinis Feldlis was, stoft an den Bornacher und an Waldschlatt, gelegen ze Egre, also ze teilen, einem lúpriester  $\frac{1}{2}$  f unn einem frümesser 1 f unn armen lüten  $\frac{1}{2}$  f

Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 30r

(397) Herr Peter von Húnnoberg, ritter.

Ebenso i. Gr. Jzb —

### 13.

Jzb 1, 24v

(398) Peter in der Kuchi von Barr hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lüten von einem aker ze Bennenmatten, ze dem Túrlin. [Git] Werna Zenagel von Barr.

Vgl. Jzb 0 — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Jzb 1, 24v

(399) Katherina, waz Heinrichs von Hof tochter.

Es hat gesetz Kathrin Steinhuserin 1 f von hus unn hoffstat an der Miltisten Gaffen, an einem teil an Heinrichs Hugs hus unn an dem andern teil an Weltis Otten hus, also teilen, plebano 2 d, die andern armen lüten. Git Agathi Metzger.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] swester Katherin von Sant Michel; dann gleiche Hand: Git Heintz Sifrid. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch eine Katherina, des Walther Steinhufers Tochter. —

### 14. *Tiburcij et Valeriani*

Jzb 1, 24v

(400) Wernher Teltz hat gesetz 18 d dem lúpriester unn armen lüten  $3\frac{1}{2}$  f von einer matten, heißtet Oplis Bül oder Meiniswanda. Git Herman Hunno.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Kernengelt. — Auch nähere Angabe für die Matte: «stoffset an den Widmen». — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 37

(401) Wernher Teils und Demüt, sin wirtin, unn ir beider kind unn vordren: ist uff gesetz 5 f uff der matten an Opplis Bül, die Herman Hunnen was, also ze teilen: einem lúpriester 18 d und  $3\frac{1}{2}$  f armen lütten an die spent.

Im Jzb 2 werden auch die Kinder Werners genannt, nämlich Walter, Heini, Gertrud und Ita. —

Jzb 1, 24v

(402) Heinrich Hofli hat gesetz 1 m kernen unn 3  $\beta$  von der matten ze Fungen: do wirt dem lúpriepter  $1\frac{1}{2}$  f, dem frúhenmesser 1 f, armen lúten  $1\frac{1}{2}$  f, 1  $\beta$  dem helfer, an die kertzen 2  $\beta$ . Git Hans Wólkli. Unn sol man han 3 messen.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Darin heißt es: «den kernen wil er teilen, die wil er in libe ist». — Vgl. Eintrag i. Jzb 2 — Vgl. Gr. Jzb —

Jzb 2, 30v

(403) Margaretha Hofflin unn Heinrich Andres, ir ewirt, unn ira kind: uff der jartzit hat gesetzt Heinrich Hofflin, der vorgenanten Margarethen ewirt, hat gesetzt auch durch fines vatters und müters fel heil willen 1 m kernen unn 3  $\beta$ , also zeteilen,  $1\frac{1}{2}$  f einem lúpriepter, daz er ir jartzit begang mit 3 messen unn dem frúmessere 1 f unn armen lúten  $1\frac{1}{2}$  f unn 1  $\beta$  einem helffer, 2  $\beta$  an die kertzen.

Ita Hofflin, Heinrich Hofflis wirti, hat gesetzt 5  $\beta$  dem spital von dem huß unn hoffstat, an dem Stad gelegen, stoft an Jennis Jörigen huß.

Elsbeth Hofflin, der egenanten Iten tochter, hat gesetzt 2 d einem lúpriepter unn 10 d armen lúten. Elsbetha Hofflin, Heinis Ebings wirti, von Ymese.

Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 37

(404) Elsbeth Hofflin, Heinis Ebings wirtin, von Imise, Heinrich Hoffli unn Ita, sin wirtin hand gesetz 1 f kernen, da von  $\frac{1}{2}$  f kernen, da von  $\frac{1}{2}$  f den brúdren unn swestren bý der kilchen, dar us 4 d einem lúpriepter.

Gr. Jzb (6. Hd) 37

(405) Aber gevallt jarzýtt Agnesen Wyllin unnd ihrer kinden:

... ist der kirchen geben worden 80 g hauptgutt, tragtt vom g eýn bz zyns. Statt der brieff uff Oßwald Hessen zü Ägerj, uff eynem hooff, genambtt amm Acher. Sol geteiltt werden... denn 6 priefern jedem 9  $\beta$ , armen lütten umb brodt 2 g, der kirchen 1 g, den schwesteren unnd Cappucinern 1 g, demm kilchmeýer unnd schulmeister jedem 2 bz, demm figristen unnd fonderfiechen jedem 1 bz, denn armen schulern 8  $\beta$ ... Unnd dise jarzýtt follend begangen werden mitt der vigil unnd ämbtern der heýligen meß.

15.

Gr. Jzb (6. Hd) 37

(406) Aber gevallt jarzytt Barbara Uttigerin . . . :

gab ... 5 lb geltz inn eynem brieff, uff huß unnd hoffstatt zu Oberwil, so des Arters seligen gfýn, unnd ist der brieff worden der fruemesser pfrund. Sol also geteiltt werden, der kirchen 1 lb, umb brodt 2 lb, den 6 priefern unnd dem kilchmeyer jedem 4  $\beta$ , demm schulmeister 2  $\beta$ ... Diß jarzytt sol mitt der vigil unnd heýligen ämbtern begangen werden.

16.

Jzb 1, 25r

(407) Hedwig ze dem Bechlin von Oberwil hat gesetz 2 d plebano unn 2 d an kertzen, von einem aker stuki in dem Angre. Gent die am Stad.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: Hant des Burgers kint; dann von zweiter Hand: Hand die am Stade. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (5. Hd) 38

(408) Item es gefalltt jartzýtt Annelj Thwärenbolts, Bafchj Thwärenbold und Barbell Werderin, sind sýn vatter und muter gfin, Hans und Matýs Werder, sind der Bar[bel] bruder gfin, Anna und Froneg, waren finer muter schwöster, Barbell und Margrett, Hans, Bartlj und Jacob, sind Bafchis gschwüsterig gfin . . . :

... hatt das Annelj gän 5 g geltz, also zutheilen, 2 g armen lüten um brott, den 7 prieferen jedem 9 ß, dem schulmeýster 7 ß . . . Den schwöster[en] ist sunst worden 5 g geltz; derhalb horrt inen nütt. Den armen schulern 9 ß, den funderliechen 9 ß, dem figristen 3 ß und dem kilhmeýer 9 ß . . . Unnd sol diß jartzýtt mitt der Bahmanen jartzýtt ghaltten wärden, am abind mitt einer vigil und mor[n]deß mit 2 gesungnen ämpterien.

Adam Bahman, stattscrýber, was deß Anelis vogtt; desselben soll auch dahtt wärden.

17.

Jzb 1, 25r

(409) Ita ze dem Kenel hat gesetz lidenklich einen aker an die kilchen, heißezt ze Hagenzile.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen der Stifterin. —

Jzb 1, 25r

(410) Heinrich, Chünratz Kolin sun, hat gesetz 6 d plebano unn 12 d armen lüten von hus unn hoftat an der Obren Gaffen. [Git] R. Seiler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Git] Hans im Len. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd) 38

(411) Cúnrad Kolin unn Heinrich, sin sun, hant gesetz 6 d einem lúpriester und 1 ß armen lüten, von einem huß<sup>3</sup> unn hoffstat an der Obren Gaffen, das Hans Weber inne hat.

Ebenso i. Jzb 2 — Hier: «Git Hans Weber». —

Jzb 1, 25r

(412) Ita Büntzner hat gesetz dem lúpriester 6 d unn armen lüten 1 f ker- nen von einem aker ze Brúgbach. [Gent] Jans Scheli, Brems Schón [?]

Vgl. Jzb 0 — Hier wird Jakob Büntzner als Stifter genannt. Ebenfalls: [Git] Hans Scheli. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb geben als Stifter den Jakob Büntzner an. —

<sup>3</sup> Am Rande (3. Hd): «Ist abglöst ab dem huß». —

Jzb 1, 25v

(413) Útcha Búntznacherin hat gesetz 1 fl armen lüten unn dem lúprieſter  
4 d von einer matten ob dem Mos. Gab Pfister.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Peter Bok. — Im Jzb 2 und Gr. Jzb  
heißt die Stifterin Berchta Búntznerin. —

Jzb 1, 25v

(414) Heintzli Túrler hat gesetz 1 fl, plebano 2 d, 4 d an die kertzen, 6 d  
armen lüten, von hus unn hofstat an der Undren Gaffen. Git Elſi Scherer.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Jzb 2 gedenkt des Heinrich Túrler und Elſin,  
feiner Mutter. —

Jzb 1, 25v

(415) Katherina Manlenin hat gesetz 2 fl, [da von] plebano 6 d unn ar-  
men lüten 18 d, von hus unn hofstat an der Mitlisten Gaffen. Git Chünis  
Zwilera fun.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerſt: Git Beli Manlen. — Das Jzb 2  
und das G. Jzb nennen auch Heini, den Gatten der Katherina. —

Gr. Jzb (6. Hd) 38

(416) Aber gevaltt jarzitt Caspar Ziegler, denn man gnembtt hatt Caspar  
Sattler, zweýer fýner ehefrouwen, Elsbett Hugin unnd Barbara Gýgerin:  
... ist geben worden 1 g geltz uff Jacob Schicker zu Bliggenstorff, uff  
einer matten, genambtt Bechlenmatt, ist 1 khüö winterj, unnd 2 fach re-  
ben, statt vor nütt daruff dann 6 lb geltz der N. Schickerin, stoſt ann Oß-  
wald Hindenmans unnd ann Hans Uttigers reben unnd ann jung Hans  
Waldmans Bechlen unnd ann Bliggenstorffer allmend, alles nach deß brieffs  
fag. Soll sich theilen, wie volggt, erſtlichen den 6 prieſteren jedem 1 bz,  
der kirchen 1 bz, armen lütten umb brodt [10 fl]<sup>4</sup>, den schwesteren, kilch-  
meýer unnd ſchulmeiſter jede[m] 1 bz ...

### 18. Eleuterij episcopi

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 25v

(417) Chünrat Obnusse hat gesetz 4 d plebano unn armen lüten 1 fl von  
einem aker under der Furen. [Git der] Metziner.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] H. am Reine. — Das Jzb 2 und das Gr.  
Jzb nennen auch Konrads Gattin Ita. —

Jzb 1, 25v

(418) Ulrich Diepolt ab Emnot hat gesetz 4 d plebano, 8 d armen lüten,  
von einem aker, heiſſet Eberhartz Rúti. [Gent] Spilmans kind.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hans Spilman. — Erw. i. Jzb 2. Hier  
wird auch der Belý Diepoldin und des Peter und des Heinrich, ihrer Söhne,  
gedacht. — Vgl. Gr. Jzb —

<sup>4</sup> Am Rande von anderer Hand. —

Jzb 1, 26r

(419) Ulrich Imtzling hat gesetz 2 d plebano, 4 d armen lüten, von einer mattan an der Egg. Git Hensli Berchtun.

Vgl. Jzb 0 —

Jzb 1, 26r

(420) Arnolt Obenuß [unn] Hans Held, sin sun, hant gesetz 1 fl. an die kertzen unn 1 fl. armen lüten unn 4 d plebano, von einem aker an der Halten, heift Diethmars akker. [Git der] Zýer.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: Het C. Huntschúpher. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb —

Gegen Ende des 16. Jh (Gr. Jzb, 38)

(421) Ittemm es valltt ein gsatzt jartzitt Barbara Bollfýgerin, was Rüdolff Wýdmers eeliche hußfrauw, auch irem vatter unnd mütter, Hans Bollfiger und Frena Zenderin, auch irem eeman fälichen, Chünrath Bachman, was amman des gotzhuß Einfýdlen gsin, auch iren kinden, Mattis, Hans unnd Madalena Bachmannin, auch irem brüder, Hans Bollfýger, was amman Zug, ...:

... hatt sý geben 3½ g geltz, das iren jährlich jartzitt gehalltten wärdj bý S. Oswaldt, unnd sol ein pfläger S. Oswaldts denn 7 priesterenn unnd dem schulmeýster usrichten jedem 5 fl. presentz, das sý am abendt habendt ein gefungnj vigill unnd morndes 2 gefungnj empter. Auch sol ein pfläger gebenn den armen schüleren 3 fl., dem sýgristen 2 fl., den schwösteren im Schwösterhuß 10 fl., das sý am abendt unnd morgen über das grab gangendt, unnd auch dem pfläger 5 fl., das ers bar ußrichte, armen lütten um brodt 1½ g, unnd das überig sol S. Oswalden bliben. Unnd statt die güllt zu Niderwil, uf Hans Jacob Baumgarters hus unnd hußmatt und allen si-nen gütteren, die stofendt an Klauß Thýschmachers weýd und hußmettlj, auch an gaß, nach lutt des brieffs. Unnd zinfett jetz Hans Jacob Baum-garttner von Niderwil.

### 19. Ermegenis

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (5. Hd) 39

(422) Item es gefalltt jartzýtt Jacob Bahmanns, finer husfrouwen, Anna Stockherin, Ülj Bahman, Verena Brandenbergin, Caspar Stockher, was amman Zug, und Elsbeta Bahmanin, sind ir beder vatter und muter gsin: ... hand die genanten Jacob Bahman und Anna Stockherin der kilhen verordnet 5 lb geltz, also, das man ir jartzýtt soll began, am abind mit einer vigil und mordeß mit den empteren der heiligen meß. Davon soll ein kilhmeýer ußrichten umb 10 bz brott armen lüthen, den 7 priesteren jedem 4 fl., dem schulmeýster 1 bz, dem figristen 2 fl. unnd dem kilhmeýer 2 fl., das er fölihs bar ußriht. Das übrig soll der kilhen plýben ...

Dis jartzýtt soll mit der Spilmanen jarzýt ghalltten wärden.<sup>5</sup>  
Wýter gefallt jartzýtt Búlj Zeen fälichen: da hatt die kilhen 1 g houptgut empfangen. Soll ein kilhmeýer uff das jartzýtt 2 ß husarmen gäben, wo es angleitt ist.

Gr. Jzb (6. Hd) 39

(423) Wytters ist durch deren seelen heill willen geben worden 20 lb geltz inn 3 brieffen, als 10 lb geltz zu Brettigen unnd 6 lb uff dem hoff im Bernold unnd 4 [lb] uff Wernj Vilingers weidt zu Huenenberg. Davon soll ein kilchmeýer ußrichtten der kirchen 2 g, armen lütten umb brodt 2½ g, denn sechs prieſteren jedem 10 ß, denn Cappucineren, das fý meß leßendt, 20 ß, inen dafür zekauffen, was fý begerend, demm schulmeiſter, denn armen schuleren, denn funderſiechen, demm kilchmeýer, demm ſigriſten, jedem 6 ß, denn ſchweſteren 10 ß ...

## 20. *Victoris episcopi*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 2, 32r

(424) Jacob Hug von Egre unn fin wirtý hand gesetzt 1 lb geltz uff ein mattent, ze Egre gelegen, bý dem Mitloſten dorff, stoſt an die ſtraß, also ze teillen: 2 ß einem lúprieſter unn 8 ß einem frúmefſer unn 5 ß an der kilchen buw unn 5 ß armen lúten.

Ebenso im Gr. Jzb<sup>6</sup> —

Gr. Jzb (1. Hd) 39

(425) Rúdý Rietter von Weggis und Gertrud Meýerin, fin ewirtin, und Margaretha Hiltbrandin, waz der vorgenanten Gertruden mütter, Henfli Zumbach und Elisabeth Rietterin, fin ewirtin, waz dez vorgenanten Rúdis Rietters tochter, Ülý Zumbach und Greta Vollenwagin, fin ewirtin, waren des vorgenanten Henflis Bachmans vatter und mütter, und dero aller kinden und vordren, und Ülý Meýer von Inwil und aller ſiner kinden unn vordren: durch dero aller fel heil iſt uffgeſetz 1 m kernengelt, Zuger meß, jerlicher gúlt, uff der obgenanten Elisabethen huß, Zug in der ſtatt, [an dem Mercht gelegen, und]<sup>7</sup> stoſt einhalb an [Keifers huß],<sup>8</sup> anderhalb an [Jacob Mundbratz huſ].<sup>9</sup> Und stat mit 30 lb abzelöſen, und, wenn es also abgelöst wirt, fo sollent min herren, amman [unn] rått, ein ander güt m kernen köffen, da man wol habent fý. Unn wenn man nit 1 m kernen gelt umm die 30 lb vinden mag, fo het ſich die obgenant Elisabeth Rietterin begeben, jetz für ſich und ir erben, nach werſchafft ze tün, da mit man

<sup>5</sup> Am Rande von gleicher Hand. —

<sup>6</sup> Hier Zufatz (3. Hd): «Ghört fürhin einem kilchherren fürr abkoufftý jartzitt». —

<sup>7</sup> Auf einer Raſur von gleicher Hand geſchrieben. —

<sup>8</sup> idem. — Am Rande (4. H): Abglöst. —

<sup>9</sup> idem. —

das m kernen bezallen mág. Also ze teýlen: dar us 5 ß einem kilcherren und der andren prießtern jeklichem 2 ß, das sý an ir jartzit an dem abent ein gesungen vigýl unn mornendes 1 gesungen selmeß; das úbrig an die kilchen unn armen lütten an die sprent.<sup>10</sup>

## 21. *Fortunati et Maximi*

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 39

(426) Hansen Zobrosten, Belý Ventzerin, sin wirtin, Greta, ira schwester, und Hensli Zobrost, ir beýder fun, Verena Spilmannin, sin wirtin, und Üly, Hans und Rúdý, waren ir beýder kind, Heini Spilman, Margaretha Meýerin, sin wirtin, und Elýsabeth Benggin, was Jennis Zobrosten wirtin, und Margaretha Wikartin, waz ouch Jennis Zobrosten wirtin, und Greta Elsinerin und Elsa Schönbrunnerin, waren beýd Wernis Zobrosten wirtin, Rúdý Zobrost, Ita Kiftlerin, sin wirtin, Verena unn Elisabeth, waren Rúdis Zobristen kind, und der aller vordren und kinden, Rúdis Zumbach von Art und Rúdis Kennels, ouch von Art, waren beýd Peters Zobrosten fröwen ewirt: durch der aller fel heil willen fint uff gesetz 2 lb geltz, jerlicher gúlt, uff Ülis Kochlis gütter an der Wart, nach des brieffes sag. Stant abzelösen mit 40 lb, und gehörent dise 2 lb jerlichs zins an die pfründ des heiligen Crútzes altar, also, das der selb capplan sol han uff ir jerlichen tag an dem abent ein gesungen vigýl und sol da von geben einem kilchherren 2 pl und 2 pl einem capplan uff únser Fröwen altar unn 2 pl einem frümessner unn 2 pl dem helffer, das sý sond helffen die vigýl singen unn mornendes ein gesungen meß von únser lieben Fröwen, und sollent die andren ouch meß han, und, welcher je des jares nit dar by werý, der sol des jares fines teilles manglen und des teil sol denn ein<sup>11</sup> capplan zü des heiligen Crútzes werden.

Aber Elýsabeth Wikartin, was Peter Zobrosten wirtin, Werna Zobrost, waz Wernis Zobrosten fun. Item aber Peter Zobrist, Jakob, Heini unn Bartlý Zobrist, alle 4 gebrüder, waren Wernis Zobristen sún, und Cristan Zobrist, waz Peter Zobristen fun; Werna Zobrist, waz der vorgenanten vier gebrüder vatter.

Rúdý Heglý von Hoff, Elisabeth Feýssin, waz sin ewirtin, Greta Heglin, waz ir beýder tochter, sý waz ouch Wernis Zobristen ewirtin, und aller ir geswistergiden unn vordren. Uly Sinenthal von Honów, Elýsabeth Schitterbergin, waz sin ewirtin, waren der Zobristen vatter und mütter.<sup>12</sup>

<sup>10</sup> Zufatz (3. Hd): Ülrich Bachman, Barbely Kolý, was sin ewirttin, Wolfgang Bachman, sin fun, unnd Verena Brandenbergin, was ouch Ülrich Bachmans ewirtin». —

<sup>11</sup> Lies: «eim». —

<sup>12</sup> Spätere Zufätze: «Jenni Zobrist. Bernhart Zobrist, was Petter fun. Jenni Zobrist, Hans Zobristen vatter, ist ouch gesin Peter Zobristen brüder. Hans Zobrist zü Sant Michel, was Peter Zobristen fun». —

Jzb 1, 26v

(427) Hemma, Ulrichs Wissen wirtin, hat gesetz 6 d plebano unn armen lüten 2 ß von sinem aker an der Lewren, uf dem Reine, unn von sinem aker ze der Kilchstapffen. Git Engelhart die 6 d unn H. Wilhen die 2 ß. Aber hat gesetz Heinrich Wiffo unn Hemma, fin wirtin, 6 d plebano unn 18 d armen lüten, von ir matten in Bernolt. Gent Heinis Kolis kint. Aber hant si gesetz von ir aker in Löwenriet, heist die Kurtzi, 8 d, ze je der Fronvasten 2 d, unn ist, dz man disú 4 jartzitt nit werent, so fint die güter der kilchen verfallen.

Vgl. Jzb 0 — Für die zweite Stiftung hier vorerst: [Git] H. Koli Vens [?].

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch den Sohn des Ulrich und der Hemma, namens Hans. Hier werden nur die beiden ersten Stiftungen erwähnt. —

Gr. Jzb (1. Hd) 40

(428) Heini Spilmans von Walchwil unn Margaretha Meÿerin, fin wirtin, und Hans Spilman, fin brüder, und Gôtschis Spilmans unn Ita, fin wirtin, waren des vorgenanten Heinis unn Hanfen Spilmans vatter unn mütter, und der aller vordren unn kinden, unn Jenný Spilman unn Katherina Fläcklin, fin wirtin, unn Hans unn Hensli, Verena unn Greta, ir beider kind, unn Üly Fläckli, Trina Kenlin, fin wirtin, unn Jenni Metler, der ze Bellenz verlor, unn Üli, fin fun, der ze Basel verlor: durch der aller sel heil willen hat der egenant Jenny Spilmann uffgesetz 2 pl geltz uff sin huß, hoffstat unn hußmatten an Hengenmatten, also, das man an ir jartzit sol umm 2 pl brot uff dem grab armen lüten durch Got geben.<sup>13</sup>

Gôtschi Spilman, waz Jennis Spilmans fun, Heini Kepf, der ze Bellenz verlor, waz Anna Keppfin âný, und Rüdi Kepf, waz fin fun, unn Anna Wulfflingerin, fin ewirtin, unn Greta, ir beýder tochter, und aller ir vordren, Peter Lantwing und Hensli, waz fin fun, Heini Spilman, Ita Herrin, fin eliche wirtin, waren Bartlis Spilmans vatter und mütter: da hat der vorgenant Heini Spilman geben durch sin unn aller finer vordren sel heil 20 lb an Sant Oswald, und zinfet Bartly, fin fun, mit 1 lb.<sup>14</sup>

Hans Spilman, waz ouch fin fun, und Heini, waz Hanfes fun, und Margaretha Spilmanin, waz ouch Heinis tochter: hat uffgesetz 3 lb geltz, jericlicher gúlt, uff ein matten ze Walchwil, genempt Juch, stoft einhalb an Obergaden und nebent an Peter Zerröllen Esch. Stand abzelösen mit 60 lb mit dem zins nach marchzial im jar. Dero gehôrent 2 lb geltz an Sant Oswald und 6 pl geltz an Sant Michahel und 6 pl geltz an Sant Wolffgang.<sup>15/16</sup>

<sup>13</sup> Am Rande: Abgelöst 1531. —

<sup>14</sup> Spätere Hand: «Ist abgelöst mit 20 lb und fint kommen an Sant Oswalds buw». —

<sup>15</sup> Am Rande (Hd I): «Item die 3 lb geltz uff dem Juch hatt Hans Müller von Walchwyl abglöst im 1532 jar, und stand jetz uff der mûly und sagen Zug, am Platz, nach des briefs sag, und ghôrent Sant Wolffgangs

23. *Georrij, martrer* (Jzb 0 und Gr. Jzb rot; dazu): *unus de quattuordecim adjutoribus*

Jzb 1, 26v

(429) Chünrat Enentbachs von Oberwil: hat gesetz 8 d plebano, armen lüten 1 fl, umb wachs 4 d, von einem aker in der Mülten. Git J. Keiser. [Später: Git] Richentza Widilonin.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] der Keisrinen fún. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb bezeichnen als Stifter: Cünrad Ennetbachs von Oberwil, Mechthilt, fin wirtin, und Heini Hünenberg und Ita, fin wirtin. —

Jzb 1, 27r

(430) Wernher Zússi, Ita, fin wirtin, hant gesetz 3 fl, [da von] plebano 4 d, dz úbrig armen lüten, von finem hus an der Obren Gassen. Git der Tolgga. [Später: Git] Clewi Rügger.

Chünrat Zússi hat gesetz 1 f kernen von einem aker, heist der Hasler, ½ f plebano, 4 d am kertzen, dz úbrig armen lüten. Git Üli Swerter. Unn sol han 2 messen.

Vgl. Jzb 0 — Für die erste Stiftung hier zuerst: [Gent] C. Schmitz fún. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen auch Berchta, Kunis Gattin, und dazu Margareta Züffin, des Peter Löuppachers Gemahlin. — Im Gr. Jzb wohl fehlerhafte Angabe. —

Gr. Jzb (2. Hd) 40

(431) Wälti Spilman hat uff gesetzt durch fin und fines vatters Hansen Spilman und finer mütter Anna Müllerinn, och aller finer vordernn, geschwistergit und kindern, Barbara Stadtlin, finer huffrōwenn sel heil wil- len 1 lb geltz, also zú theilen: dem kilcherren 5 fl, dem helfer 2 pl, dem frūmeser 2 pl, dem caplān uff unfer Frōwenn alter 2 pl, dem caplān uff des heiligen Crützes pfründt 2 pl, das fý habent an dem abent ein gefungne vigilg und mornnendes 2 mesenn, die eine vonn selenn, die ander von unfer Frōwenn. Die andern priepter sollent meß lesenn und Gott trúlich für die selen bitten. Das selb lb geltz stat uff Melcker Meyenberg's hus und hoffstatt in der Núwen statt, mit sampt dem gartten.<sup>17</sup> Anna Spilman und Hanns Spilman warennt Welti Spilmans kindt.

---

6 pl fürhin an des kylchherrn pfründ, wan fý sind Santt Wolfgang ein anderwág ersetzt mit barrem gelt». —

<sup>16</sup> Fortsetzung von anderen Händen: «Bartli Spilman und Regela Engelhartin, sin eliche wirtin: da hatt der vorgenant Bartli Spilman 1 lb geltz gen uff Rüdi Oswalds gütter gen Sant Michel an die kilchen und 2 g geltz im Büch an Sant Oswald». —

Am Rande (Hd I): Das Pfund auf Rudi Oswalds Güter gehört fürhin dem Frühmeffer. —

Am Schlusse der Eintragung, von mehreren Händen:

«Janna Müllerin, was Welti Spilmans mütter. Barbara Stadtlin, was Wälti Spilmans ewirttin, und all ir vordernn» —

<sup>17</sup> Am Rande (3. Hd): Abgelöst; steht «jetz uff Jacob Wincklers hus in der Alten stat, an der Spittaler gassen. —

Noch spätere (4. Hd?): «Hatt Jacob Winckler abglößt». —

Gr. Jzb (4. Hd?) 40

(432) Witter gedenckend durch Gotz willen Oßwald, Michell und Barttlý Spilmans, warendt des gemelten Weltj Spilmans eeliche kinder, Margretha Trôlerin, was Michell Siplmans eeliche hußfrouw, Verena Steimanin, was Barttlj Spilmans eehfrouw . . . , der jartzitt uff obbemelten tag ouch begangen werdenn.

Mer begatt man jartzitt Margretha Heßin, was des jetzigen Hans Spilmans eefrouw, [Elßbeth Spillman, was Hans Spilmans tochtter, und Wâlttj Spillman, was Barttlis fun].<sup>18</sup>

24.

Jzb 1, 27r

(433) Berchta Lôlina, que contulit huic ecclesie pa[r]ticula[m] agri, sitam in clivo.

Durchgestrichen i. Orig. —

Jzb 1, 27r

(434) Arnolt Jans hat gesetz 16 d von einer matten, heist Burgers matt, die da köft wart von H. am Stad von Oberwil, gelegen an einem teil an einem güt, heißet dz Ror, plebano 2 d unn 14 d armen lüten. Git Arnolt Gôtschi.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. —

Jzb 1, 27r

(435) Mechthilt Hônina hat gesetz 3 ß uf ein güt, heist Margel aker, lit ze Walchwile, also teillen, dem lüpriepter 6 d, an die kertzen 6 d, armen lüten 1 ß, umb oflaten 1 ß.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Gent] Hans Müller unn H. Flekli. — Vgl. Jzb 2 und Gr Jzb. Hier am Rande (3. Hd): Abgelöst. —

Gr. Jzb (1. Hd) 40

(436) Rûdi Osvald, Angnesa zer Rôllen, sin ewirtin, Elisabeth Müllerin, ouch sin ewirtin, Margaretha Frýgin, ouch sin ewirtin, unn dero aller vordren, geschwiftergit unn kinden sel heil willen hat der obgenant Rûdi Osvald uff gesetz 1 ewig lb geltz, jerlicher gûlt, uff sin acher, ob finen rebben geleggen, stoft obnen an den Burst und nebent an den kilchweg, und stat vor nût dar uff, also ze teillen: 3 pl einem kilcherren unn 3 pl umb offlatten und 2 pl an Sant Michahel und 2 pl an Sant Oswald und 2 pl an die Cappellen in der Statt, gehört alles an die liechter, und fol ein kilcher ir jartzit began mit einer felmeß.<sup>19</sup>

<sup>18</sup> Von der 4. Hd. —

<sup>19</sup> Am Rande (3. Hd): Die Anteile der Kirche St. Michael und der Kapelle gehören fortan dem Frühmesser. —

Gr. Jzb (2. Hd) 40

(437) Verena Oswaldin und Werna Schnabler, ir ewirrt: hat die vorgemelte Verena Oswaldin geben 1 lb geltz, also zu teillen, einem kilchherrenn 2 pl und den andren 6 priestern jetlichem 1 pl und 5  $\text{fl}\text{s}$  an die spendt,<sup>20</sup> das die gemelte prieſter fondt haben ein fel fäſper an dem abent und mornendes ir gedichtnis han und Gott für ſy und ir vatter und mütter und geschwiftergit bitten. Und stat das felb lb geltz uff Hans Kannengiefers mattten, die etwan der Oswalden was, ſtoft näbent uff an die Alten landſtras, unden gegenn dem kilchweg, und iſt abloſung mit zins und houptgūtt uff fannt Marttis tag, und, ob es dheineſt abglōft wurdt, fo fol es ein spendt meiſter widerum anlegen, das es mit verichin.

25. *Marcus ewangelista.*

(Rot im Gr. Jzb; dazu:) *patrocinium in altari secundo versus dexteram;*  
(and. Hd:) *uf der Schnider altar*

Jzb 1, 27v

(438) Chünrat von Walchwile unn Berchta, ſin wirtin, hant geſetz 6 d plebano unn armen lüten 10 d, von einer mattten an dien Nidren Turren.  
[Git] Erni Buman.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerſt: [Git] Hentzlin Buman; dann zweite Hand:  
Git C. Buman. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 27v

(439) Chünrat Frigo hat geſetz 1 f kernen von einem aker ob dem Mos, ad orbore[m] dictam Knoblocher, plebano 6 d, an die kertzen 6 d, dz ubrig armen lüten, Git Werna Frigo.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. — Vgl. Jzb 2 — Im Gr. Jzb wird auch Ita Brennerin, Gattin des Konrad, erwähnt. Hier Zusatz (3. Hd): «Item das f kernen geltz uff dem Moß hatt Petter Töder einem kilchmeÿer abglōft a. 1530». —

Gr. Jzb (4. Hd?) 41

(440) Oswald Mugerer unnd Margrett Bachmannin, ſyñ eliche hußfrouw, hand geordnett ... 32 g geltz, jarlicher gültt, also mitt sönlichem geding, das jetlichem prieſter uff ir jarzýtt ſölle werden 4  $\text{fl}\text{s}$ , dem ſchülmeiſter 3  $\text{fl}\text{s}$ , dem kilcheren 5  $\text{fl}\text{s}$ , dem ſigriſten bý Santt Oßwald 2  $\text{fl}\text{s}$ , armen lütten umm brott 1 g und Santt Oßwalds pfläger 5  $\text{fl}\text{s}$ , das er das jarzýtt bar ußrichtt, das ubrig umm brott ouch all wuchen ußrichtt, wie die ordnung gemachtt iſt. Unnd fol diß jarzýtt begangen werden uff Zinstag vor oder nach ſantt Marxen, des heiligen evangeliſten tag, bý ſannt Oßwald, am abend mitt einer vigilý und morndeß mitt zwey gefungnen åmppter.

<sup>20</sup> Am Rande (3. Hd): Die 5  $\text{fl}\text{s}$  der Spende gehören fortan dem Frühmeſſer. —

26. *Cletus, ein babſt et martrer* (Jzb 1). *Marcelli pape*  
(Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 41

(441) Bernhard Gamsurrer und Adelheid von Wil, finer ewirtin, und Varena und Adelheid und Gütta und Margaretha und Barbara, warend ir beýder kind: durch dero aller sel heil willen ist uffgesetz 1 lb geltz,<sup>21</sup> ewiger gúlt, uff ir huß und hoffstat, im Dorff geleggen, stoſt einhalb an des Wickartz huß, unn stoſt der böngart obnen an Hans Schmids hußmatten, also ze teillen: 2 pl einem kilchherren, dem helffer 2 ß unn den 3 capplannen jeklichem 2 ß, das úbrig armen lüten an die spent, das die priester fönt an dem abent han ein gefungen vigyl und mornendes ein gefungen felmeß.

Gr. Jzb (6. Hd) 41

(442) Aber gevallt jarzitt Jacob Oßwalden unnd Verena Eschenbacherin, auch Verena Onsorgin, beider fýner ehelichen hußfrouwen, . . . :  
... verzinfett er von synem haab unnd gut jerlichen 5 g . . . Sol nach finem abſterben uß finer verlaßenschafftt 100 g bares geltz darfur geben werden, unnd sol sich der zins also theilen, der kirchen 1 g, armen luttten umb brott 2 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß, demm schulmeifter, schwesteren, kirchmeýer unnd figristen, jedem 5 ß, unnd soll diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer gfungnen vigil, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

27. *Anastassii pape*  
(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (4. Hd) 41

(443) Es gevallt jartzitt Cathrina Riffin und vierer ihrer eemannen, Heijn Riffj unnd Anna Wýckharttin, warend ir vatter und mütter, . . . :  
... hatt die genantt Cathrýn Riffin Santt Michels kilchen 5 lb geltz gen. Darumb sölle die ſiben priester ir aller jarzitt began, am aabend mitt einer gefungnen vigil und morndeß mitt den åmppttern der heiligen måß. Hievon fol der kilchmeýer jedem gen 4 ß, dem schülmeifter 2 ß unnd den schwestren bý Santt Michel 3 ß, armen luttten umb brod 32 ß . . . Das uberig fol der kilchen blýben.<sup>22</sup>

28. *Vitalis martrer*

Jzb 1, 27v

(444) Her Walther von Húnoberg, ein ritter, hat gesetz plebano 1 ß unn armen lüten 3 ß, von einer mattin in den Siten. [Git] juncher Götz.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerft: [Git] juncher Storch. — Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb. Hier wir feine Gattin, Frau Margareta, erwähnt. —

<sup>21</sup> Zufatz (3. Hd): «Item das lb geltz hatt Hans Marttj abglöſt . . . a. 1541». —

<sup>22</sup> Spätere Hand: «Darbý latt Christen Äſchenbacher jartzit begon finem vatter, Michell Äſchenbacher, och finer mutter, Barbara Riffin etc. . . ». —

Gr. Jzb (6. Hd) 42

(445) Aber gevallt jarzitt buwmeister Wolfgang Schumacher, was deß raths Zug, synem vatter, Heinj Schumacher, unnd Anna Rogenmoserin, syner mutter seligen, ... auch 3 syner hußfrouwen, Fronegg Bucherin, Vrena Kolerin unnd Giliona Bachmannin ...:

... hatt er geben 20 lb geltz inn einem brieff, uff Jacob Itten zu Aegerj, uff synem huß unnd hußmatten, genambtt Furen, unnd syner anderen matten daran gelegen, genantt Schwendj, sind ohngevar 18 khüö winterj, statt vor nütt daruff dann 15 lb geltz, also zetheilen, wie volggt, den 6 priesteren, 4 heimbschen, jedem 12 ß, 2 frembden, jedem 16 ß, denn schweſteren 10 ß, 6 ß demm Schulmeifter, 6 ß denn armen schuleren, 6 ß demm Bruderhuß, 6 ß denn funderſiechen, 2 ß der kilchen, 2½ ß umb brodt, 6 ß dem kirchmeyer, unnd fol diß jarzitt begangen werden am abendt mitt einer gefungnen vigil unnd morndeß mitt embtteren der heiligen meß, ſonderlich ein ambtt pro defunctis, das ander von Virg. Mariae, unnd 1 meß von St. Anna. Dife obgemelte 20 lb geltz ſind vertuſchett ann andere 20 lb geltz uff Adam Mittler zu Aegerij, uff einer mattenn, genambtt Waldſladt, gibtt 12 khüö wynterj, alles nach deß brieffs ſag, iſt Gotshuß gricht.

Gr. Jzb (6. Hd) 42

(446) Aber gevallt jarzitt Giliona Bachmannan, obgemelten buwmeiftern Schumachers hußfrouw:

... iſt geben worden 20 lb geltz zu Aegerj, uff Hans Nußboumers gutt, genambtt Malosen, iſt 10 khuo winterj, nach deß brieffs ſag, unnd foll also dife 20 lb geltz mitt denn obern 20 lb geltz uff ir jarzitt ſamenthaftt mitt einanderen durch ein kilchmeÿer ußgeteiltt unnd gehaltten werden, wie volggt, erſtlichen der kirchen 4 g, armen lütten umb brodt 5 g, unnd foll ein kilchherr uff das jarzitt anordnung thun unnd verschaffen ſo vill mögliche, es ſyē von heimbschen, frembden priesteren oder Cappucineren, das 8 meßen gehaltten werdend; deren jedem fol man geben 20 ß unnd, ſo Capuciner meß leſen, inen darfur innkhouffen, was inen gefellig; denn ſchweſteren 20 ß, demm Schulmeifter, denn armen schuleren, dem Bruderhuß, denn funderſiechen, demm kilchmeÿer, jedem 12 ß.

29. St. Peter, Prediger orden, martrer

(Jzb 0 und 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 28r

(447) Peter Diepolt hat geſetz 1 f nuffen von einem aker in dem Hafle, [ze] weren ze fant Gallen tag, unn 4 d dem lüprieſter von einer matten an dem Büle.

Vgl. Jzb 0 — Erwähnt i. Jzb 2 [nur Name] und i. Gr. Jzb —

Gr. Jzb (2. Hd) 42

(448) Hanns Steiman und Werny, sin brüder, handt uff gesetzt 1 g geltz an ein jartzit durch ir vatter und mütter und Ullý Steiman, verlor zü Na-wären, und Jerman Steinmann, verlor vor Meilandt, auch durch aller ir geschwifterit, kindenn und vordern, auch ir husfröwenn fel heil willen, mit fömlichem geding, das ein kilchherr sol dar us gen den 8 priefternn jetlichem 4 ß, das sý habent an dem abent ein gefungne vigilg und mornendes 2 gefungne åmpter, dz ein von unnser lieben Fröwen, das ander von selenn. Die andern priefters fölent auch meß lâfenn und Gott für die selen bitten. Und stat der g uff Andres Fridtlis mattan, genant Fröidtlý, nach des prieffs sag, und lit der prieff bý der kilchen prieffenn, und, obs dheineft abglöst wurt, sol ein amman und rät wider anlegenn, dar mit und mit verschin etc. Was fúrschúst, sol werden dem kilchherrenn.

30. *Quintini martrer* (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb, dort:) *Vigilia*

Jzb 1, 28r

(449) Ulrich Wifso hat gesetz von finem aker in dem Eich holtz 2 f nüs-sen an die liechter gen Steinhusen unn von einem aker ze Tenli[n].

Jzb 1, 28r

(450) Beli Hengellera hat gesetz 2 d an die kertzen von hus unn hofstat, dz si von Chünrat Bischof [köft], gelegen am Stad, heißet Brunnmans hof-stad. Git H. Hoflis kint.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: Git Heini Hofli [zweite Hand]. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Belý Hengelerin sowie des Ulin Kleini und Mechilt, seiner wirtin. —

Gr. Jzb (6. Hd) 42

(451) Aber gevallt jarzitt Agnesen Meýenbergin, irem vatter, Petter Meýenberg, unnd ir mutter, Verena amm Reýn, . . . :

. . . hatt sý gesetzt ann ein jarzitt 3 g geltz, Zuger werung, uff einem gutt zu Rummelticken, genambtt Krümmelmatt, ist 3 mannwerch höüwg-wechtts, unnd einer mattan, genambtt Moßmatten, ist 2 khüö winterj, alles nach deß brieffs sag, unnd follend die 3 g geltz sich also theilen, namlich denn armen lütten umb brodt 1 g, denn 6 priefteren jedem 10 ß unnd der kirchen  $\frac{1}{2}$  g . . .